IX. Jahrgang. Freitag, 17. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Aufschlagsgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 244. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Grubenstreik in Nordamerika.

Der große amerikanische Grubenarbeiter-Streik ist zu Ende, so hat es uns gestern mit lakonischer Kürze das Kabel gemeldet. Wahrscheinlich werden ergänzende Kabelnachrichten noch einige Wenn und Aber mittheilen. Die Sache ist offenbar die, daß vorläufig nur das Schiedsgericht von beiden streitenden Parteien angenommen ist. Die Besitzer der pennsylvanischen Kohlengruben hatten bereits vor mehreren Tagen auf die unermüdlich vom Präsidenten Roosevelt fortgesetzte Intervention hin dareingewilligt, die schwebenden Streitfragen dem Schiedsspruche einer Kommission zu unterwerfen. Es wurde aber dabei die Bedingung gestellt, daß die Arbeit bis dahin in sämmtlichen Gruben wieder aufgenommen würde. Hierbei umging man aber die große und machtvolle Organisation der Miners-Union, deren Vorsitzender Mitchell ist und die bisher den Streik ausschließlich dirigirt und beherrscht hatte. Die Minenbesitzer fürchten eben die Trade-Unions und möchten ihnen daher die Anerkennung verweigern. Dieser Zusammenhang ist von den Streikenden klar erkannt, welche daher zunächst die obige Erklärung der Grubenbesitzer mit Erbitterung aufnahmen und in der Neigung zur Fortsetzung des Ausstandes bestärkt wurden. Da ist es wiederum Roosevelt gewesen, der eingegriffen hat. Er bewog den Führer der Miners-Union, Mitchell, nach Washington zu kommen und hat mit ihm drei verschiedene stundenlange Unterredungen geführt, um eine Verständigung zu erreichen. Das ist ihm gelungen. Natürlich nicht bloß durch die Suade seines Mundes, sondern durch Gründe und Garantieleistung dafür, daß die Organisation der Miners-Union nachträglich vom Schiedsgericht anerkannt wird.

Die Lage ist also die: der Streik ist nicht schlechthin beendet, sondern zuvörderst bloß suspendirt. Die Kohlenarbeiter nehmen ihre Arbeit wieder auf und acceptiren das Schiedsgericht. Definitiv zu Ende ist die Bewegung, wenn der Schiedsspruch erfolgt und bei den schiedsgerichtlichen Verhandlungen die Anerkennung der Arbeiterorganisation ausgesprochen wird. Dann erst gelangt man zum Friedensschlusse, welcher so unter allen Umständen einen Sieg der Miners-Union bedeutet und dieser Organisation auf die bevorstehenden Kongreßwahlen einen Einfluß sichert, welcher demjenigen der Kohlenmagnaten gewachsen ist. Das ist dann zugleich für Roosevelt und seine Pläne einer Bekämpfung der zu einer ungeheueren Gefahr für die nationale Wirthschaft und den Staat gewordenen Kartell- und Trustbildungen ein sehr wesentlicher Vortheil.

Es sei beiläufig noch registrirt, daß der Riesenkampf, der 20 Wochen gedauert und in der Union die gewaltige Idee einer Verstaatlichung des Bergwerksbetriebes hervorgerufen hat, sich auch durch den ungeheueren Umfang der eingetretenen Verluste von allen früheren Streiks unterscheidet. Amerikanische Blätter berechnen den Lohnausfall der Bergleute auf rund 120 Millionen, den Verlust der Grundbesitzer auf 27 Millionen, denjenigen der Kaufleute und anderer Gewerbetreibenden auf 110 Millionen Mark. Das macht zusammen erheblich über eine Viertelmilliarde.

* * *

Mitglieder der Kommission sind der pensionirte General Wilson, der Ingenieur Parker als Bergarbeiter-Sachverständiger, der Richter Gray, der Großmeister des Ordens der Eisenbahnzugführer Clark als Sachverständiger für soziale Fragen, ferner Mr. Watkins als Sachverständiger bezüglich der Gewinnung und des Vertriebs von Kohle und Bischof Spalding von Peoria; letzterer wurde auf Betreiben des Präsidenten Roosevelt in die Kommission aufgenommen. Zum Schriftführer der Kommission ist der Kommissar des Arbeits-Departements White bestimmt. Verbandspräsident Mitchell erklärte die Zustimmung zur Einsetzung derselben Namens der Arbeiter, die Herren Bacon und Perkins Namens der Arbeitgeber. Der Zusammentritt der Kommission soll in wenigen Tagen erfolgen.

* * *

New-York, 17. Okt. (Tel.)

Es ist wahrscheinlich, daß bereits in der nächsten Woche auf sämmtlichen Kohlenzechen der Betrieb wieder aufgenommen wird.

Ein weiteres Telegramm meldet aus:

In ihrer gestrigen Versammlung beschlossen die ausführenden Ausschüsse der Grubenarbeiter der verschiedenen Distrikte einstimmig, der am Montag tagenden Bergarbeiterversammlung zu empfehlen, zur Arbeit zurückzukehren und die schwebenden Fragen der Kommission zur Entscheidung zu überlassen.

Des Reichskanzlers „Unannehmbar."

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

So war dann am Donnerstag der große Moment gekommen, da das schwer verdauliche Ragout: „Zolltarif" verzehrt werden sollte, an welchem große und kleine Politiker, gewandte Zeitungsredakteure und gewissenhafte Stammtischbesucher seit Monaten ihre Kochkunst geübt hatten. Das Debatten-Menu wurde durch einige der „Fleischnoth" geltende Worte eröffnet — wohl um den Appetit für die Hauptmahlzeit in raffinirter Weise anzureizen. Ueberall wartete man mit hungrigem Magen auf die substanzielle Speise, die in Politik und Wissenschaft, im Leben der Staatsmänner, wie im Leben der Staatsbürger, gleich wichtig für die Erhaltung einer gesunden Konstitution ist — überall ersehnte man das Eine, das Entscheidende: Die Gewißheit!

Das entscheidende schicksalsschwere Wort ist gefallen. Das „Unannehmbar", das man nicht für voll nehmen wollte, wenn es der Kanzler beim festlichen Mahle sprach; an dem man zu deuten versuchte, wenn es sich während der bisherigen Stadien dem Munde des Grafen Bülow entrang. Nun hat er es mit voller Absicht, in ernstester Bedeutung und in dem Bewußtsein, die Dinge damit zur Entscheidung zu bringen, ausgesprochen. Die verbündeten Regierungen geben nicht weiter nach; sie können nicht. Und wenn die Parteien auf ihrem Stück bestehen, dann wird es noch so sein, daß wir jetzt den letzten Akt der Tragikomödie vom Zolltarif spielen. . . .

Gar nicht feierlich begann eigentlich die Verhandlung. Kaum zwei oder drei Dutzend Abgeordnete waren im Saal zu zählen, als Graf Ballestrem die Sitzung um die erste Mittagsstunde eröffnete und halblaut und murmelnd etwas vorlas, was nach der Versicherung kundiger Männer die Fleischnothinterpellation sein sollte. Auch auf den Tribünen war es leer; Zolltariffragen stehen im Interesse des Publikums längst unter pari. Man will von ihnen nichts mehr hören; um ihretwillen sich noch gar um Eintrittskarten zu reißen, fällt keinem ein. Am wenigsten in einem Augenblick, wo die Straßen Berlins von dem Jubel über die Ankunft der Boerengenerale widerhallen. Aber auch die Bundesrathsempore zieren nur weniger sterblicher Mütter unsterbliche Söhne. Anfangs ist Graf Posadowsky allein zu sehen; er ist es auch, der auf die übliche Anfrage des Reichtagspräsidenten die kühl gemessene Antwort ertheilt: Selbstverständlich wolle der Kanzler die Interpellation beantworten; aber die Erhebungen seien noch nicht abgeschlossen und also hätte eine Besprechung im Augenblick wohl keinen Sinn. „Wir verlassen den Gegenstand" verkündet geschäftsmäßig Graf Ballestrem; Graf Posadowsky winkt mit dem Finger einem Geheimrath, der eilfertig zum Ausgang strebt, den Kanzler zu rufen; aber auf des Wegesmitten begegnet der Gesuchte ihm bereits. Freundlich lächelnd, sauber hergerichtet wie immer; das blonde Haupthaar geglättet, im schlichten Schmuck des schwarzen Gehrocks tritt Graf Bülow herfür und hinter ihm ein stattliches Gefolge: Herr v. Richthofen, der von den Agrariern gehaßte Herr v. Thielmann, Herr v. Rheinbaben, der in Preußen über die Finanzen gebeut, Herr v. Podbielski, der sich nicht „vor'n Bauch stoßen" läßt; der „lange" Möller und sogar des Staatssekretärs im Reichsmarineamt blondbärtige Exzellenz. Und nun hebt der Kanzler an. Schweigen, lautlose Stille hat sich auf das Haus gesenkt, und hell und scharf klingt des Grafen Bülow eigenthümlich skandirende Redeweise durch den Raum. Der Kanzler ist nicht so pathetisch wie sonst, er spart auch mit rauschenden Phrasen und blumigen Bildern. Dafür drängt sich in seinen Vortrag ein sonst nicht wahrgenommener wissenschaftlicher Ernst; stellenweise spricht er wie ein studirter Volkswirth. Dann, als die Nutzanwendung kommt, ist es dasselbe, was willige Ohren längst vernahmen und nur die Trotzigen nicht heraushören mochten: Die Regierung hat ihr Aeußerstes gethan. Mehr zu geben sei ihr nicht möglich; nun erwarte sie vom Hause, daß es seine Schuldigkeit thue. Ohnehin hielten einige Regierungen die Getreidezölle der Vorlage für zu hoch; jede Erhöhung aber und Erweiterung — fast zögernd spricht der Kanzler es aus, aber mit besonderem Nachdruck auf jedem einzelnen Wort verweilend — über die Vorlage hinaus, so hätten die verbündeten Regierungen in vollster Einmüthigkeit entschieden, sei ausgeschlossen.

Tiefe, bange Stille herrscht, als der Kanzler geendet; hier und da im Zentrum und bei den Nationalliberalen ein schüchternes Bravo; dann eilt Herr Bergrath Gothein auf die Tribüne, um namens der freisinnigen Vereinigung und noch mehr des Handelsvertragsvereins zwei Stunden lang zu reden.

Er bemühte sich nachzuweisen, daß die Noth der Landwirthschaft nicht so sehr aus inneren Gründen herzuleiten sei, als vielmehr daher, daß sich Leute mit ihr befaßten, die nichts davon verständen. Und dann ging es über die armen Regierungsreferendare und Leutnants her, die nur zu oft in der Gutsbewirthschaftung ihres Lebens Ziel und Endzweck sähen, ohne — die theoretische Vorbildung für diesen Beruf zu haben. Sollten diese jungen Herren, die doch wohl größten Theils Söhne von Gutsbesitzern sind und lange Jahre ihres Lebens, oft wohl ihre ganze Jugend, die väterlichen Gutsgefilde durchstreift, mitgesäet und mitgeerntet haben, sich wirklich so ganz als Fremde der Landwirthschaft in die Arme werfen? Wenn je einem Berufe die grüne Praxis dienlicher gewesen ist, als die graue Theorie, so ist das bei der Landwirthschaft doch sicher der Fall. Es soll kluge Gutsherren geben, denen die grünsten Praktiker lieber sind, als in Ehren — nicht in Aehren — grau gewordene Theoretiker. Das reiche statistische Material, mit dem der Abgeordnete hantirte, enthielt leider keine Feststellung über die oben berührte Frage.

Während so Gothein sprach, was Zeug und Leder hielt, hatten sich das Haus immer mehr und mehr geleert. Selbst Graf Bülow, der anfänglich als höflicher Mann sich Mühe gab zuzuhören, geht schließlich gelangweilt von dannen. Die drinnen im Saal geblieben waren, wurden aus ihrer Lethargie erst wieder lebendig, als der Abg. v. Kardorff ans Pult trat. Schon gleich bei Anfang seiner Rede, als er erklärte: „Ich glaube annehmen zu dürfen, daß ich die wirthschaftliche Lage des Volkes gut beurtheilen kann", erhielt er durch den sozialdemokratischen Zwischenruf: „Das ist eine sehr unvorsichtige Annahme" einen Heiterkeitserfolg. Der bündigen Erklärung des Reichskanzlers gegenüber fühlte auch er sich zugleich im Namen seiner Parteifreunde verpflichtet, ebenso prägnant zu erklären, daß seine Freunde nicht weniger fest auf ihrem Standpunkte beharrten. Die Obstruktion setze ein Parlament nicht weniger herab, als eine Zumuthung, wie sie dem Hause vom Reichskanzler gemacht werde, als das Ansinnen, die Beschlüsse der Regierung kritiklos zu acceptiren. Das sei nichts, als ein trauriges „Vogel friß oder stirb?" Die Pistole ließen sich die Freikonservativen nicht auf die Brust setzen.

Und so sind wir vielleicht schon am Ende angelangt. Das „Unannehmbar" des Grafen Bülow ist diesmal wirklich nicht mehr interpretationsfähig. Wenn ein Theil des Zentrums sich nicht zur Regierungsvorlage zurückfindet, dann wird in den nächsten Tagen wohl Schluß gemacht werden. Denn wer wird noch an einer Vorlage arbeiten wollen, die aussichtslos wurde!

* * *

Preßstimmen zur Kanzlerrede.

Berlin, 17. Okt. (Privat-Tel.)

Die „National-Zeitung" schreibt: „Der Kanzler hat gestern mit der größten Bestimmtheit und Entschiedenheit die Forderungen zurückgewiesen und hat erklärt, daß er in voller Kenntniß der Tragweite dieser Worte sage, eine Erhöhung oder Erweiterung der Mindestsätze werde das Zustandekommen von Handelsverträgen unmöglich machen. Die verbündeten Regierungen seien in dieser Hinsicht bis an die äußerste Grenze gegangen".

Die „Vossische Zeitung" will zunächst noch abwarten: „Oder sollten diese Warnungen nur das Werk eines Diplomaten sein, der die Worte benutzt, um seine Gedanken zu verbergen. Die nächsten Tage werden es lehren".

Die „Deutsche Zeitung" läßt sich wie folgt vernehmen: „Nun hat der Reichskanzler gesprochen, klipp und klar: Weder Erhöhung, noch Erweiterung der Mindestzölle. Man mag sachlich zu dieser Erklärung stehen, wie man wolle; sofern man überhaupt ein Interesse am Zustandekommen des neuen Tarifs hat, wird man an dieser das Eine auszusetzen haben, daß sie nicht so, d. h. mit dieser Klarheit und Bestimmtheit, bereits bei der ersten Lesung des Tarifs erfolgt ist. Die Lage ist nun verzweifelt."

Die Aussichten des Zolltarifs.

Aus Abgeordnetenkreisen schreibt man uns:

Graf Bülow hat die Verantwortung für die wirthschaftlichen Nachtheile auf die Parteien geladen, die durch Abweichung von der Vorlage das Zustandekommen eines Tarifs verhindern; er hat dabei aber ganz übersehen, daß heut nur die 51 Stimmen der Nationalliberalen für die Regierungsvorlage sind und demgemäß die Annahme derselben sehr wenig Aussicht hat. Die Verantwortung für ein Scheitern fällt also der Regierung zu. Insofern hat also die Erklärnng keine Wirkung auf die Parteien gehabt.

Das Zentrum hat sich auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse gestellt und ist durch die Erklärung der neun christlichen Bauernvereine in seiner Haltung bestärkt worden. Man kann wohl annehmen, es wird nicht zurückgehen. Die Polen stimmen der Vorlage zu.

Was die Konservativen anlangt, so ist es äußerst auffallend, daß nur ein Antrag der drei Präsidenten des Bundes der Landwirthe vorliegt, der bei seiner Maßlosigkeit (7,50 Mk. Minimalzoll für Weizen) nicht einmal Annahme bei

Die drei Boeren in Berlin.

Von unserem Berliner Bureau.

Also so sind sie doch gekommen, die drei wackeren Boeren!

Noch vor wenigen Tagen hatte uns eine dem damals hier anwesenden Kaprebellenführer Botha besonders nahestehende Persönlichkeit gesagt: „Es ist jetzt das wahrscheinlichste, daß sie überhaupt nicht kommen"; und in den Kreisen der Veranstalter der großen Versammlung hatte man schon ernsthaft den Fall der Absage erwogen. Und nun sind sie doch gekommen, unbekümmert um die traurigen Mißverständnisse, die — vielleicht von bösen Zufällen, vielleicht von ungeschickten Mittelspersonen, vielleicht auch von widerwilligen Vermittlern verschuldet — eine Audienz bei dem ersten Deutschen, bei dem gekrönten Repräsentanten der Volksempfindung unmöglich machten. So sind sie eben zum deutschen Volke gekommen; und nur zu ihm.

Und die Bevölkerung der Reichshauptstadt, die mit peinlichem Befremden gelesen hatte, daß die „offiziellen Stellen" nach dem Scheitern des Audienz-Projektes keine Veranlassung mehr finden wollten, von der Anwesenheit der drei Generale Notiz zu nehmen, hat geglaubt, diese Unfreundlichkeit, die auch eine scharfe Unfreundlichkeit gegen die starke und ehrliche Volksempfindung bedeutete, durch doppelte Herzlichkeit wett machen zu sollen beim Empfang dieser Tapferen, die einen Feldzug von unerhörter Länge in Ehren bestanden und nur durch die Uebermacht eines mit den Kaffern verbündeten Feindes, durch Noth und Hunger des Landes, durch die so lange muthig zurückgedämmten Thränen der Weiber und Kinder bewogen wurden, aus dem Sattel zu steigen und in festen Zügen ihren ruhmvollen Namen unter das Protokoll zu setzen, das Transvaal die Freiheit nahm und Südafrika den Frieden wiedergab.

Den Gruppen, die den Empfang vorbereiteten, mag in letzter Zeit nicht allzuwohl gewesen sein. Man hat versucht, ihnen jede Verantwortung für die eventuelle Taktlosigkeit eines Straßenjungen oder eines betrunknen Eckenstehers zuzuschieben. Was das in Berlin bedeutet, weiß jeder. Man hat ihnen gesagt: Wir geben die Straßen frei für den Einzug 2c. 2c., nur Sie müssen garantiren, daß keine antienglische Demonstration, auch keine aus der Zuschauermasse heraus, erfolgt. Mißtrauische glaubten zuweilen hinter dieser häufigen Betonung der Verantwortlichkeit die Drohung herauszuhören, daß man eventuell in den drei Lieblingen der Volksstimmung die „lästigen Ausländer" sehen könnte, die man „auszuweisen" berechtigt sei. Vielleicht haben die Mißtrauischen zu schwarz gesehen, seltsam war die Stellung der Behörden kurz vor dem Einzug immerhin.

Von einer Einfuhr durch's mühsam wieder entgoldete Brandenburger Thor hat man abgesehen. Die Generäle werden's verschmerzen können. Auch den letzten Theil der Wilhelmstraße hat man vermieden. Hier steht die englische Botschaft. Des Königs Edward jüngste und im Krieg bewährteste Unterthanen haben selbst keinen Werth auf die Vorüberfahrt just an diesem interessanten Hause gelegt. Die famose Litfaßsäulen-Firma Nauck und Hartmann hat sich geweigert, an den Säulen den Weg, den die Generale nehmen, bekannt zu geben; eine ungemein lustige Gesinnungstüchtigkeit, die vom Berliner Witz schon genügend gebrandmarkt ist. Aber es war vielleicht besser so. Zwischen dem Profilbild der Cléo Mérode, den entlaufenen Foxterriers und den englischen Clowns des Zirkus Busch haben diese prächtigen Leute, die den schweren Bittgang thun für ein tapferes niedergeworfenes Volk, das erst auf seinen Gott, dann auf Englands Großmuth vertraute, nichts zu schaffen . . .

Ein grauer, trüber Herbstnachmittag. Nicht warm, nicht kalt. Leise und langweilig geht ab und zu ein kleiner Regen nieder.

Gegen Abend hellt sich's auf. In den späten Nachmittagsstunden kommt Leben in den Westen.

Alle Straßen, durch die die Fahrt der Generäle geht, werden von dichten Menschenmauern flankirt. Um den Bahnhof Zoologischer Garten ist das Gewühl am stärksten. Obschon nur Geladene mit Karten hinauf gelassen werden, ist das Gedränge, längst ehe der Pariser Zug einläuft, schier zum Erdrücken. Die Menschen des alldeutschen Komitees, mit Dr. Liman an der Spitze, werden mit ihrem Riesenkranz immer mehr von der Stelle abgeschoben, wo der Salonwagen halten wird.

Pünktlich um 5,23 Uhr läuft der Zug ein. Ein Jubel, wie ihn keiner der Berliner Bahnhöfe, die doch gewiß den Festtrubel gewöhnt sind, in langen Jahren gehört haben mag, durchbraust die Hallen. Man sieht kaum drei kräftige männliche Gestalten dem Salonwagen entsteigen, da sind sie auch schon umringt. Hundert Hände strecken sich ihnen entgegen, und es ist unmöglich für die Kranzträger und Festredner, an die Generäle heran zu kommen. Schutzmänner und Bahnbeamte müssen ihnen durch die begeisterte Menge, die in unaufhörliche Hochrufe ausbricht, mühsam den Weg zur Treppe und dem Ausgang bahnen.

Unten empfängt sie ein womöglich noch größerer Jubel einer viel tausend köpfigen Menge. Niemals hat Berlin in den letzten Jahren etwas ähnliches gesehen! Der Einzug der Chinakrieger und aller Potentaten, die hier in den letzten Jahren zu Gaste kamen, wird weit in den Schatten gestellt von dem Empfang, den alle Schichten der Berliner Bevölkerung diesen drei tapferen Generälen eines ehrenvoll besiegten Bauernvolks bereiten.

Häufig wird die Absperrung auf dem Wege durchbrochen. Blumen werden von den Balkons in die Wagen geworfen. Tücher werden geschwenkt. Und die Generäle fahren, nach allen Seiten sichtlich erfreut für den ungeheuern Enthusiasmus dankend, in langsamer Fahrt die großen Straßen des Westens hinunter nach dem Prinz-Albrecht Hotel in der gleich benannten Straße. Im ersten Wagen sitzt General Botha mit Lückhoff vom Komitee, Pastor Schowalter als Dolmetscher. Im zweiten Wagen folgt De Wet, den die Menge stets sofort erkennt und immer am herzlichsten begrüßt, mit dem Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und dem Pastor Großkopf als Dolmetscher. Im letzten Wagen sitzt General Delarey mit Dr. Liman.

Vor dem Hotel in der am oberen Ende abgesperrten Prinz Albrechtstraße hält ein großes Aufgebot von reitenden Schutzleuten mühsam eine ungeheure ständig wachsende Menschenmenge in den vorgeschriebenen Kreisen. Kurz nach 6 Uhr fahren die Generale vor und ein orkanartiger Jubel umtost sie minutenlang. Von dem alldeutschen Komitee werden sie empfangen, von Damen und Kindern mit Blumen beschenkt und treten in den festlich beleuchteten und geschmückten Saal, in dem aber diesmal — ein seltener Anblick — alle Fahnen und Wappen fehlen. Johannes Trojan begrüßt sie mit einem warm empfundenen Gedicht. Die weinfrohen Aeuglein des Poeten blitzen in dem vom weißen Bart umrahmten liebenswürdigen Greisenantlitz voll ehrlicher Begeisterung, wie er die Worte spricht:

„Willkommen! Helden von Transvaal!
Willkommen! Klingt's viel tausend Mal,
Nicht konnte Lieb'res uns gescheh'n,
Als in die Augen Euch zu seh'n,
Zu drücken Euch die starke Hand.
Willkommen seid im deutschen Land!

Euch sind wir, Eurem Heldenmuth,
Im Geist gefolgt durch Gluth und Blut,
Mit Euch oft haben wir gewagt,
Gehofft, gejubelt und geklagt.
Dank Euch, durch die wir miterlebt,
Was freien Mannes Herz erhebt!

So schloß um uns und Euch sich fest
Ein Band, das nie sich lösen läßt.
Längst hat, erkämpft durch Euer Schwert,
Euch unseres Volkes Herz gehört.
Nun, zu den Herzen nehmt die Hand,
Die Ihr jetzt kamt ins deutsche Land!

Bewundrung hat nach mancher Schlacht
Euch Lorbeerkränze dargebracht,
Euch selbst und Eurer tapf'ren Schaar;
Heut einen Kranz bringt Liebe dar,
Und Freude reicht auch den Pokal.
Willkommen, Helden von Transvaal!

Botha antwortet sofort. Er ist von den Dreien offenbar der gewandteste. Während Delarey in seinem schönen nur von wenig weißen Fäden durchschossenen

der Hälfte der konservativen Partei finden wird. Es ist eben nur ein Antrag zur Agitation. Im Falle eines Scheiterns wird aber gerade der Bund der Landwirthe den größten Schaden haben, da ja dann der bisherige autonome Tarif von 5 Mk. Maximalzoll bestehen bleibt, der noch ½ Mk. unter der Regierungsvorlage bleibt.

Innerhalb der Linken herrscht einstweilen große Zuversicht; aber wenn nichts zu Stande kommt, dann wird die Industrie einen weiteren Rückgang erleben und in Folge dessen die Arbeitslosigkeit noch größer werden, wie das der Abg. Bachem in der Diskussion über die Arbeitslosigkeit des Längeren ausführte. Sie werden dann zu der Ueberzeugung kommen, es wäre doch eine kleine Vertheuerung der Lebenshaltung besser gewesen, als eine dauernde Verminderung der Arbeitsgelegenheit und in Folge dessen ein dauerndes Sinken des Arbeitslohns.

Der Unternehmergewinn im Monopolbetriebe.

Wir leben in einer Wirthschaftsperiode, welche durch den Zusammenschluß des Kapitals und der Interessengemeinschaften immer mehr eine monopolistische Form annimmt. Das könnte ein wirthschaftlicher Fortschritt sein und ist es in den Anfängen überall als solcher empfunden, weil die Monopolform an sich eine größere Produktivität der Arbeit bedeutet. Sobald sie aber bewirkt, daß letztere im Preisniveau zum Ausdruck gelangt, ist sie wieder ein wirthschaftlicher Schaden, schafft sie einen Zustand, dem, vom Standpunkte des allgemeinen Fortschrittes aus, der frühere Konkurrenzzustand vorzuziehen ist. Aller wirthschaftlicher Fortschritt ist das Produkt des Eigennutzes, dessen ungehinderte Befriedigung sich indessen mit dem Allgemeininteresse in Widerspruch setzen und selbst zum wirthschaftlichen Rückschritt werden kann. Der Eigennutz, das Bestreben, den Unternehmergewinn so viel wie irgend möglich zu vergrößern, hat dahin geführt und führt fortwährend dahin, auf Vervollkommnung in Technik, Organisation, kurz, aller Mittel zu sinnen, die eine Ersparniß erwirken können. Dadurch allein könnte die Herstellung verbilligt und so die Konkurrenz geschlagen werden, wenngleich noch bei gleichzeitiger Erhöhung des Unternehmergewinns. Aber die Konkurrenz drückte nach und nach den durch erhöhte Produktivität der Arbeit gesteigerten Unternehmergewinn immer wieder herunter, bis dann in unseren Tagen die gewaltig entwickelte Wirthschaftsform, Trust, Syndikate, Kartelle rc. einen Zustand schuf, in dem die gesteigerte Produktivität der Arbeit keine Verbilligung des Produktes mehr bewirkt. Die Monopolform macht zugleich, wo sie in Arbeit tritt, eine Menge früher in den Einzelbetrieben beschäftigter und nothwendiger Arbeitskräfte entbehrlich, und ermäßigt trotzdem die Verkaufspreise nicht einmal so weit, um wenigstens — die durch die moderne Organisation frei gewordenen — namentlich kaufmännischen Kräfte durch Mehrkonsum auf anderen Gebieten wieder beschäftigen zu können. Ja trotzdem steigern die Monopolbetriebe ihre Preise trotz der ungemein gesteigerten Produktivität der Arbeit noch über den Preisstand, den ihre Produkte vor dem Einsetzen dieser Erhöhung inne hatten, und schrauben damit die allgemeine Konsumfähigkeit wieder zurück, wirken also doppelt schädlich, indem sie einerseits bisherige Arbeitskräfte aufs Pflaster werfen und außerdem die noch bisherige Konsumfähigkeit herabdrücken. Wir haben das in Deutschland während des letzten Jahres namentlich an dem Kohlensyndikat, an den Eisensyndikaten und an dem Zuckerkartell erlebt.

Die monopolistische Wirthschaftsform wird daher nicht ohne Grund bekämpft. Volkswirthe, Juristen und Politiker denken daran, auf legislatorischem Wege dem Schaden abzuhelfen. Aber alle bisherigen Versuche einer heilkräftigen Kartellgesetzgebung sind bisher gescheitert, auf dieser Seite des atlantischen Ozeans, wie auf der anderen. Die Lösung des Problems durch Inhibirung der an sich wirthschaftlicheren Monopolform ist also, wenn nicht vielleicht unmöglich, so doch unendlich schwierig, und nicht einmal unbedingt wünschenswerth. Besser wäre es, auf anderem Wege allein die schädliche Wirkung zu beseitigen. Aber wie? Ein sehr geistreicher moderner Volkswirth, der Hamburger R. E. May, will einen gangbaren Weg zum Ziele weisen in seinem soeben bei Ferd. Dümmler in Berlin erschienenen Buche, welches sich „Das Grundgesetz der Wirthschaftskrisen und ihr Vorbeugemittel im Zeitalter des Monopols" betitelt. Das Mittel, das er empfiehlt, besteht in einer gesetzlichen Begrenzung des Unternehmergewinnes. Was die nationale Wirthschaft braucht, ist — so führt der Verfasser aus — nicht eine Bremse der Produktionsmaschine, wie sie jene verlangen, die das Märchen von der Ueberproduktion im Sinne einer zu großen Produktion aufgebracht haben, sondern eine Bremse des Unternehmergewinnes. Solche wird ja durch die Ueberproduktion selbstthätig ausgelöst, — soweit nicht Kartelle und Syndikate durch eine Hemmung die Auslösung verhindern. Im übertriebenen Unternehmergewinn hat man bisher immer nur den Schaden des Konsumenten gesehen, nicht aber die Ursache der Ueberproduktion und der Arbeitslosigkeit. Will die Gesetzgebung sich im Interesse der Gesammtwirthschaft, d. h. der Allgemeinheit, mit den Kartellen und Syndikaten befassen, dann muß sie, wenn diese Gesetze eine Wirkung für die nationale Wirthschaft haben sollen, auf die preisbestimmende Seite dieser Institution ihr Hauptaugenmerk richten; mit anderen Worten: sie muß in der Art der Wuchergrenze beim Zinsfuße eine Höchstgrenze für den Unternehmergewinn festsetzen. Dieselbe involvirt natürlich eine staatliche Kontrolle der Höhe der Abschreibungen und der Dotirung des Reservefonds und ähnlicher Rückstellungen, durch welche die sonst gesetzlich gezogene Grenze des Unternehmergewinnes umgangen werden könnte. Anders ist das Ziel nicht zu erreichen, denn der Preis an sich ist kein Maßstab. Er kann stehen bleiben, ja sogar herabgesetzt werden und doch, weil die Herabsetzung noch nicht der Steigerung der Produktivität der Arbeit entspricht, noch nicht genügen, um die für die durch diese freigewordenen Arbeitskräfte wieder an anderen Stellen der Wirthschaft Beschäftigung zu fassen. Der Autor giebt im Uebrigen zu, daß verschiedene Arten von Monopolunternehmungen auch einer verschiedenen Begrenzung des Unternehmergewinnes bedürfen. Dagegen nimmt er nicht darauf Rücksicht, daß die Trusts, d. h. die Kartelle in Form von Aktiengesellschaften, doch so hohe Einstellung der von ihnen inhärirten Werthe den wahren Unternehmergewinn verschleiern. Wie denkt sich der Verfasser beispielsweise die Begrenzung des Unternehmergewinnes beim amerikanischen Stahltrust? Man muß doch darauf Rücksicht nehmen, daß die Monopolisten, wenn die Kartelle beseitigt werden, die Bildung von Trustgesellschaften zu helfen suchen werden. Hier ist in dem vorliegenden Buche noch eine Lücke.

Mag vielleicht seine Gedanken im Uebrigen mit großem Geschick und mit einem reichen statistischen Beweismaterial. Eine Tageszeitung vermag ihm daher nicht in all seine Ausführungen zu folgen. Aber das soll noch hier zum Schlusse gesagt werden, daß ein prinzipieller Unterschied zwischen der gesetzlichen Begrenzung des Unternehmergewinnes der Monopolbetriebe in Deutschland und einer allgemeinen Begrenzung des Unternehmergewinnes besteht. Wer die letztere von sich weist, kann doch für die erstere zu haben sein.

Politische Tagesübersicht.

Zur Vorgeschichte der gescheiterten Boerenaudienz wird in der „Nordd. Allg. Ztg." neuerdings eine offiziöse Darstellung veröffentlicht:

Danach hatte sich der Kaiser am 18. September auf Vorschlag des Reichskanzlers bereit erklärt, die Generale zu empfangen, falls sie sich durch Vermittelung des englischen Botschafters in Berlin anmelden lassen und sich antienglischer Agitationen enthalten würden. Die Generale wurden hiervon in Folge Verfügung des Auswärtigen Amts an den holländischen Vertreter im Haag in Kenntniß gesetzt, und De Wet erklärte in ihrem Namen, daß sie das kaiserliche Anerbieten annähmen und mit den Bedingungen einverstanden wären. Durch ein Telegramm nach dem Haag, der gleichzeitig in mehreren deutschen Blättern erschien und aus boerischer Quelle geschöpft war, wurde zuerst in der Presse am 27. September bekannt, daß die Generale eine Audienz bei dem deutschen Kaiser haben würden. Am 6. Oktober ließen sie jedoch der amtlichen Vertretung des Reiches im Haag mittheilen, daß eine Anfrage bei dem englischen Botschafter nicht in ihrem Plane gelegen habe und daß sie daher die Vermittelung des englischen Botschafters nicht nachsuchen würden, es sei denn, daß vorher ein förmlicher Ruf des Kaisers an sie erginge."

Gegenüber dem Einwand, daß die Boerengenerale nach wie vor bereit gewesen seien, das Gesuch um Vermittelung beim englischen Botschafter anzubringen, bezeichnet es die „Nordd. Allgem. Ztg." als entscheidend, „daß sie erst das kaiserliche Anerbieten ohne Vorbehalt angenommen hätten, nachträglich jedoch den vorgeschriebenen Schritt bei der englischen Botschaft noch von einer dem Kaiser zugemutheten Bedingung abhängig machen wollten. Sie führten hierfür an, daß auch König Edward sie habe rufen lassen. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meint, dieser Vergleich treffe nicht zu, „da Kaiser Wilhelm nicht ihr Souverän ist und bei der Audienz am englischen Hofe die Vermittelung eines fremden Botschafters überhaupt nicht in Frage kommen konnte." Nachdem die Generale „die lediglich den bestehenden Gepflogenheiten entsprechende Bedingung" des Kaisers angenommen hatten, habe sich ihre Erklärung vom 6. Oktober, wonach sie nicht auf dem geordneten Wege um eine Audienz bitten, sondern zu einer solchen berufen sein wollten, als ein Novum dargestellt, „das die Sachlage vollständig veränderte und das Scheitern der Audienz verwirken mußte."

*

Der österreichische Ministerpräsident v. Koerber beleuchtete gestern im Wiener Abgeordnetenhause in einer groß angelegten Rede die innerpolitische Lage der Habsburgischen Monarchie. Besonders eingehend verbreitete sich Herr v. Koerber über die Sprachenfrage, deren Erledigung er mit aller Entschiedenheit anstrebt. „Es ist möglich, daß wir mit unserem Versuch scheitern. Allein die Frage ist gestellt und muß beantwortet werden. Dies ist meines Erachtens ein Fortschritt in der Situation, für welche wir von den Vertretern des böhmischen Volkes gewiß wohl kaum Vorwürfe verdienten." (Lebhafter Widerspruch bei den Tschechen).

Der Ministerpräsident weist dann die keineswegs erwiesene Behauptung der Vertreter des tschechischen Volkes zurück, daß die Regierung ein Gegner ihres Volkes sei, und nach dem Willen des anderen Volksstammes verfahre, und betont, daß er beide Volksstämme mit gleichem Nachdruck zur Mäßigung und Besonnenheit mahne, (Zwischenrufe und Unterbrechung von Seiten der Tschechen.) Die Regierung war auf die Verwerfung ihrer Vorschläge in Bausch und Bogen schon gefaßt und wundert sich nicht, wenn auch von der anderen Seite eine herbe Kritik kommt. Der Widerspruch beider Parteien aber schreckt sie nicht. Gehen Sie auf die Sache ein und der richtige Weg wird sich finden. Leider muß ich hier einen sonst seltenen Fall annehmen, nämlich, daß sich hinter sachlichen Einwendungen Mißgunst gegen die Form verbirgt, und darin erblicke ich einen schweren Fehler. (Bravo.) Die Vertreter der Deutschen finden in den Grundzügen das Gebiet genau umschrieben, in welchem die deutsche Sprache als Amtssprache bei den landesfürstlichen Behörden zu gelten hatte. Die Regierung giebt Ihnen anheim, einen Vergleich zwischen dieser Abgrenzung und den von den Deutschen erhobenen Wünschen anzustellen und darnach Ihre Entscheidung zu treffen. Auch die Frage, ob für die Erhaltung Ihres Volksthums Garantien darin gegeben sind, wollen Sie prüfen".

Selbstverständlich denken die Tschechen in ihrer Verbohrtheit nicht daran, sich mit dem Gebotenen zufrieden zu geben.

*

Die englische Remontirung für Südafrika. Der Vorsitzende des Remonte-Departements im englischen Kriegsministerium, General Truman, wird von dem Generalquartiermeister als „kein Mann von außerordentlicher Begabung" erklärt, und die Generale des Untersuchungsausschusses meinen, es falle dem Kameraden schwer, „die Bedeutung einer Frage zu verstehen".

Dieser so wohlwollend kritisirte Herr hatte die Aufgabe, während des afrikanischen Krieges die Truppen mit Pferden zu versorgen. Wie er diese Aufgabe gelöst hat, ist unvergessen. In Kapstadt und Natal landeten — soweit sie nicht unterwegs verreckt waren — die herrlichsten Studienobjekte für Studiosen der Veterinärkunde, auserlesene Prachtexemplare von Spat, Hahnentritt, Rheumatismus, Altersschwäche: ein wahres pathologisches Museum der Roßarzneikunst; es landeten Schiffe voll Pferde, denen man vergessen hatte, die Wärter beizugeben, und Englands goldne Füchse füllten die Taschen der geriebensten Roßtäuscher sämmtlicher Erdtheile, Nationen und Konfessionen, wobei sich definitiv herausstellte, daß das Wort nicht von Tauschen, sondern von — Täuschen herkommt. Wenn man sich bisher hätte einreden können, daß der beste Sachverständige für den Pferdehandel ein Pferd sein dürfte, so hat der Fall Truman das Gegentheil bewiesen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat seine Theilnahme an der am 26. und 27. November in Berlin stattfindenden Sitzung der Schiffsbau-Technischen-Gesellschaft in Aussicht gestellt.

— Die „Germania" dementirt die Blättermeldung, daß der Abt von Maria Laach, Frhr. v. Stotzinger, seitens des Kaisers für den erzbischöflichen Stuhl in Cöln in Aussicht genommen sei.

— Den englischen Offizieren, die an den deutschen Kaisermanövern theilgenommen haben, sind dafür vom Kaiser hohe Orden verliehen.

Heer und Flotte.

Eine neue Militärvorlage ist dem österreichischen und ungarischen Abgeordnetenhaus zugegangen. In dem Gesetzentwurf wird außer der normalen Verlängerung des Rekrutenkontingents die Beiziehung der jeweiligen drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve zur aktiven Dienstleistung nach Maßgabe und auf die Zeit des unumgänglichen Bedarfs in einer jährlich zu bewilligenden Höchstziffer gestattet. Diese Höchstziffer wird für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1904 für das Heer mit je 20 000 Mann (wovon 11 450 Mann auf Oesterreich entfallen) und für die Landwehr mit je 4500 Mann festgesetzt.

Das nordamerikanische Kriegsdepartement ordnete die Herabminderung der regulären Armee der Vereinigten Staaten auf das gesetzliche Minimum von 58600 Mann an.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Vineta" ist am 15. Oktober in Porto Cabello eingetroffen. „Panther" ist am 15. Oktober in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen. „Geier" ist am 15. Oktober von Tsingtau nach Shanghai in See gegangen. „Wittelsbach" ist am 15. Oktober in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. „Ariadne" ist am 15. Oktober von Wilhelmshaven in See gegangen. „Brummer" ist am 15. Oktober von Kiel in See gegangen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Von unserm Sportberichterstatter.

Das Karlshorster Hauptjagdrennen im Werthe von 20000 Mk. war das Ereigniß, das dem gestrigen Karlshorster Renntage seine Bedeutung verlieh. Denn Hindernißrennen, die zu alledem wie das gestrige nur Inländern offen stehen, von solchem Werthe, sind im Sport zwischen den Flaggen nicht gerade häufige Genüsse. Unter Starters Flagge am 4000 Meter-Pfosten stellten sich acht Pferde, so ziemlich das beste inländische Material. Am meisten Vertrauen genoß das Terzett „Kathrein", „Proto" und „Ceremonienmeister". Nachdem bis in die Schleife „Kathrein" das Kommando innegehabt, bemächtigte sich „Ceremonienmeister" der Spitze. Hier verbesserte die weit hinten liegende „Annette" ihren Platz und legte sich hinter dem Führenden zurecht, auch „Proto" und „Mengo" tauchten bald auf und nun ging es mit Macht dem letzten Sprung zu, den „Ceremonienmeister" zuerst sprang, kurz darauf auch „Annette", die in der Distanz neben ihm lagernd wie die Siegerin aussah. „Ceremonienmeister" hatte aber noch mehr in sich als die Stute und passirte nach sehr hartem Kampf mit 3 Längen als Sieger das Ziel. Im übrigen gab es gestern einen ausgesprochenen Favoritentag.

1. **Ostend-Hürden-Rennen.** Preis Mk. 2000. Distanz 3200 Meter. 1. Kapt. Joë's „Landeskrone". 2. „Saint Cassimir". 3. „Michel". Tot.: 32 : 10. Platz: 29, 37, 33 : 20. Neun liefen.

2. **Preis von Stralau.** Mk. 2000. Jagd-Rennen. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Wohlfahrts" (Hr. F. Schmidt-Benecke). 2. „Yap" (Hr. A. Lücke). 3. „Jovial Monk" (Lt. Graf Eulenburg, 2. Garde-Ul.). Tot.: 20 : 10. Platz: 32, 29, 31 : 20. Sieben liefen.

3. **Züchter-Preis.** Ehrenpreis und Mk. 3800. Jagd-Rennen. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. H. Strube's „Kronträger". 2. „Siegwart". Tot.: 37 : 10. Platz: 32, 33 : 20. Fünf liefen.

4. **Haupt-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und Mk. 20 000. Für Vierjährige Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. H. v. Treskow's „Ceremonienmeister" (Hr. M. Lücke). 2. „Annette" (Lt. Graf W. Königsmarck, Leib-Garde-Hus.) 3. „Pestilenz" (Hr. A. Lücke). Tot.: 42 : 10. Platz: 45, 33, 26 : 20. Acht liefen.

5. **Preis von Kanne.** Mk. 2000. Jagd-Rennen. Dist. 4000 Meter. 1. Frhrn. v. Hewald's „Jler", 2. „Mein Junge", 3. „Amor". Tot. 28 : 10. Platz 25, 23, 28 : 20. 7 liefen.

6. **Blèvre-Jagd-Rennen.** Jagd-Rennen 5. Kl. Preis Mk. 2100. Distanz 3500 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Magnet" (Hr. F. Schmidt-Benecke), 2. „Aniela" (Hr. M. Lücke), 3. „Ladysmith" (Lt. F. A. v. Goßler, 10. Hus.) Tot. 25 : 10. Platz 26, 28 : 20. 7 liefen.

7. **Preis von Köpenick.** Mk. 2000. Hürden-Rennen. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Gardez la Reine", 2. „Wallone". Tot. 16 : 10. Platz 27, 46 : 20. 5 liefen.

Neues vom Tage.

Das Zustandekommen einer polnischen Gewerbe-Ausstellung in Posen

scheint für das nächste Jahr gesichert. Die Ausstellung soll die Leistungsfähigkeit namentlich des preußischen Polenthums veranschaulichen, doch dürfte auch Galizien sich betheiligen.

Ein weiblicher Assistenzarzt an der Berliner Charité.

Mit Genehmigung des Kultusministers wurde zum ersten Male die Stelle eines Assistenten an der Berliner Charité mit einer Dame Dr. Friedericke Stelzner, die in Halle promovirt hat, besetzt.

Ein Todessturz.

Ein zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilter Verbrecher, der nach Straßburg transportirt werden sollte, sprang bei der Station Lolar aus dem Zuge und blieb mit gebrochenem Genick todt liegen.

Emile Zola.

hat ein Vermögen von vier Millionen Franken hinterlassen. Es ist zum großen Theil in Terrains an der Seine bei Médan und in Grundstücken festgelegt.

Vollbart den Typus des holländischen Bauern noch am treusten darstellt, während die muskulöse Gestalt und der sonnverbrannte kräftige Nacken De Wets mehr auf den rauhen Kriegsmann deuten, zeigt Botha mit seinem französisch geschnittenen Spitzbart und den leichteren Bewegungen mehr den Typus des Diplomaten. Seine Worte sind allerdings einfach, aber von großer Herzlichkeit. Er giebt in seinem treuherzigen Boerenholländisch der Freude Ausdruck über den ungeheuer sympathischen Empfang, den sie als Vertreter eines unglücklichen Volkes hier gefunden haben. Er betont ausdrücklich, wie schon in Paris, daß ihre Mission keinerlei politische Zwecke hat, daß sie nur gekommen sind, an die Güte Europas zu appellieren, und daß es ihn ganz besonders freut, den deutschen Brüdern und Schwestern, die so lebhaft mit seinem Volke sympathisirt haben, die Hand zu drücken.

Die Rede, die sofort ins Deutsche übersetzt wird, findet jubelnden Beifall. Dann wird den Generälen, die immer noch ihre Blumen in der Hand tragen und denen jetzt auch Frauen und junge Mädchen die Hand zu drücken in den Saal kommen, ein Imbiß angeboten und ein Stündchen Ruhe versprochen, bevor das große Souper zu ihren Ehren beginnt.

Draußen aber die tausendköpfige Menge giebt nicht Ruhe. Sie wird die Generäle in dieser freien Stunde noch oft durch spontane Jubelkundgebungen auf den Balkon zwingen, und die drei tapferen Bauern werden den Eindruck gewinnen, daß die begeisterte, aus vollem Herzen kommende Huldigung einer Riesenstadt die kühle Zurückhaltung der „offiziellen Kreise" wett zu machen und zu verwischen versteht! R. P.

* * *

Das Fest des Boerenhilfsbundes.

Von unserm Berliner Dr. R.-Mitarbeiter.

(Telegramm.)

Der Boerenhilfsbund und der Alldeutsche Verband wollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Boeren auch als Privatgäste bei sich zu sehen. So versammelten sich Donnerstag in dem Saale des Hotels, das den Generalen als Quartier diente, die Vorstände der beiden werkthätigen Vereine. Eine Anzahl von Gästen, darunter Graf Mirbach, Mitglied des Herrenhauses, Hofprediger Stöcker, Professor Paulsen, Johannes Trojan und andere Männer, die als Gelehrte und Politiker in breiter Oeffentlichkeit stehen, waren geladen worden. Die Presse war nur mit ganz wenigen Ausnahmen, zu denen auch Ihr Mitarbeiter zählte, mit Einladungen bedacht worden. Die holländische Presse hatte zwei der Vertreter der größten Blätter ihres Landes zur Begrüßung der Generale entsandt.

Mit feierlichen Worten überreichte Professor Siemering den Boeren ein Buch, das wohl als eines der werthvollsten gelten kann, die je herausgegeben wurden. Es enthält neben einem künstlerisch ausgestatteten Exemplar des Aufrufs, den seiner Zeit Dr. Liman in die deutschen Lande hinausgehen ließ, die runde Summe von 2000 000 Mark.

Auch der Frauenhilfsbund hatte sich mit einer bedeutenden Spende eingefunden, welcher Dr. Lange als Vertreter der Zeitungen Deutschlands, die durch Sammlungen die stattliche Summe von 90 000 Mk. aufgebracht hatten, noch eine nennenswerthe Ergänzung hinzufügte. Die Reden, mit denen die Boerenführer in reichlichem Maaße bedacht wurden, mögen sie an den Kugelregen erinnert haben, dem sie sich so oft mit Todesverachtung preisgegeben hatten. Jeder wollte den Generalen sagen, wie sie, die jetzt zum ersten Male in trauriger Stunde die deutsche Erde betreten hatten, dem Herzen des deutschen Volkes keine Fremden mehr seien. Die warm empfundenen Worte kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Das sagte jedem das sichere Gefühl, als Botha, eine mannhafte Heldengestalt, ebenso zum Kämpfen, wie zum Reden geschaffen, das Wort nahm. Besonders wußte der General, der jetzt das schlichte Bürgergewand trug, den feinen Takt der Deutschen zu rühmen, die ihnen die schwere Mission des Bittens dadurch erleichtert hätten, daß sie jede politische Kundgebung aus ihren Gefühlsäußerungen verbannt haben.

„Es ist mir, so sprach er, eine große Ehre, hier in Berlin, der Hauptstadt des Reiches, an einem Tisch zu sitzen mit Denen, deren Herz so voll Liebe für unser Volk schlägt. An erster Stelle muß ich sagen, wir wären nicht hier, wenn wir es nicht im Interesse der Existenz unseres Volkes für nöthig erachten. Es sind schwere Tage für uns gewesen und wir wären lieber zu Hause geblieben, um unsere Farmen wieder aufzubauen, aber als die Stimme des Volkes zu uns drang, mußten wir sehen, daß es nöthig war, im Interesse des Volkes, daß wir im Kriege so lieb gewonnen haben.

Wir müssen den schweren Weg gehen, für unser Volk Geld zu suchen; zu diesem Zwecke sind wir hier, nicht um uns bejubeln zu lassen. Das Volk ist es werth, daß ihm geholfen wird. Für solch ein Volk scheue ich es nicht, als Bettler aufzutreten."

Vor diesen kernigen Worten hatte Abg. Stöcker noch ein Gebet gesprochen, worauf Abg. Revoldt das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach Botha ergriff der Abg. Schrempff das Wort zu einer Begrüßungsansprache, welche de Wet erwiderte:

„Wir haben keine politische Aufgabe, wir wollen beweisen, daß die englische Regierung treue Unterthanen an uns hat. Wir betteln für die Wittwen und Waisenerziehung und für alle anderen, die so ruinirt sind, daß sie für die menschliche Gesellschaft nur Leichname wären, wenn ihnen nicht geholfen wird."

„Es ist möglich, so fuhr dann De Wet fort, daß ich hier nicht lange ausharren kann; es kommen traurige Nachrichten von Hause. Der Tod eines Kindes, die Krankheit eines anderen und dazu der Einfluß der klimatischen Verhältnisse auf mich, sodaß ich nicht sicher bin, ob ich weiter an diesem Werke theilnehmen kann."

Ueber dem ganzen Abend lag eine gehobene, weihevolle Stimmung. Man hatte das Gefühl, großen Männern nahe getreten zu sein, Helden, die der Weltgeschichte angehörten. Als die Generale einem Jeden die Hand zum Abschied reichten mit herzlichem Dank, da kam wohl Jedem eine Ahnung davon, daß diese Männer nicht politischer Kombinationen, nicht diplomatische Vermittelungen bedurften, um ein Volk für sich und ihre Arbeit zu interessiren. Darin zeigt sich eben am besten die Größe ihres Menschenthums.

* * *

Die Boerengenerale werden heute Nachmittag in den Reichstag kommen.

Stadt-Theater.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von R. Wagner.

Unser neues Opern-Ensemble ist nun glücklich via Verdi-Nicolai-Audran bis zu Wagner vorgedrungen und hat ziemlich kühn mit dem „Fliegenden Holländer", den ersten Hauptakkord zur Ouverture der Bayreuther Aera begonnen. Wie bei jedem neuen Zusammenspiel läßt sich selbstverständlich auch hier das künstlerische Fazit dahin ziehen, daß manches Gute neben manchem Mangelhaften geboten wurde; wenn wir auch zu der Ansicht neigen, daß das Bessere überwog.

Vor Allem hat uns Frl. Peroni als Senta die erfreuliche Wahrnehmung bestätigt, daß sie, wie wir am ersten Abend klarstellen konnten, über ein schönes, wohlgebildetes Stimmmaterial verfügt, und daß ihr die dramatische Kraft innewohnt, welche für Wagnerfiguren erforderlich ist. Sie hat auch gezeigt, daß das böse Detoniren ein Fehler ist, den sie vielleicht — wenigstens zeitweilig — überwinden wird. Ihre Darstellung lehnte sich im Großen und Ganzen an die bekannten Muster unserer Primadonnen an, die zwischen der Meinung des Dichterkomponisten und der allgemeineren Auffassung die Mitte halten. Wagner dachte sich bekanntlich eine kernige gesunde Norwegerin, die von einem kräftigen Wahnsinn geplagt wird; andere Leute, welche die seelischen Vorgänge kritischer untersuchen zu müssen glaubten, wollten eine Neigung zu kränklicher Sentimentalität als die Grundlage dieses Charakters festgehalten wissen, und so schwanken unsere, im Aeußeren durchschnittlich ziemlich kräftig entwickelten Senta-Sängerinnen zwischen zwei Auffassungen, ohne einer derselben bestimmten Ausdruck zu geben. Musikalisch beherrschte Frl. Peroni ihre Partie vollkommen, wenn man darunter die mnemotechnische Sicherheit verstehen will; bedenklich war uns, daß sie zahlreiche Einsätze ganz korrekt gab und trotzdem in den folgenden Intervallen mannigfache Unklarheiten entdecken ließ, welche damit nicht zu erklären sind, daß ihr die Akustik des Hauses noch unbekannt sein könnte.

Herr Schmiedeck sang den Holländer mit bemerkenswerth voller, schöner Stimme. Seine Aussprache muthet nach wie vor befremdend an. In den Geist der Dichtung ist der Künstler noch zu wenig eingedrungen. Er singt z. B. gleich in den ersten Szenen:

. . . . So ist sie mein! . . . .
Wird sie mein Engel sein?

den letzteren, bangen Zweifel nicht wie eine, an sich selbst gerichtete, zaghaft erwägende Frage, sondern frisch nach einander, als ob er Daland darüber aushorchen wollte. Und in diesem Tone behandelt er auch weitere Szenen, in der Darstellung nur die traditionellen Gesten und Posen anwendend, die man überall sieht. Es soll zwar zugegeben werden, daß dem Künstler mit Recht zunächst daran liegt, schönen, großen Ton zu bringen; aber für die Wagner'schen Gestalten kann diese Einseitigkeit nicht genügen.

Von Herrn Jena, welcher den Daland sang, ist nicht viel zu sagen. Sein Organ besitzt wenig Reiz, die Tiefe ist ja vorhanden, ohne aber zu imponiren, die ganze Figur kann kaum irgend welches Interesse erwecken; wir befürchten, daß die diesjährige Baßfrage eine ziemlich ungünstige Lösung finden wird. — Sehr hübsch machte sich dagegen Herr Christian als Steuermann; die helle, frisch ausströmende Stimme hört man mit Vergnügen und grollt nicht, wenn der Künstler auch in seinem Eifer mal zu früh losschießt. — Als Erik hatte Herr Buchwald zum ersten Male in diesem Jahr Gelegenheit herauszutreten. Die großen Mittel des beliebten Künstlers erschienen angenehm erfrischt, die Höhe voll und wuchtig, die Darstellung war wie immer wohl erwogen und dem Geiste der Dichtung entsprechend. — Die Mary von Frl. Walter ergänzte den günstigen Eindruck, den wir bisher empfangen haben, stimmlich wie darstellerisch war diese Figur eine der besten des Abends, und man darf mit berechtigtem Interesse ihren weiteren Leistungen entgegensehen. Die Chöre wurden lebendig und mit befriedigender Sicherheit gesungen.

Herr Kiehaupt leitete die Oper mit der sehr beifällig aufgenommenen Ouverture ein und war erfolgreich bemüht, das schöne Werk nach dem Maaße der ihm zur Verfügung gestellten Kräfte würdig durchzuführen. -n.

Die Schule für Tropenmedizin in Liverpool hatte kürzlich dem Deutschen Kaiser eine vollständige Sammlung von Veröffentlichungen über Tropenkrankheiten übersandt. Der deutsche Geschäftsträger in London hat der Schule in einem Schreiben mitgetheilt, er sei beauftragt, der Schule den Dank des Kaisers für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit zu übermitteln.

Selbstmord?

Im Schnellzuge Wien—Breslau wurde in einem leeren Koupee zweiter Klasse der Kaufmann Kurt Riemer, Mitinhaber der Breslauer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Leopold Robert & Cie., erschossen aufgefunden.

Zur Sanirung der St. Wenzel-Vorschußkasse zu Prag wird eine Johann Nepomuk-Vorschußkasse vom hohen Klerus und dem Adel gegründet. Ueber die St. Wenzel-Vorschußkasse soll der Konkurs verhängt werden.

Untergang eines Lootsenbootes.

Beim 2. Feuerschiff Cuxhaven—Helgoland wurde gestern ein Lootsenboot vom schwedischen Dampfer „Aron" angerannt. Ein Lootse und ein Bootsmann ertranken.

Einem fröhlichen Familienereigniß

sieht man am holländischen Hof entgegen. So berichtet wenigstens das Laffan-Bureau aus London.

Zu den Massenerkrankungen an Bord der „Patricia" in Hamburg

wird aus authentischer Quelle Folgendes mitgetheilt: Zu dem von den Schauerleuten eingenommenen Mahle wurden etwa 50 bis 60 Dosen Büchsenfleisch benutzt. Ob die Erkrankungen aber hiervon herrühren, läßt sich nicht sagen. Die Entleerungen sind dem hygienischen Institut in Hamburg überwiesen worden. Epidemie- oder infektionsartig sind die Erkrankungen nicht. Das hygienische Institut hat keine Infektionsbazillen feststellen können. Die Kranken sind sämmtlich außer aller Gefahr; theilweise sind sie schon aus dem Krankenhause entlassen worden, der Rest wird heute wieder entlassen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; bis diese beendet ist, ist an Bord der „Patricia" alles mit Beschlag belegt. Nach den bisherigen Feststellungen trifft niemand ein Verschulden an den Erkrankungen. Sämmtliche Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie sind mit Eiskühlung vorzüglicher Art versehen.

Der Räuber Musolino

ist im Gefängniß zu Porrolongone schwer erkrankt: er siecht langsam dahin und dürfte bald in ein besseres Jenseits hinüberpilgern. Der italienische Abgeordnete Brunialti hat jüngst das Gefängniß besichtigt und behauptet, daß Musolino ein Opfer des allzu barbarischen italienischen Gefängnißwesens geworden ist.

Der Direktor der Aktiengesellschaft „Germania", Etrund, Mitbegründer der Zeitung „Germania", ist gestorben.

Lokales.

* **Der Kaiser bei seinen Leibhusaren.** An dem Frühstück nahmen außer den bereits genannten Herren auch der deutsche Botschafter am englischen Hofe Herr Graf Wolff-Metternich zur Gracht theil. Ferner waren einem Wunsche des Kaisers entsprechend eine Anzahl von Herren, die früher die Uniform des Regiments getragen haben und in der Provinz ansässig sind, geladen, wie die Herren Rittergutsbesitzer v. Parpart, v. Livonius, Majoratsherr Freiherr v. Palleske und v. Reibnitz-Heinrichau. Während der Kaiser die Meldung von Excellenz Delbrück empfing, nahmen die Herren im Brigadesaal Platz und bald darauf erschien auch der Kaiser. Er saß zwischen dem Herrn Generalleutnant v. Braunschweig und dem Herrn Oberpräsident Delbrück, gegenüber hatte der Kommandeur des zweiten Leibhusaren-Regiments Graf v. Pfeil und Klein Ellguth Platz genommen. Der Kaiser war in bester Stimmung und unterhielt sich sehr lebhaft mit seiner Umgebung. Ansprachen wurden während des Frühstücks nicht gehalten. Das Essen war 5 Minuten vor 1 Uhr beendet, worauf der Kaiser zum Bahnhofe fuhr.

Ueber das Befinden des Herrn Generalmajor v. Mackensen können wir zu unserer Freude berichten, daß die Heilung des Knöchelbruches die besten Fortschritte macht. Zwar ist der Herr General noch an das Bett gefesselt, was für den an Thätigkeit gewöhnten Herrn kein angenehmer Zustand ist, aber eine Durchleuchtung des verletzten Fußes mit Röntgenstrahlen hat die erfreuliche Thatsache ergeben, daß die Heilung gut und normal von Statten geht, so daß schlimme Folgen nicht zu befürchten sind und der Patient sein Krankenlager in kurzer Zeit wird verlassen können.

zg. **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Herr Oberbürgermeister Delbrück ist infolge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen aus dem Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ausgeschieden.

* **Delegirten-Versammlung der Vaterländischen Frauenvereine.** Im Landeshause fand gestern Mittag 12 Uhr unter dem Vorsitz der Frau Polizeipräsident Wessel die Delegirten-Versammlung der Vaterländischen Frauenvereine statt. Die Vorsitzende widmete dem verstorbenen Herrn Oberpräsidenten einen Nachruf und die Versammlung erhob sich zu Ehren des großen Todten von den Plätzen. Nach dem Jahresbericht des Herrn Oberpräsidialrathes v. Liebermann hat der Verein auch im Vorjahre eine umfassende und erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet. Haushaltungsschulen, Heilstätten ꝛc. sind theils neu gegründet, theils haben sie sich bedeutend gehoben. Der Kassenbestand des Vereins ist 24 294 Mk., Ausgaben wurden im Jahre von 3459,65 Mk., Einnahmen im Betrage von 3454,51 Mk gemacht. Es fanden sodann die Vorstandswahlen statt. Für Frau v. Horn-Marienwerder wurde Frau v. Jagow, für Herrn Stachowitz-Thorn Herr Oberregierungsrath v. Steinrück gewählt. In den Vorstand neu gewählt wurde Frau General v. Braunschweig-Danzig und Frau Bürgermeister Kersten-Thorn. Durch Akklamation erfolgte dann die Wahl des Herrn Oberpräsidialrath v. Liebermann als Schriftführer an Stelle des von Danzig versetzten Herrn Oberregierungsrath v. Steinrück. — Die Ersatzwahl für Frau v. Barnekow wurde noch ausgesetzt. Sodann hielt Herr Generalarzt Dr. Boretius einen längeren Vortrag über die Ausbildung von freiwilligen Krankenpflegerinnen. — Nach der Sitzung fand im Danziger Hof ein gemeinsames Mittagessen statt. Am Nachmittage legten eine Reihe von Delegirten an den Gräbern des Herrn Oberpräsidenten und seiner Gemahlin Kränze nieder.

* **Schwurgericht.** Für die nächste Woche ist folgendes Schwurgerichtsprogramm festgesetzt. Es haben sich zu verantworten am

Montag, den 20., der Arbeiter Johann Pellowski aus Nakel wegen Sittlichkeitsverbrechens und versuchter Nöthigung (Verth. R.-A. Casper),

Dienstag, den 21., der Knecht Johann Zloch aus Schloppe wegen Meineides (Verth. R.-A. Suckau),

Mittwoch, den 22., der Briefträger Heinrich Kasch aus Neustadt wegen Amtsverbrechens (Verth. R.-A. Suckau) und der Schlosser Bruno Hintz aus Danzig wegen Sittlichkeitsverbrechens (Verth. R.-A. Bielewicz),

Donnerstag, den 23., die unverehelichte Plätterin Ida Müller aus Pr. Stargard wegen Kindesmordes (Verth. R.-A. Dr. Szymanski),

Freitag, den 24., der Pächter und Arbeiter Valentin Reschke aus Bontschenhütte wegen Meineides (Verth. R.-A. Sternfeld),

Sonnabend, den 25., die unverehelichte Ludowica Gurski aus Dembinß wegen Todtschlages (Verth. R.-A. Casper).

* **Fassaden-Entwürfe für das neue Gebäude der Landesversicherungs-Anstalt.** Bekanntlich soll auf dem Wallterrain am Hohen Thor neben einem Polizei-Präsidium und einer Reichsbank auch ein neues Gebäude für die Landesversicherungs-Anstalt aufgeführt werden. Zur Erlangung von Fassaden-Entwürfen wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, und nunmehr sind ca. 90 Arbeiten eingelaufen und im Landeshause ausgestellt. Die Entwürfe zeigen meist die modernisirten Formen des sogenannten „Danziger Renaissancestil", einige weisen auch Staffelgiebel auf. Nur wenige Entwürfe weisen die eigenthümlichen Linien des modernen Stils auf. Fast alle Bauten sind in Rohziegelbau mit Sandsteinverblendung gedacht. Heute ist unter dem Vorsitz des Herrn Oberbaurath Schäfer-Karlsruhe die Preiskommission zusammengetreten. Es sind Preise von 1000, 600 und 500 Mk. ausgesetzt.

* **Westpreußische Aerztekammer.** Einer an uns gelangten Mittheilung zufolge findet morgen, Sonnabend, Mittags 12 Uhr, im Landeshaus eine für Aerzte öffentliche Sitzung der Westpreußischen Aerztekammer statt.

zg. **Der Danziger-Jugendfürsorge-Verband** veranstaltet am Dienstag Abends 8 Uhr, im Kaiserhof seine erste diesjährige öffentliche Besprechung. Das Thema ist „die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend." Da eine zusammenfassende Uebersicht gegeben werden soll über Alles, was von konfessionellen und humanitären Vereinigungen zum Wohl der schulentlassenen Mädchen in Danzig geschehen ist, so werden diejenigen, denen unsere heranwachsende weibliche Jugend am Herzen liegt, manche Belehrung und Anregung an diesem Abend empfangen. Der Zutritt steht Jedem frei.

* **Konkurs-Eröffnung.** Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schiffsmaklers und Rheders Paul Ed. Berentz ist gestern Mittag der Konkurs eröffnet worden.

* **Sturmwarnung.** Die Deutsche Seewarte erließ gestern Nachmittag erneut ein Telegramm, daß die Sturmgefahr noch nicht vorüber sei und daher das Signal hängen bleiben soll.

* **Wasserstandsbericht vom 17. Oktober.** Thorn + 1,14, Fordon + 1,00, Kulm + 0,70, Graudenz + 1,06, Kurzebrack + 1,24, Pieckel + 1,10, Dirschau + 1,20, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,20, Marienburg + 0,58, Wolfsdorf + 0,42 Meter.

* **Der gesunkene Bagger „G. G. 4"** der Firma Gebrüder Goedhart liegt nach einer Meldung des Kaiserlichen Küstenbezirksamts II auf 54 Grad 45 Min. nördlicher Breite und 14 Grad 31 Min. östlicher Länge, sieben Seemeilen Südost zu Süd vom Adlergrund-Feuerschiff auf 26 Meter Tiefe. Die Stelle ist durch eine Ankerboje auf Schlepptrosse bezeichnet.

* **Ergriffen.** Der seit dem 13. v. Mts. von der hiesigen Königlichen Staatsanwaltschaft wegen versuchten Mordes steckbrieflich verfolgte Pächter Jakob von Maleck aus Kloden, Kreis Carthaus, ist in Saviat, Kreis Stolp, ergriffen und in das Gerichtsgefängniß in Bütov eingeliefert worden. M. war vorher in Jerskewitz unter dem Namen Jankowski als Kartoffelsammler thätig gewesen; durch Abnahme seines Vollbartes hatte er sich unkenntlich gemacht.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Franz Eduard Wahr überfiel am 13. d. Mts. seinen Arbeitskollegen den Dreher Klein und brachte ihm vier Messerstiche am Kopfe bei. Er gab an, daß er auf Klein, der ihn immer gehänselt und Kassube genannt habe, wüthend gewesen sei und ihn deshalb überfallen habe.

* **Viehseuchen.** Wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danz. Intelligenz-Blatt" bekannt giebt, ist unter dem Schweinebestande des Gutes Falkenstein (Kreis Culm) die Schweineseuche erloschen. Dagegen ist unter den Schweinebeständen der Besitzer Thiel und Timm in Zippnow (Kreis Dt. Krone), Lipinski in Neudorf (Kreis Kulm) und Duerst in Steinau (Kreis Thorn) die Schweineseuche ausgebrochen.

Provinz.

w. **Marienburg,** 16. Okt. Der Kaiser traf heute Vormittag 8 Uhr 22 Min. hier auf dem Ostbahnhof ein, wo sich die Herren Landrath Frhr. Senfft von Pilsach und Bürgermeister Born zum Empfang eingefunden hatten. Die Fahrt ging direkt nach dem Schloß. Unter Führung des Geheimen Bauraths Dr. Steinbrecht besichtigte der Kaiser eingehend das Schloß. Nach der Besichtigung fuhr der Kaiser mit seinem Gefolge nach der neuen Haltestelle an der Nogatbrücke, wo das hier garnisonirende Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser schritt die Front des Bataillons langsam und jeden Mann scharf musternd ab, nachdem er vorher dem Bataillon ein „Guten Morgen" zugerufen hatte, welches mit einem lauten „Guten Morgen, Majestät" erwidert wurde. Dann verabschiedete sich der Kaiser von dem Bataillons-Kommandeur, Herrn Major Hirsch, bei dem er noch Erkundigungen einzog, wie die Offiziere und Mannschaften untergebracht seien. Um 10 Uhr erfolgte die Weiterfahrt des Kaisers nach Danzig.

* **Elbing,** 16. Okt. Das Torpedoboot „S. 114", das am 9. August d. Js. hier vom Stapel lief, ist heute nach Pillau abgegangen und wird voraussichtlich in acht Tagen seine Probefahrten beginnen.

\# **Schöneck,** 16. Oktbr. Zum gestrigen Viehmarkt waren viele auswärtige Händler erschienen, die große Mengen Kühe und Schweine aufkauften; letztere kosteten im Durchschnitt pro Zentner Lebendgewicht 40 Mk. — Die hiesige Zentralmolkerei kaufte gestern Kaufmann Adam aus Dresden für 16 370 Mk.

n. **Laskowitz,** 17. Okt. Der Bahnhofsarbeiter Franz Nisop von hier wurde gestern Abend von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet. Der Genannte stand erst im 30. Lebensjahre und war verheirathet.

* **Rosenberg,** 16. Okt. Der 62jährige Kutscher Martin Jablinski vom Rittergute Gr. Jauth wollte gestern mit einem mit zwei jungen Pferden bespannten Wagen zur Bahn fahren. Unterwegs gingen die Pferde durch und jagten mit dem Wagen gegen ein Haus. Hierbei wurde J. so unglücklich gegen eine Mauer geschleudert, daß ihm der Schädel gespalten wurde und er auf der Stelle verstarb.

* **Fordon,** 15. Okt. Der Briefträger Heyse aus Herrnkirch bei Janowitz, der nach Verübung größerer Unterschlagungen flüchtig geworden war, versuchte sich heute Morgen hier zu erschießen. Schwerverletzt wurde er in das Diakonissenkrankenhaus geschafft.

\+ **Rummelsburg,** 15. Okt. Zwecks Berathung über die Herstellung einer direkten Eisenbahnlinie zwischen Rummelsburg und Bütow fand hier gestern eine Versammlung statt. Es wurde ein Komitee gewählt, welches sich mit der Eisenbahndirektion Danzig in Verbindung setzen soll, da von dieser bereits in kürzester Zeit dem Minister Vorschläge über Neubauten gemacht werden sollen.

* **Königsberg,** 15. Oktbr. Auf der Tenne des Besitzers Ballnuweit in Budeningken wurde Flachs gedroschen. Plötzlich stürzte ein über der Tenne angebrachtes Gerüst, welches mit Getreide gefüllt war, auf die Drescher hernieder, dieselben unter sich begrabend. Nach den Aufräumungsarbeiten, welche mehrere Stunden in Anspruch nahmen, fand man den Arbeiter Rudat aus Budeningken todt vor. Ihm war das Genick gebrochen, auch waren ihm beide Beine vollständig zerschmettert.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 17. Oktober.

Tendenz: Schwächer. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 6,95 Geld per 50 Kilo incl. Sack franco Neufahrwasser prompt.

Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 5,22½ bez. per 50 Kilo incl. Sack franco Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Oktober Mk. 14,30, November 14,40, Dezember 14,60, Januar-März 14,85, Mai 14,85, August 15,30. Gem. Melis I 27,75.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Oktober Mk. 14,45, November 14,55, Dezember 14,65, März 15,05, Mai 15,35, Juli 15,65, August 15,75. Alles per 100 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Okt.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 10° R. Wind: S.

Weizen in besserer Kauflust. Gehandelt ist inländischer bunt 682 und 703 Gr. Mk. 120, 734 und 740 Gr. Mk. 140, 750 Gr. Mk. 142, 742 Gr. Mk. 143, 766 Gr. Mk. 146, bezogen 756 Gr. Mk. 140, hellbunt 753 Gr. Mk. 147, 772 Gr. Mk. 147½, hochbunt 761 Gr. Mk. 147, 766 und 772 Gr. Mk. 148, 774 und 777 Gr. 149, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 149½, weiß 756 Gr. Mk. 147, 772 Gr. Mk. 155, fein weiß 766 und 777 Gr. Mk. 151, 793 Gr. Mk. 152, roth 756 Gr. Mk. 143, mildroth 750 Gr. Mk. 140, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 758 Gr. Mk. 122, roth 764 und 774 Gr. Mk. 117, besetzt 783 Gr. Mk. 116, stark besetzt 761 Gr. Mk. 109 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. Mk. 119 und 122, 708, 726, 732 u. 738 Gr. Mk. 126, polnischer zum Transit 732, 738 u. 741 Gr. Mk. 93½. Alles per 714 Gr per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 123, 680 Gr. Mk. 128, mit Geruch 698 Gr. Mk. 115, russische zum Transit große 662 Gr. Mk. 95, helle 680 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 127 und Mk. 129 per Tonne.

Dotter niedriger. Gehandelt ist russischer zum Transit Mk. 168 per Tonne.

Rothklee fest. Bezahlt ist alter ab Speicher Mk. 76, 80, 82, 84, 86 und 90 per 100 Kilo.

Raps inländischer Mk. 180, 185, 188 und 190, fein Mk. 195 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 8,60, feine Mk. 7,80 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,40 und 860 per 100 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.	17.		16.	17.
Weizen per Okt.	152.50	—.—	Hafer per Okt.	137.—	136.75
" " Dec.	153.50	153.50	" " Mai	136.25	136.25
" " Mai	156.25	156.50	Mais per Okt.	—.—	131.50
Roggen per Okt.	139.50	140.25	" " Mai	110.25	110.75
" " Dec.	138 50	138.50	Rüböl per Okt.	50.90	50.50
" " Mai	139.50	139.75	" " Mai	49 40	49.20
			Spirit. 70er loco	42.50	42.30

	16.	17.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	102.—
3½% "	101.90	102.—
3% "	92.10	92.—
3½% Pr. Cnf. 1905	101.90	101.90
3½% " "	101.90	101 90
3% " " Pfdbr.	92.—	92.
3½% Pom. Pfdbr.	99.40	99.30
3½% Wpr. "	98.75	98.90
3½% " neulandsch.	98.20	98.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.70	89.70
4½% Chin. A. 1898	92.80	92.90
4% Ital. Rente	103.20	—.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	68 40	—.—
5% Mex. conv. Anl.	100.80	—.—
4% Oester. Goldr.	103.10	103.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.60	84.80
4% Rss. 1880er A.	100.60	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	—.—
5% Trk. Adm.-Anl.	101.75	101.—
4% Ungar. Goldr.	101.50	101.60
Can. Eisenb.-Akt.	134.—	134.70
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	181.25	181.30
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	73.90	73.20
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.10	121.70
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	151 60	152 50

	16.	17.
Ostpr. Südb.-Akt.	77.60	77.60
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101 70	101.60
Brl. Hndlsg.-Ant.	155 60	155.60
Darmstädt. Bank	135.30	135.—
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	208.90	208.80
Disc. Com.-Anth.	187.20	187.20
Dresd. Bank-Akt.	143.10	143.10
Nrd. Crd.-Anst.-A	100.25	100.25
Oest. Crd-Anst ult	213.90	214 50
Ostdeutsch. Banka.	94.25	94.25
Allgem. Elek.-Ges.	166.50	166.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.—	8.10
" " St.-Prior.	79.—	78.75
Gr. Berl. Pferdeb.	211.—	211.25
Gelsenkirchen	172.—	172 80
Harpener	168.30	169.20
Hibernia	173.—	173.60
Laurahütte	299.—	299.10
Barz. Papierfabr.	191.—	190.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.44	20.445
" " " lang	20.275	20.275
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	213.80
Wechs. a. Warschau	216.—	216.10
Oesterreich. Noten	85.50	85 25
Russische Noten	216 20	216 20
Privatdiskont	3%	3%

Tendenz. Die gestrige Festigkeit von New-York blieb bei Eröffnung auf die Gesammttendenz ohne Einfluß. Kohlenaktien preishaltend, dagegen lagen Eisenaktien wieder schwach, wozu die neuerliche Preisherabsetzung für Bandeisen nur 5 Mark per 1000 Kilo beitrug. Banken abgeschwächt doch behauptet. Fonds still, Spanier schwach. Bahnen umsatzlos, Kanada höher. Schifffahrtsaktien still. Bergwerksaktien anziehend. Zum Schluß Eisenaktien etwas gebessert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 17. Okt.

Obwohl die auswärtigen Berichte wieder fester lauten, war hier für Weizen so wenig Beachtung zu finden, daß es schwierig blieb, kleine Mehrforderungen durchzusetzen. Roggen ist hingegen bei knappen Anerbietungen durch Deckungen auf laufenden Monat im Preise weiter gesteigert worden. Hafer still doch ziemlich fest. Rüböl mußte einen erheblichen Theil der gestrigen Besserung wieder aufgeben. Die Preise für 70er Spiritus loco ohne Faß gingen auf 42,30 Mk. zurück, das Angebot war etwas größer.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zusammentritt des Landtages.

Berlin, 17. Okt. Wie die „Deutsche Tageszeitung" meldet, ist die Nachricht, daß der Landtag in allernächster Zeit einberufen werden soll, unrichtig. Der Landtag soll vielmehr erst Anfang Januar zusammentreten. Man scheint also anzunehmen, daß die verfassungsmäßige Zustimmung bezüglich der Verstaatlichung der Bahnen, deren Betrieb vertragsmäßig schon am 1. Januar an den Staat übergehen soll, nachträglich eingeholt werden könne.

Unseren Informationen zufolge ist über den Zusammentritt des Landtages Definitives noch nicht bestimmmt. Indeß ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Landtag bereits Anfang December zusammentritt, zur Zeit jedenfalls größer, als die Landtagseröffnung im Januar.

D. Red.

Kaiser Wilhelm und die Temperenzler.

Stuttgart, 17. Okt. (W. T.-B.) Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat auf ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser folgende Antwort erhalten:

Potsdam, 16. Oktober 1902.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gern entgegengenommen. Se. Majestät begleiten die Bestrebungen des Vereins mit Allerhöchst seiner Theilnahme und lassen vielmals danken.

J. A.: Lucanus.

Die Frage der Fleischnoth.

Berlin, 17. Okt. Die Berliner Fleischerinnung hat in ihrer gestrigen Monatsversammlung eine Erklärung zur Fleischnoth abgegeben, die die Existenz einer Fleischnoth im weitesten Umfange feststellt und alle gegentheiligen und abschwächenden Behauptungen als nicht zutreffend zurückweist.

Ein unangenehmer Zwischenfall.

Bamberg, 17. Okt. (Privat-Tel.) Vor einiger Zeit war das Wappenschild vom hiesigen amerikanischen Konsulat herabgerissen und in gemeiner Weise beschmutzt worden. Es war nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln. Gestern begab sich im Auftrag des bayrischen Staatsministeriums der erste Bürgermeister und die Vorsteher des Gemeindekollegs in Amtstracht zum amerikanischen Konsul, um demselben ihr Bedauern über den Vorfall auszudrücken.

Streit im eigenen Lager.

München, 17. Okt. Der bayrische Bauernbund hat sich von jeder Gemeinschaft mit dem bayrischen Zentrum losgesagt. Letzteres ließ, in der Schwenkung begriffen, den Bauernbund wissen, daß es sich für die zweite Lesung des Zolltarifs über die Regierungsvorlage hinaus an bestimmte Versprechungen nicht binde.

Aufgeschoben oder aufgehoben?

Belgrad, 17. Okt. Um dem serbischen Königspaare wegen des abermaligen Aufschubes seines Empfangs in Livadia beruhigende Aufklärung zu geben, ist der russische Gesandte von seiner Regierung beauftragt worden, sofort zum König nach Nisch sich zu begeben.

Kabinetskrisis in Serbien.

Belgrad, 17. Okt. (W. T.-B.) Die Demission des Kabinets ist nunmehr endgiltig angenommen. Der König hatte bereits Besprechungen mit Mitgliedern verschiedener Parteien.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 17. Okt. (W. T.-B.) Im Laufe der gestrigen Berathungen über eine Anfrage Balfour's betr. die Geschäftsordnung verlangten die irischen Abgeordneten eine Gelegenheit zur Besprechung der Lage Irlands. Balfour sprach dagegen und stellte Schlußantrag, als gerade O'Donnel sprechen wollte. Dieser wurde vom Sprecher aufgefordert, sich zu setzen, begab sich aber, seine Rede fortsetzend, zum Premierminister, dem er den Schluß seiner Rede ins Gesicht schrie, sodaß geglaubt wurde, er wolle Balfour thatsächlich angreifen. Die Minister schaarten sich um Balfour zusammen. O'Donnel verließ darauf den Saal und wurde auf Antrag des Ministerpräsidenten von den Berathungen vorläufig ausgeschlossen.

Die wirthschaftliche Abwürgung Transvaals.

London, 17. Okt. (Privat-Tel.) „Daily Mail" meldet aus Johannisburg: Die Minenkammer hat an die Regierung eine Denkschrift gesandt, worin sie ausführt, daß die geplante Besteuerung Transvaals mit 100 Millionen Pfund Sterling oder selbst nur mit 50 Millionen Pfd. Sterling zu hoch sein würde. Die Minenkammer befürwortet die Befreiung Transvaals von jeder Steuer auf fünf Jahre.

Das Deutschthum in Brasilien.

New-York, 17. Okt. Der „New-York Herald" meldet aus Rio de Janeiro: Im brasilianischen Parlament wurde die Aufmerksamkeit der Regierung auf die täglich fortschreitende Germanisirung der südlichen Staaten Brasiliens gelenkt. Es wurde behauptet, daß die Deutschen dort an ihrer Nationalität und ihrer Sprache unentwegt festhalten. (Das wäre ja sehr erfreulich. Die Red.)

Die indische Ernte.

London, 17. Okt. (W. T.-B.) Der Vizekönig von Indien theilt mit, daß die Ernte im allgemeinen gut stehe, daß jedoch auf den mit Reis bebauten Strecken Regen sehr nöthig sei.

Die offene Thür in China.

Peking, 17. Okt. (Privat-Tel.) England erhob dem Vernehmen nach Einspruch gegen die von Deutschland und Frankreich hinsichtlich der Räumung Shanghai's gestellten Bedingungen. Eine dieser Bedingungen spricht allen Mächten gleiche Rechte in Yangtsethal zu; das bildet das Hinderniß für die Räumung Shanghais, die bereits am 1. November stattfinden sollte.

Potsdam, 17. Okt. (W. T.-B.) Der Kaiser ist gestern Abend 10½ Uhr in Wildpark eingetroffen.

Berlin, 17. Okt. (W. T.-B.) Das Befinden des Reichstagsabgeordneten v. Levetzow giebt neuerdings zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Berlin, 17. Okt. (W. T.-B.) Der Präsident des Kaiserlichen Patentamtes von Huber, welcher sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begeben hatte, suchte seine Pensionirung nach.

Paris, 17. Okt. Aus Fort de France wird berichtet, daß zum ersten Mal seit Mai dieses Jahres der Mont Pelé sich wieder vollständig ruhig verhält.

London, 17. Okt. (Privat-Tel.) Kaiser Wilhelm wird bei der Besichtigung seines Regiments, der ersten Royal Dragoons, gelegentlich seines Besuches in England an die Soldaten, welche die während des Krieges getragenen Uniformen anzulegen haben, eine Anzahl Kriegsmedaillen vertheilen. Die Dragoons werden dem Kaiser ein Geschenk überreichen.

New-York, 17. Okt. (Privat-Tel.) Der Schiffahrts-Trust setzt seine Bemühungen fort, in seinem Betriebe Reformen einzuführen, die größere Ersparnisse ermöglichen.

New-York, 17. Okt. Ein Boerenvertreter hat sich nach Mexiko begeben, um mit dem Präsidenten von Mexiko über die Ansiedlung von Boeren in der Republik Mexiko zu berathen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 17. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Es lebe das Leben.

Drama in fünf Aufzügen von Hermann Sudermann.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Rolle	Darsteller
Graf Michael von Kellinghausen . . .	Adolf Peiffer
Beate, seine Frau . . .	Gertrud Korn
Ellen, beider Tochter . . .	Melly Sachs
Baron Richard von Völkerlingk . . .	Emil Wittig
Leonie, seine Frau . . .	Jenny von Weber
Norbert, cand. jur., beider Sohn . . .	Curt Westermann
Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder . .	Max Christoph
Prinz Usingen . . .	Otto Busch
Baron von Brachtmann . . .	Curt Eberhardt
Herr von Berkelwitz-Grünhof . . .	Eugen Siegwart
Kahlenberg, Geheimer Medizinalrath .	Josef Kraft
Holtzmann, Predigtamtskandidat, Privatsekretär bei Richard Völkerlingk .	Reino Fischer
Meixner . . .	Adolf Gärtner
Ein Arzt . . .	Alexander Calliano
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen	Max Preißler
Georg, Diener bei Baron Völkerlingk .	Emil Werner

Ort der Handlung: Berlin. In den ersten drei und im fünften Akte bei Graf Kellinghausen, im vierten Akte bei Baron Richard Völkerlingk.
Zeit der Handlung: Ende der neunziger Jahre.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Außergewöhnliche Fremden- und Volks-Vorstellung bei kleinen Preisen. **Jugend.** Liebesdrama.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout A. **Der Freischütz.** Romantische Oper.
Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Waffenschmied.**
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. Novität. Zum 1. Male. **Ueber den Wassern.** Drama.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Wegen Reichhaltigkeit des Programms täglich Anfang: 7½ Uhr.
Kassenöffnung: 6½ Uhr. Konzertanfang: 7 Uhr.

Littke Carlsen
der unerreichte Gentleman-Carricaturist.
15 Glanznummern I. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.

Abonnements-Künstler-Konzerte!

Solisten:
Ernestine Schumann-Heink,
Kgl. Kammersängerin, Berlin, und
Otto Voss,
Klaviervirtuos aus Köln,
Eintrittskarten zu den bedeutendsten 4 Konzerten à 12,— und 10,— Mk. im Abonnement. Einzelpreise erhöht. Preis für die aktiven Mitglieder der Singakademie und des Orchestervereins 10,— Mk. und 8,— Mk. (15272
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlg. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.



Entree frei. Entree frei.
Hotel de Stolp.
Restaurant u. Konzertsaal.
Täglich: Grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von dem
Tamburiza-Ensemble „Slavul" (6 Damen, 3 Herren) und **Militär-Kapelle No. 128.**
Sonnabend und Sonntag: Matinée von 11½—2 Uhr.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
M. Nitschl.
Entree frei. Entree frei.

Conditorei und Café Jäschkenthal.
Otto Moderegger. (8446b
Sonntag, den 19. Oktober cr.:
Gr. Militär-Streichkonzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.

Viertes Stiftungsfest des evangelischen Arbeitervereins Danzig.
Am Sonntag, 19. Oktober 1902, Nachm. 5 Uhr:
Festgottesdienst in der Oberpfarrkirche zu St. Marien. Die Festpredigt hat gütigst Herr Konsistorialrath **Reinhard** übernommen. (15241
Nachmittags 6 Uhr:
Nachfeier im großen Saale des Bildungsvereinshauses (Hintergasse 16). Prolog, Ansprache, Liedertafel, lebende Bilder, 2 Theaterstücke, Deklamationen. An der Kasse Billets à 25 ₰.
Hoffmann, Pfarrer. Vorsitzender.

„Hygieia"
Verein für naturgem. Lebens- u. Heilweise.
Montag, den 20. d. Mts., Abends 8½ Uhr.
im Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43.
Vortrag
des Herrn **Franz Sasum-Charlottenbrunn** über:
„Die soziale Bedeutung d. Naturheilverfahrens."
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. (15230

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab das in früheren Jahren innegehabte (15261
Pensionat u. Restaurant, Nordstraße Nr. 6,
wieder übernommen habe und bitte, das mir in früheren Jahren in reichem Maße erwiesene Vertrauen und Wohlwollen auch weiter auf mich zu übertragen. Gleichzeitig versichere, für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung Sorge tragen zu wollen
zeichne hochachtend
Clara Claussen.
Zoppot.

Danziger Jugendfürsorge-Verband.
Oeffentliche Versammlung
Dienstag, den 21. Oktober 1902, Abends 8 Uhr, im Saale des „Kaiserhof". (15260
Tagesordnung:
Die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend.
Referenten: Fräulein Henze, Herr Pastor Hevelke.
Der Zutritt steht Jedermann frei. Der Vorstand.

Nietzsche Vorträge
des Dr. E. Horneffer in der Aula der Scherler'schen Schule, Abends 8 Uhr,
2. Freitag, den 17. Oktober, **Der Uebermensch.**
3. Dienstag, d. 21. Oktober, **Die Umwerthung aller Werthe.**
Der 3. Vortrag, der für Montag, den 20. Oktober, in Aussicht genommen war, wird mit Rücksicht a. andere Veranstaltungen a. **Dienstag, den 21. Oktober,** verlegt. Die Vorträge sind auch einzeln verständlich. — Karten à 1,50 Mk. in **Saunier's** Buchhandlung, Langgasse 20. (15232

Kuhbutter naturr., 10 Pfd.-Kolli 5,80 M, 6 Pfd. 3,90 M. Bienenhon. 10 Pfd. 4 M, 10 Pf. ½ B, ½ Hon. 5 M w. e. best. w. ft. Kund. bl. **Saglera** in Kozowa via Oderberg (15249

4/10 Ltr. 4/10 Ltr.
Tiegenhöfer Bräu
Hundegasse 23,
— gegenüber der Post —
empfiehlt täglich
Gänsebraten, Entenbraten Eisbein mit Sauerkohl, Rinderfleck, (15269
sowie jeden Freitag
selbstgemachte Blut- und Leberwurst.
4/10 Ltr. 10 ₰. 4/10 Ltr. 10 ₰.

Stehbierhalle
a la Aschinger.
Heute: Frische Wurst.
Jeden Montag: (15259
Berl. Kartoffelpuffer.

Café Krause,
Ende der großen Allee.
Jeden Dienstag u. Sonnabend von 7—11 Uhr Abends:
Frei-Konzert
(Militärmusik) (8111b
wozu ganz ergebenst einladet
Herm. Krause,
Langfuhr, Hauptstr. 146.

Hotel Germania.
Auf vielseitigen Wunsch:
Jeden Sonnabend Abend:
Großes Eisbein-Essen
mit dicken Erbsen u. Sauerkohl. (8396b

Vereine

W.P.R.V. Stelldichein Sonnabend, den 18. Okt., 2 Uhr Nachmittag, Försterei Schäferei. (15263

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 19. Oktbr. cr., Nachmittags von 1-6 Uhr:
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Kornmesser-Gehülfen-Sterbe-Kasse.
Sonntag, d. 19. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr:
Sitzung im Kassen-Lokal **St. Katharinen-Kirchensteig 16** zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 ₰ à Person an.
Die Kasse zahlt 135 Mark Begräbnißgeld. **Der Vorstand.**

Verein „Frauenwohl"
Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 19. Oktober, von 5 bis 8 Uhr, im Saale des Café „Hohenzollern" Hundegasse 88.

Postkarten
zum 25jährigen Kapellmeister-Jubiläum des Herrn
Carl Theil
empfiehlt die Papier-Handlung
Clara Bernthal,
Hl. Geistg.- u. Goldschmdg.-Ecke. (8378b

Fette zarte Enten, Fette Werder-Gänse, Gänserücken, Flum und Lebern, Gänsegeflügel.
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft.
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baareinlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent u. Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (14471
Meyer & Gelhorn.

Vermischte Anzeige

Zurückgekehrt
Dr. A. Wittig,
Special-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Frauenld.
Holzmarkt 11 (8-10, 3-5, 8-9 ab.) (15015

Wohne jetzt (7719b
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Zahnersatz, Plombirungen, Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Kohlen
ex Schiff (15243
empfiehlt für den **Winterbedarf spottbillig.**
A. Eycke,
Tel. 233. Burgstraße Nr. 14/15. Tel. 233.
Anthracit-Kohlen für Cadé-Oefen.



Ueber Cacao.

Dass Cacao als Nahrungs- und Genussmittel noch lange nicht die Stellung einnimmt, die ihm in Folge seines ausserordentlich grossen Nährwerths zukommt, liegt wohl zum grossen Theil an den schlechten Erfahrungen, die unsere Hausfrauen mit minderwerthigen Produkten, die zahlreich im Handel vorkommen, gemacht haben.

Um dem hochgeehrten Publikum eine Gewähr dafür zu leisten, auch in diesem Artikel nur das Beste von mir zu kaufen, mache ich bekannt, dass meine von den renommirtesten Fabriken bezogenen Cacaos unter ständiger Kontrolle des

Herrn Dr. W. Schoerk,
ersten Assistenten des agrikultur-chemischen Universitäts-Laboratoriums zu Königsberg i. Pr.

stehen. (14864

Als besonders gut und preiswerth empfehle ich:

Marke A . . .	Mk. 2,40	Marke H . . .	Mk. 1,80
„ B . . .	„ 2,20	„ W . . .	„ 1,60
„ R . . .	„ 2,00	„ Z . . .	„ 1,20

Proben werden in meinem Geschäft auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt. Desgleichen liegen daselbst die von Herrn Dr. **W. Schoerk** ausgeführten Analysen meiner Cacaos dem hochgeehrten Publikum zur Einsicht aus.

Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner,
Kohlenmarkt No. 32, am Zeughaus.
Langfuhr, Hauptstrasse 104.



Billardtuche
in grosser Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen und machen die Herren Restaurateure hierauf besonders aufmerksam
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20. (14527

Stadtverordneten-Wahl.

III. Wählerabtheilung. 3. Wahlbezirk.
Wahltermin: Montag, den 20. Oktober 1902,
von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Wir empfehlen unseren geehrten Mitbürgern zur Wahl:

1. Herrn Rechtsanwalt **Keruth**
2. Herrn Rentier **J. Entz**
3. Herrn Kaufmann **J. Schmidt**

auf 6 Jahre

Das Wahl-Komitee
der freien Vereinigung von Gemeindewählern der III. Abtheilung. (15240

Stadtverordneten-Wahl.
3. Abtheilung, 3. Wahlbezirk
(Vorstadt, Niederstadt, Außenwerke u. St. Albrecht)
wählt am **Montag, den 20. Oktober cr.,**
von Vormittag 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Wir empfehlen zur Wiederwahl die bisherigen Stadtverordneten (15270
Rechtsanwalt und Notar **R. Keruth**
Rentier **J. Entz**
Kaufmann **J. Schmidt**
auf 6 Jahre.
und bitten unsere werthen Mitbürger, nur diesen Herren ihre Stimme geben zu wollen.
Das Wahlkomitee der Bürgerpartei.

„Marienquelle"
Sauerbrunnen ersten Ranges
vorzüglichstes Tafelwasser.
(Kistenversand nach allen Stationen.)
Wiederverkäufer Vorzugsbedingungen!
Man verlange Prospekt.
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko (Wpr.)
5632m

Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (14644
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.



Trauringe Trauringe
in jeder Schwere und Breite schon von 3 Mk. an.
Eingravirungen gratis. (14539
Versand nach außerhalb franko.
J. Neufeld, Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig, Goldschmiedegasse 26.

Mein reichhaltig sortirtes Lager in
guter Strickwolle
empfehle zu auffallend billigen Preisen.
Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Tricotagen, Wäsche, Blousen, Kinder-Tricots
in sehr verschiedener und guter Qualität, enorm billig.
Amalie Himmel,
1. Damm 12, Ecke Heilige Geistgasse. (14302

Königl. Preuss. Klassenlotterie
Ziehung 4. Klasse vom 18. Okt. bis 10. Novbr.
1/1, 1/2, 1/4 Kauflose habe noch abzugeb. **G. Brinckman,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (15152

Junge fette Enten, fette Gänse, Rehwild
empfiehlt (15266
A. Fast.

Gute Kochbutter a Pfd. 1 Mk. Scheibenritterg. 13, **Steffens.** Markthalle Stand 90—91.

Gänzlicher Ausverkauf mit
Tapeten.
Preise ohne Konkurrenz.
Brodbänkengasse 48, 1 Tr. (8260b

Empfehle mich den geehrten Damen zum (8126b
Frisiren u. Kopfwasch.
Schmiedegasse 8, 1, rechts.

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen .	Mk. 1,50	Goldfüllungen v.	Mk. 6,— an
Silberfüllungen . . .	„ 3,—	Zahnziehen . . .	Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke.)
Danzig. (8034b Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt.)

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (6897b
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Es sind ernannt worden der Aktuar Black bei der Staatsanwaltschaft in Thorn zum ständigen diätarischen Kassengehilfen bei dem Amtsgericht daselbst und der Aktuar Bentsch bei der Staatsanwaltschaft in Konitz zum diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Carthaus.

* **Personalie.** Der Regierungs-Assessor Albrecht aus Sigmaringen ist an Stelle des Regierungs-Assessors Dr. Cornelsen dem Landrath des Kreises Schwetz bis auf Weiteres zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften überwiesen.

* **Ordensverleihungen.** Der „Reichsanz." meldet heute die Verleihung des Sterns zum Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse an den Rittergutsbesitzer Landes-Oekonomierath Kennemann zu Klenka im Kreise Jarotschin. — Dem Lehrer Schwarzrock zu Frankenfelde im Kreise Pr. Stargard ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Von der Marine.** Wie man uns aus Berlin telegraphirt, ist Herr Korvettenkapitän v. Witzleben, der bisher der Danziger Division angehörte, die Leitung der Nachrichtenabtheilung im Reichsmarineamt übernommen.

* **Bankfest.** Wie schon mitgetheilt, findet das diesjährige Fest der Artusbanken morgen Abend 7½ Uhr im Artushofe statt. Vor Beginn des Festes wird eine kurze Geschäftssitzung [illegible] Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler abgehalten, welcher Mitglied der Marienburger Bank [illegible].

* **Ein wackerer Mann.** Der Regierungs-Präsident giebt Folgendes bekannt: „Der Maurer Max Nickel, hierselbst Nonnenhof Nr. 13, hat den am 20. Juli Nachmittags 5 Uhr in die Radaune gefallenen drei Jahre alten Knaben Hans Sentpiel mit Muth und schneller Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens errettet, indem er vom Fenster seiner Wohnung aus, [illegible], in die Radaune sprang, das Kind erfaßte und wieder an Land brachte. Dies lobenswerthe Verhalten des Nickel bringe ich anerkennend zur öffentlichen Kenntniß."

zg. **Das Bürger-Schützenkorps** feierte gestern sein diesjähriges Schlußschießen. Als die letzte Kugel ihr Ziel erreichte, krachten drei Böllerschüsse, den offiziellen Schluß des Schießens anzeigend. Auf der Silberscheibe gingen als Sieger hervor: die Herren Böhm I, Böhm II, Ziemens, Millack, Richert, Hohmann, Kunze, Kabel, Bölling, Hendes und Hagemann aus Zoppot. Auf der Konkurrenzscheibe erhielten Preise: die Herren Kabel, v. Lettow, Hendes, Millack, Ziemens, Borchert, Böhm II, Böhling, Hinz, Reicher, Kriege, Hohmann und Schönnagel. Bei der Tafel, bei der Mitglieder des Musikkorps des 128. Inf.-Reg. konzertirten, begrüßte der Vorsteher, Herr Obermeister Kroon, die Erschienenen, gab einen Rückblick über den vorzüglichen Stand des Korps und seiner Freude über das Interesse der Kameraden an den Schießtagen Ausdruck, seine Rede in ein Kaiserhoch ausklingen lassend. Herr Hauptmann Böhling [illegible] Kameradschaft, die im Schützenkorps herrsche, und brachte derselben ein dreifaches Hurrah aus. Nachdem Herr Hohmann das Schützenkorps hatte hochleben lassen, brachte Herr Kroon einen launigen Toast in schwungvollen Worten auf die Frauen, die Schützenschwestern, aus. — Der Senior des Korps, Herr Sundemann, welcher im Jahre 1862 das Schützenkorps half gründen, [illegible] seiner Freude über das Blühen und Gedeihen des Schützenkorps Ausdruck. Nachdem noch einige Depeschen und andere Glückwünsche verlesen waren, blieben die Theilnehmer noch bei einem Glase Bier vereint, und manche Scheibe wurde auf das Gedeihen des Schützenkorps und gute Kameradschaft geleert.

* **Wilhelmtheater.** Welch eine Fülle des Anregenden und Fesselnden in der Reihe der Darbietungen für die nächsten vierzehn Tage! — Karrikatur! Auf allen Gebieten der Kunst hat sie Heimathrecht, so lange die Kunst besteht; sie ist mindestens eben so alt wie die Kunst [illegible] Karrikatur. [illegible] Little Carlsen, der „star" des Berliner Wintergarten-Etablissements, das Original, den so viel kleinere Geister nachgeahmt haben, die aber nicht erreichten. Little Carlsen ist hier das erste Mal in Danzig; [illegible] Zugaben; [illegible] Behandlung der Großstadttypen, die Eleganz seiner Tanzbewegungen [illegible]. Da ist der Konzert-Porträt-Maler, der sich den berühmten Namen Rafael zugelegt hat und im Umsehen farbige Profil-Porträts von Personen, deren Namen ihm beliebig aus dem Publikum zugerufen werden, auf das Papier zaubert; da ist Oberon-Preiß, [illegible] Universal-Artist [illegible] Meister Mellini. [illegible] Leonardo Trio, [illegible] Chinesen-Excentrics Ling und Lung [illegible] Nette Wende [illegible] Gesangs-Quintett „Amaranten". [illegible] in Deutschland

gesungen, hatten sie doch schon ein Lied in deutscher Sprache einstudirt und schließlich brachten sie sogar als Zugabe noch „die Wacht am Rhein". Das ausgezeichnete Ballet-Ensemble „Excelsior" bietet neben den „Vier Jahreszeiten", die auch gestern wieder stürmischen Beifall ernteten, auch noch ein anderes neues reizvolles Ballet; Fred Edlawi führte zum großen Theil neue Komponisten, und zwar ausnahmslos in feincharakteristischer Maske vor. Ihren vollen vortheilhaften Eindruck können die Abende natürlich nur dann machen, wenn auch der orchestrale Antheil auf entsprechender Höhe steht. Nun, man weiß, ein wie umsichtiger und musikalischer Dirigent Herr Kapellmeister Eduard Weber ist, wie sicher unter seiner Leitung das volle Einvernehmen zwischen Bühne und Orchester gewahrt wird; nicht minder erweist sich Herr Weber mit den selbstständig im Programm stehenden Konzertstücken als ein umsichtiger, tüchtiger Orchesterleiter.

* **Das 1. Abonnements-Künstler-Konzert,** welches morgen im Schützenhause stattfindet, bringt bekanntlich die berühmte Sängerin Schumann-Heink und den Kölner Klaviervirtuosen Otto Voß zum ersten Male nach Danzig. Da außerdem Herr Fritz Binder die Direktion des Orchesters übernommen hat, so dürfte trotz der plötzlich hereingebrochenen Konzert-Hochfluth das Interesse für diesen Abend ein sehr starkes sein.

* **Das zweite Symphonie-Konzert im Schützenhaus,** welches gestern Abend stattfand, brachte wieder einige sehr interessante Musikwerke. Neu für Danzig war die als „Balletmusik" bezeichnete Maurische Phantasie aus Moszkowski's Oper „Boabdil". Die fremdartigen Melodien dieser Komposition übten einen eigenen Reiz aus, umsomehr als das Orchester sie mit feinem Verständniß zu Gehör brachte. Die erste Symphonie von Saint-Saëns in Es-dur bildete den Höhepunkt des Abends. Dieses Werk ist von Poesie umflossen. Besonders der zweite Satz, Allegro vivace, ist ein Kabinetstück voll zartester Melodik und wirkte auf die Zuhörer ebenso stark wie das weiche träumerische Adagio. Das Orchester spielte die Symphonie mit verständnißvollem Eingehen auf die reichen Schönheiten der Musik, nur bei dem fugirten Satz des Allegro maestoso machten sich einige Unebenheiten bemerkbar. Das „Waldweben" aus Siegfried mit seiner reichen Tonmalerei, die nie ihre Wirkung verfehlt, sowie die Pièçen des dritten Theils, darunter eine große Phantasie aus „Cavalleria Rusticana", gefielen dem Publikum besonders. Leider war der Besuch nicht so, wie es zu wünschen gewesen wäre.

* **Nietzsche-Vorträge.** Es sei nochmals auf den heute Abend stattfindenden zweiten Vortrag des Herrn Dr. E. Horneffer aufmerksam gemacht. Das Thema lautet: „Der Uebermensch". Der dritte Vortrag über das Thema: „Die Umwerthung aller Werthe", der am Montag stattfinden sollte, mußte mit Rücksicht auf andere Veranstaltungen auf Dienstag verlegt werden.

zg. **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** Die Ortsgruppen Danzigs hielten am Mittwoch im Gewerbehaus ihre ordentliche Generalversammlung ab bei sehr zahlreichem Besuche. Der Vorstand erstattete den Jahres- und Kassenbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß auch in diesem Jahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Neuaufgenommen wurden 85 Mitglieder, sodaß die Mitgliederzahl heute im ganzen 275 beträgt. Abgehalten wurden 16 geschäftliche Sitzungen, 2 außerordentliche Generalversammlungen, 5 Vorträge und 3 Diskussionsabende. In sozialpolitischen Angelegenheiten wurden 5 Eingaben abgesandt und zwar zwei an das Königl. Polizeipräsidium, eine an den Herrn Regierungspräsidenten, eine an den Bundesrath und eine an das Ministerium des Innern. Ferner wurden 200 Rundschreiben an die hiesigen Geschäftsinhaber versandt betr. Gewährung eines Sommerurlaubs für die Angestellten. Durch einen Vortrag wurde eine Ortsgruppe des Vereins abstinenter Kaufleute gegründet und aus Mitgliedern bildete sich eine Turnabtheilung, welche sich als geschlossene Riege dem Männer-Turn-Verein anschloß und heute bereits 30 Mitglieder zählt. Bei den Neuwahlen wurde der bisherige Vorstand wieder- und ein gemeinsamer Vertrauensmann neu gewählt. Sonntag, den 9. November, findet im Gewerbehause ein Unterhaltungsabend statt.

* **Husaren-Konzerte im Café Jäschkenthal.** Im behaglichen Saal des Café Jäschkenthal, das neuerdings in die Bewirthschaftung des Herrn Otto Moderegger übergegangen ist, beginnen am Sonntag wieder die regelmäßigen Konzerte, und zwar werden dieselben von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Herrn Kapellmeister Krügers Leitung ausgeführt. Das Etablissement hat übrigens durch die Einrichtung einer besonderen Konditorei eine wesentliche Bereicherung erfahren.

* **Der Dank des Zirkus Schumann.** Herr Zirkusdirektor Schumann hat, wie uns aus dem Rathhaus mitgetheilt wird, für die Armen der Stadt Danzig zweihundert Mark gespendet.

* **Neue Rückfahrkarten ab Danzig.** Seit Kurzem kommen im Verkehr zwischen Danzig bezw. Zoppot und Warschau Rückfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse zur Verausgabung, deren Giltigkeitsdauer gleichfalls 45 Tage beträgt. Die Fahrpreise betragen: Danzig-Warschau 1. Klasse 42,55 Mk., 2. Klasse 29,15 Mk., 3. Klasse 19,45 Mk., für Kinder 16,65 Mk., 11,80 Mk., 7,90 Mk. Für die Fahrkarten von und nach Zoppot erfahren diese Preise eine kleine Erhöhung.

* **Eine mysteriöse Geschichte** wurde gestern der Kriminalpolizei gemeldet. Der Kommis Schemioneck zeigte an, daß er von seinem früheren Kollegen, dem Kommis Wilhelm Sanio in der Nacht vom 14. zum 15. Okt. mit einem geladenen Revolver bedroht worden sei, aus Rache dafür, daß er dem Chef mitgetheilt habe, Sanio habe ihn zum Diebstahl verleiten wollen, worauf dessen Entlassung erfolgt sei. Sanio bestreitet entschieden, daß er Schemioneck mit einem Revolver bedroht habe und daß er wegen versuchter Verleitung zum Diebstahl entlassen sei.

l. **Die Treffer der 9. Wohlfahrts-Lotterie** sind nach folgenden Orten bezw. Gegenden gefallen: 100 000 Mk. nach Mecklenburg, 50 000 Mk. noch unbekannt, 25 000 Mk. nach Berlin an 9 Droschkenkutscher, 15 000 Mk. nach Duisburg, je 10 000 Mk. nach Danzig und Solothurn, je 5000 Mk. nach Berlin, München, Bremen und Kreuznach.

* **Polizeibericht für den 17. Oktober.** Verhaftet 6 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Messerstechens und 1 Bettler.

Obdachlos: 2 Personen.

Gefunden: Ein schwarzer Spazierstock, Straßenbahn-Monatskarte für Agnes Remus, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 12. September ein Sack mit ½ Ztr. Taubenfutter, abzuholen vom Schutzmann Herrn Fech, Schwarzes Meer 8.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: Goldener Trauring gez. M. H. 1. 1. 02., goldenes Armband mit einem Brillant und einem Rubin, schwarzer Pelz-Boa mit Kette, goldene Damen-Remontoir-Uhr Nr. 12717, Pince-nez in schwarzer Fassung mit langer goldener Kette. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

§ **Ohra,** 16. Okt. Das alte evangelische Pfarrhaus in Ohra, Rosengasse 24, wurde am Montag vom Meistbietenden, dem Bauunternehmer Herrn Jantzen-Langfuhr, für den Preis von 850 Mk. zum Abbruch gekauft. — Die einklassige evangelische Schule zu Gr. Saalau im Kreise Danziger Höhe, welche bis jetzt 100—130 Schüler zählte, wird zweiklassig. Der katholische Schulamtsanwärter Herr Fricke aus Westfalen ist zum 15. Oktober dorthin berufen worden.

? **Zoppot,** 16. Okt. Aus der heutigen Stadtverordnetensitzung ist Folgendes zu berichten: Den Vorsitz führt Dr. Wannow. Vom Magistrat sind anwesend Bürgermeister Dr. v. Wurmb, Beigeordneter Thiele und die Rathsherren Nawrocki, Albrecht und Wollermann. Als geschäftliche Mittheilung verliest der Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats, nach welchem derselbe das Bedürfniß zur Erbauung eines neuen Kurhauses wohl anerkennt, mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage das Projekt jedoch auf ein Jahr zurücklegt. Mit Rücksicht darauf, daß verschiedentlich die Zusammenlegung des neuen Warmbades mit dem Kurhause gewünscht worden sei, ersuchen Dr. Wannow und Dr. Wagner den Magistrat um Vorlegung eines diesbezüglichen Projekts. Stadtv. Haueisen betont, daß der projektirte und in Bearbeitung befindliche dringliche Warmbadbau unabhängig von dem Projekt des neuen Kurhauses gefördert werden müsse. Nachdem der Bürgermeister klargelegt, daß der Magistrat zunächst die Ansicht der Versammlung hören wollte, an dem Warmbadprojekt indeß unbeirrt weiter arbeite, wird beschlossen, eine Entscheidung über die Grundidee einer eventuellen Zusammenlegung in der nächsten Sitzung zu treffen und inzwischen die Projekte von den Warmbad-Neubauten in Warnemünde und Salzbrunn kommen zu lassen. Die Versammlung schließt sich alsdann einstimmig einem Vorschlage des Magistrats an, dem neuen Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Excellenz Delbrück ein gemeinsam abgefaßtes Glückwunschschreiben zu übersenden. — In Angelegenheit der Eisenbahn-Unterführung wird ein dringlicher Antrag des Magistrats angenommen, an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Deputation von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten zu entsenden. Aus der Stadtverordneten-Versammlung wählt man die Herren Dr. Wannow und Bielefeldt. Nach Annahme einiger kleinerer Vorlagen betreffend Verpachtung von Tennisplätzen an den Zoppoter Klub und Erhöhung der Mitgliederzahl für die Schuldeputation zum Zwecke des Eintritts des Rektors Jahnke in dieselbe, Niederschlagung von Armenpflegekosten und Verrechnung von Mehrkosten aus bereiten Mitteln für die Brunnenvertiefung auf dem Friedhofe entsteht eine längere Debatte bei dem Magistratsantrage, für den Eigenthümer Beirowski in Steinfließ eine Ausnahme von dem Ortsstatut vom 6. August 1897 zu bewilligen. Es darf hiernach an Straßen, die nicht anbaufähig hergestellt sind, nicht gebaut werden. Mit Rücksicht auf die dorfartigen Zustände in Steinfließ genehmigte man schließlich die Ausnahme. Der Vorsitzende giebt alsdann Kenntniß davon, daß der Bezirks-Ausschuß in der Konfliktssache zwischen der Stadtverordneten-Versammlung und dem Magistrat betreffend die Geschäftsordnung zu Gunsten des Magistrats entschieden habe. Die Fassung des § 8 Abs. 1 der Geschäftsordnung soll darnach lauten: Alljährlich unmittelbar nach der Wahl des Vorstandes wählt die Versammlung einen Protokollführer." (Die Stadtverordneten-Versammlung hatte s. Z. den Zusatz „aus der Mitte der Gemeindebeamten" verlangt.) Stadtv. Dr. Wagner betont, daß sich bei persönlichem Unterhandeln des Herrn Stadtv.-Vorstehers mit dem Herrn Bürgermeister zweifellos über die Auswahl des Protokollführers eine Einigung würde erzielen lassen und wünscht die Angelegenheit zur Besprechung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Die Versammlung wählt alsdann zu Beisitzern für die demnächst stattfindenden Stadtverordneten-Ersatzwahlen die Stadtverordneten Haueisen und Sulley, zu Stellvertretern die Stadtverordneten Schroedter und Grünholz. — Zu einer erregten Debatte führt die Vorlage des Magistrats betreffend Erhöhung der Umsatzsteuer. Die Stadtverordneten Bielefeld, Haueisen und Neumann führen unter Zitirung der diesbezüglichen Resolution des Haus- und Grundbesitzervereins aus, daß Zoppot gerade der niedrigen Umsatzsteuer halber so in die Höhe gegangen sei, weil der Grundbesitz beweglich war und allerlei Unterwohnungen begünstigte. Die Stadtv. Grünholz und Dr. Lindemann bemerken darauf, daß die Erhöhung von ½ auf 1 Proz. den wirklichen Käufer nicht schrecke und für den Stadtsäckel Einnahmen abwerfe, welche in Anbetracht der abgelaufenen ungünstigen Saison dringend nothwendig seien. Diesen Standpunkt vertritt sehr warm der Bürgermeister mit dem Hinzufügen, daß man auch nur die ungesunde Spekulation treffen wolle. Nachdem noch die Stadtv. Schroedter und Schulrath Witt gegen die Erhöhung gesprochen, wird dieselbe in namentlicher Abstimmung gegen 5 Stimmen abgelehnt, der vom Magistrat vorgelegte Nachtragsentwurf, betreffend die Heranziehung obligatorischer Verkäufe ohne gerichtliche Auflassung zur Umsatzsteuer indeß angenommen. Schließlich wurde noch für die Oel-Gasanstalt ein Betrag von 2100 Mk. nachbewilligt, nachdem der Gasanstalts-Kommissar Haueisen gegenüber den Nachweisen des Magistrats und der Kämmerei sich wiederholt bemüht hatte, den exorbitanten Verbrauch von Oelgas zu motiviren.

tz. **Riesenburg,** 16. Okt. Ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Lehrer an der hiesigen Bürgerschule feierten gestern die Herren Krüger und Zernickel. Zahlreiche Gratulanten erschienen in den Wohnungen der Jubilare, um ihre Glückwünsche darzubringen. Herrn Zernickel überreichte die Liedertafel, deren Dirigent er ca. 17 Jahre lang gewesen ist, eine künstlerisch ausgeführte Dankadresse. Abends fand zu Ehren der Jubilare im Deutschen Hause ein Festmahl statt.

* **Pillkallen,** 15. Okt. Ein 70 Jahre alter Besitzer in Kussen wurde gestern, als er in seiner Kiesgrube Kies abstach, von einer einstürzenden Wand verschüttet und getötet. Die Leiche wurde erst Abends gefunden.

e. **Stolp,** 16. Okt. Der Tischlergeselle Wilhelm Kargus von hier wurde gestern von einem zweispännigen Landfuhrwerk überfahren und getödtet. Es wurde ihm die Halswirbelsäule gebrochen. Den Führer des Fuhrwerks hat man bisher nicht ermitteln können.

Standesamt vom 17. Oktober.

Geburten: Kaufmann Curt Bruno Hildebrandt, S. — Forstaufseher Ernst Sadewasser, T. — Arbeiter Emil Krack, T. — Arbeiter Paul Olszynski, T. — Tischlermeister Friedrich Mondsech, T. — Kellner Johann Wank, T. — Maurergeselle Adolf Gartmann, T. — Kellner Otto Senger, T. — Arbeiter Michael Borkowski, T. — Arbeiter Eduard Grätsch, S. — Arbeiter Johann Kendzierski, S. — Arbeiter August Zelinski, S. — Unehelich: 4 S., 11 T.

Aufgebote: Arbeiter Albert Julius Kratz und Franziska Loew. — Maschinenbauer Franz Dittkowski und Marianna Rydzynski. — Kaufmann Felix Johannes Nowakowsky und Laura Bagger. Sämmtlich hier. — Arbeiter Johann Karl Kruk und Maria Franszykowski, beide in Willenberg. — Arbeiter Albert August Rekowski und Auguste Wilhelmine Anna Nettelbeck, beide in Menz. — Kaufmann Karl Gustav Wilhelm Behrendt in Bromberg und Therese Anna Seewald in Königsberg.

Heirathen: Kaufmann Richard Marawski und Alexandria Kerski. — Dekorateur Max Bieschke und Clara Serotzki. — Tischler Paul Knetter und Emma Malaschinski. — Arbeiter Felix Rubakowski und Anna Kujath. — Arbeiter Gustav Mielke und Ottilie Laude. Sämmtlich hier. — Schmied Carl Leppek zu Zelasen und Martha Hanisch hier.

Todesfälle: Rentiere Wittwe Louise Karoline Marie Dorothea Staberow geb. Mix, 76 J., 5 M. — S. des Gärtnergehilfen Ernst Hannemann, 11 J. — S. des Postschaffners Gustav Otto, 13 Tage. — Unverehelichte Amalie Saenger, 53 J. — Werftarbeiter Heinrich August Reichmann, 48 J. — Arbeiter Johann Borchert, 30 J., 5 M. — Arbeiter Carl August Loht, 59 J. — S. des Arbeiters Johann Liedtke, 1 Tag. — Grenadier der 3. Komp. Grenadier-Regts. König Friedrich I. August Richard Hinz, 24 J., 5 M. — Wittwe Louise Matschkowski geb. Striemer, 67 J. — Unehelich 4 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 16. Oktober.

Angekommen: „Pollux," SD., Kapt. Blendermann, von Köln mit Gütern.

Gesegelt: „Hilda," Kapt. Sörensen, nach Kopenhagen mit Getreide. „Concordia," Kapt. Madsen, nach Skjelskör mit Getreide. „Peter," Kapt. Nielsen, nach Holbeck mit Getreide. „Frosete," SD., Kapt. Bekkewald, nach Königsberg mit Gütern. „Garthdee," SD., Kapt. Davidsohn, nach Königsberg mit Restladung Gütern.

Neufahrwasser, 17. Oktober.

Angekommen: „Stella," SD., Kapt. Toftö, von Wick mit Heringen.

Gesegelt: „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, nach Rotterdam mit Gütern. „Fortuna," SD., Kapt. Bruns, nach Königsberg mit Restladung Gütern.

Ankommend: 1 Logger.

Einlager Schleuse, 16. Oktober.

Stromab: D. „Graudenz", Kpt. Gabrahn, D. „Maria", Kpt. Gnoycke, beide von Königsberg mit div. Güter an Em. Berenz bezw. A. Zedler, D. „Julius Born", Kpt. Schillkowski von Elbing mit div. Güter an v. Riesen, E. Deutschendorf von Montwy mit 115 To. Gerste an R. Groß & Co., Franz Scheer von Dt.-Eylau mit 50 To. Roggen an Ph. Simon, Carl Barwich von Platenhof mit 17½ To. Raps, 25 To. Weizen an Raiffeisen, Julius Scholla von Wloclawek mit 79 To. Gerste an Steffens und Söhne, August Hirsch von Bronislaw mit 140 To. Kartoffelmehl an Joh. Ick, Mart. Brandt von Hinterthor mit 26 To. Raps an H. Stobbe-Danzig, Frz. Nikoleiske von Mewe mit 100, Herm. Grütz von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler und Hardtmann, Johann Lietz mit 130, Johann Speeth mit 120, Lucian Schmidt mit 115, Johann Schmidt mit 150, Franz Klotz mit 126 To. Zucker an Schmidt und Steinhagen-Neufahrwasser.

Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen, 2 mit Steinen, 1 mit Gütern, 1 mit Salzheringen, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Margarete", Kpt. Janzen an v. Riesen-Elbing, D. „Linau", Kpt. Adler an A. Müller-Königsberg, D. „Wanda", Kpt. Krupp an Nonnenberg-Graudenz, D. „Anna", Kapt. Friedrich an Lublinski-Graudenz, sämmtlich von Danzig mit div. Güter.

Handel und Industrie.

New-York, 16. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	15./10.	16./10.		15./10.	16./10.
Can. Pacific-Actien	133 7/8	135 3/4	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	106 1/4	per Oktober	4.95	5.00
" " Preferr.	90 1/4	90 1/2	per November	5.15	5.20
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.30	5.35
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per Oktober	—	—
City	1.30	1.30	per December	76 7/8	—
Zucker Muscovad.	5 5/16	5 5/8	per Mai	76 7/8	—

Chicago, 16. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	15./10.	16./10.		15./10.	16./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	--	—	per Oktober	10.87	11.10
per December	71 3/8	—	per Januar	9.05	9.30
per Mai	73	—	Pork per Oktober	17.00	15.95

Havre, 16. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 37, per December 37, per März 37¾, per Mai 38¼, per Juli 38¾. Behauptet.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft. Danzig-Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1902/1903. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Oktober 1902 nach Großbritannien 5 822, nach Amerika (Canada) —, nach Dänemark — Ztr. Total 1902/1903: 457 069, 1901/1902: 28 422 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert: 1902/1903: 254 126, 1901/1902: — Ztr. Summa 1902/1903: 711 195 Ztr., 1900/1901: 28 422 Ztr. Total 1900/1901: 83 308 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Oktober (excl. Raffinerielager) 1902: 276 436 Ztr., 1901: 134 594 Ztr., 1900: 90 540 Ztr. 2. Russischer Zucker 1902/1903: Nach Großbritannien 31 303, nach Dänemark 500, nach Finland 17 459, nach Norwegen 1200 Ztr. 1901/1902: Nach Großbritannien 19 900, nach Dänemark 1645, nach Finland 11 650, Hamburg 2500 Ztr. Summa 1902/1903: 50 462 Ztr., 1901/1902: 35 695 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 120 010 Ztr., gegen das Vorjahr 67 970 Ztr.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 16. Okt. Wasserstand 0.82 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kubacki	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Roy	do.	do.	do.	do.
Rudzinski	do	do.	do.	do.
Geschke	do.	do.	do.	do.
Trombczynski	do.	do.	Kamion	do.
Czarra	do.	Rohzucker	do.	Danzig

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 17. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	753,2	NNW	mäßig	Regen	6,7
Blacksod	758,5	NW	schwach	wolkig	9,4
Shields	750,5	WSW	leicht	wolkig	7,2
Scilly	760,2	NW	stark	bedeckt	12,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	758,6	SW	schwach	wolkig	6,2
Vlissingen	752,2	WNW	stark	wolkig	9,8
Helder	748,1	W	frisch	Regen	9,8
Christiansund	739,5	O	s. leicht	halbbedeckt	4,6
Skudesnaes	738,2	NNW	leicht	wolkig	5,8
Skagen	728,4	SW	schwach	wolkig	9,2
Kopenhagen	744,7	SW	frisch	bedeckt	9.5
Karlstad	739,7	S	leicht	Regen	8,1
Stockholm	742,7	S	leicht	bedeckt	7,8
Wisby	744,8	SSW	mäßig	bedeckt	8,9
Haparanda	753,2	—	still	wolkig	—11,7
Borkum	745,7	SW	steif	heiter	8,8
Keitum	743,0	SW	frisch	bedeckt	9,4
Hamburg	748,4	SSW	stark	halbbedeckt	7.0
Swinemünde	749,4	SSW	mäßig	wolkig	7,8
Rügenwaldermünde	749,4	SW	mäßig	wolkig	8.5
Neufahrwasser	750,3	SSW	leicht	Dunst	8,9
Memel	749,4	SSW	schwach	wolkig	10,6
Münster Westf.	749,8	SW	schwach	halbbedeckt	6,6
Hannover	750,7	—	still	halbbedeckt	7,8
Berlin	751,1	SSW	leicht	bedeckt	8,4
Chemnitz	753,8	SW	mäßig	bedeckt	8,3
Breslau	753,9	S	schwach	bedeckt	10,6
Metz	757,2	SW	frisch	bedeckt	7,0
Frankfurt (Main)	753,9	WSW	leicht	wolkig	8,2
Karlsruhe	756,1	SW	schwach	bedeckt	8,8
München	756,9	SO	mäßig	Regen	6,6
Holyhead	755,7	NO	stürm.	wolkig	8,9
Bodö	747,9	O	leicht	heiter	—1,0
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 760 mm liegt über Südwesteuropa, ein Minimum von 735 mm über Südskandinavien. In Deutschland herrschen schwache bis steife südwestliche Winde; das Wetter ist trübe und kälter.

Veränderliches, ziemlich kühles Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	4	Nchm. Niedrschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Vrm. Niederschl.	Paris	5
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	1
Münster	3	Regenschauer	Prag	0
Breslau	0	Nchm. Niedrschl.	Krakau	0
Metz	9	Vrm. Niederschl.	Lemberg	1
Chemnitz	1	Nachm. Niederschl.	Hermannstadt	—
München	4	Nacht Niederschl.	Triest	—

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des in Danzig verstorbenen Kaufmanns **Paul Ed. Berentz** wird heute am 15. Oktober 1902, Mittags 12 Uhr 15 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** in Danzig, Holzmarkt Nr. 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **29. November 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 6. November 1902, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. December 1902, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **6. November 1902** Anzeige zu machen. (15239

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 in Danzig.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Schellner** von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (15236

Zoppot, den 15. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Werner**, in Danzig, Junkergasse 6, Inhaber der Firma **H. L. F. Werner**, Germania-Drogerie, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 14. Oktober 1902. (15238

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für die städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus für den Zeitraum vom 1. November 1902 bis ultimo Juli 1903 im Gesammtbetrage von ca. 150000 kg haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 22. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr,

im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1—3 anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 11. Oktober 1902. (15164

Die Kommission für die städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Wiederaufbau des Königlichen Lehrerseminars zu Berent Wpr.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten — rund 125 Quadratmeter Thüren — soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermine

Mittwoch, den 29. Oktober, Mittags 12 Uhr,

einzureichen. (15237

Die Verdingsunterlagen sind im Amtszimmer der Kreisbauinspektion einzusehen und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark ohne Zeichnungen, von 2 Mark mit Zeichnungen von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Berent, den 15. Oktober 1902.

Der Königliche Kreisbauinspektor
Freytag.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Nacht 3¼ Uhr unsere liebe gute Mutter

Frau Dorothea Staberow,
geb. Mix,
im 77. Lebensjahre. (15279

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 17. Oktober 1902.
Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Montag, den 20. Oktober, Vormittags 9¼ Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatiskirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und für die schönen Kranzspenden bei dem Heimgange meiner unvergeßlichen Frau und Mutter

Frau Mathilde Beutler
geb. Starke
sagen tiefgefühltesten Dank
Danzig, den 16. Oktober 1902.
Franz Beutler. Hans Beutler.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes **Kurt**, sowie für den von Herrn Konsistorialrath Reinhard gespendeten göttlichen Trost sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Danzig, d. 17. Okt. 1902.
H. Rekittke u. Frau.

Wilhelm Meyer
Anna Meyer
geb. Fricke
Vermählte.
Flederbg.

Auctionen

Auktion Jungferngasse 23.
Am Sonnabend, d. 18. Oktob., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst die dorthin gebrachten Gegenstände, als: 1 Partie Lumpen, ca. 20 Ballen, 1 Küchenspind, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Sophas, Spiegel, Tische, Bettgestell, Stühle, Waschtisch, 2 Kommoden, Bilder, 1 Waschleine, 1 Schürze pp. (15275 im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Freiwillige Auktion mit neuen Sachen
im Auktionslokale Altstädt. Graben Nr. 54.
Sonnabend, 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werde ich öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 1 Partie wollene und leinene Kleiderstoffe, Tischtücher, Lacken und Taschentücher wollene Herren- und Damenbeinkleider und Hemden, 1 Partie neues Fußzeug, 5 Dtzd. Messer und Gabeln, 50/10 Zigarren in verschiedenen Sorten, 2 Sack Rosinen und 1 Faß Cichorie, 2 goldene Damen- und 1 goldene Herrenuhr, 2 goldene Ringe, 1 Reichsgesetzbuch wozu einlade
Salmon Weinberg,
Taxator, vereidigter u. bestellter Auktionator, Fischmarkt 5.
Besichtigung von 8 Uhr an.

Auktion Jungferngasse 23.
Am Sonnabend, den 18. Okt., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst freiwillig (15274
1 Kleiderspind, 1 Bettgestell 2 Bilder, 1 Spiegel, 1 kl. Tisch, 2 Bänke, 1 Regal
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Paradiesgasse Nr. 4.
Sonnabend, den 18. Oktober, Vorm. 11½ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (15276
20 Kisten Cigarren, 80 Flaschen Ungarwein
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion Paradiesgasse 4.
Am Sonnabend, 18. Okt. cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich daselbst freiwillig: (15273
1 Gehrock-Anzug, 1 Paar Schuhe
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Gut verzinsl. Grundstück Langfuhr,
mit kleinen Wohnungen und **2** Läden in vorzügl. Geschäftslage bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. Jasniewski, Danzig, Grüner Weg 2.

Das Restgut Mitt-Lowitz
bei Gr. Boschpol, Kr. Lauenburg Pom., ca. 500 Morgen guter Acker- und Wiesen, 500 Morgen Wald (Buchen u. Eichen) theils alter Bestand, theils dichte 25jährige Schonung mit guten Gebäuden, prachtvollem Buchenpark, verkaufen wir mit 120 Mk. per Morgen bei 25000 Mk. Anzahlung. (14791
Landw. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapichaplatz 3.

Kaufgesuche

Alter Kinderwag. oh. Verdeck zu kaufen gesucht Jungferngasse 20.

Einige Ztr. Winteräpfel kauft **A. Lindemann,** Breitgasse 54 55.

Gut erh. **Pianino,** Preis bis 100 ℳ, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R 103 an die Exp.

Eiserner Ofen mit 2 Löchern zu kaufen ges. An d. groß. Mühle 2, u.

Bair.-Seltrfl. k. 1. Priesterg. 6, pt.

Herrenpelz w. sof. zu kaufen ges. Offerten u. R 94 an die Exped.

Kaufe eleg. nußb. Pfeilerspiegel, 2½-3 m hoch, Paneelsoph., eleg. Teppich. Off. u. R 101 an die Exp.

1 Drehrolle, Repositorium mit Tombank, zur Häkerei passend, u. Dezimalwaage für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. R 111 an d. Exped. d. Bl.

Eine lange gold. Damen-Uhrkette, 14 kar., wird zu kaufen gesucht. Off. unter R 74 erb.

Eine gut erhalt. Stubenthür 2 m 6½ cm hoch, 84½ cm br. zu kaufen gesucht. Off. u. R 72.

Gut erhaltener Frack, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R 87 erbeten.

Kaufe (8105b
jeden Posten leere Petroleum-, Oel-, Kreude-, Theer-, Herings- u. Schmalz-Fässer u. zahle stets höchst. Tagespreis. Offert. erbitt. **Max Arnheim,** Hl. Geistgasse 61.

Schiffsmodell, ca. 1 m lang, zu kaufen gesucht. Dasselbe soll ein Dampfschiff darst. u. mögl. eine selbstth. Maschine haben. Offert. u. näh. Beschr. u. Preisangabe u. P 586 an die Exp. d. Bl. (8206b

Alte Hrn.- u. Damenkleid. werd. stets gek. Altst. Grab. 46, 1. (8338b

Gutes Repositorium für Kolonialwaaren wird sogl. zu kaufen gesucht. Offerten unter P 783 an die Exp. (8343b

Für altes Eisen
Kupfer, Messing, Zink, Blei, neue Tuch- u. Wäscheabschnitte
zahlt stets die (8281b
höchsten Preise
Josef Lachmann,
Fernspr. 288. Fernspr. 288.
Gr. Nonneng. 6.

Wellenbadewanne, gt. erh., kauft **Guski, Dzimianen.** (8379b

80 Liter Milch gesucht Gr. Schwalbeng. 6. (8354b

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (8035b

Ein vierrädriger gut erhalten. Handwagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. R 67 an die Exped.

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** wird sof. o. spät. gesucht. Off. u. P 745 a. d. E. (8364b

Repos., Tombank z. Mat.-Gesch. z. kaufen ges. Offrt. u. R 60 Exp.

Zeitungspapier wird gekauft **Aug. Elias,** Fischmarkt 17.

Verpachtungen

Materialwaar.-Geschäft zum 1. Januar 1903 zu verpachten Näher. **Paradiesgasse 16.** (8113b

Langfuhr.
Ein großes, gutgehendes, feines **Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft** mit guter Kundschaft, zum 1. Jan. zu verpacht. od. gleich zu verkauf. Offert. u. R 63 an die Exp. (8402b

Pachtgesuch

Kleines, gutgehendes **Restaurant mit Ausschank** von gleich oder später zu pachten gesucht. Offerten unter R 84 an die Exp. d. Blattes.

Grundstücks-Verkehr. Verkauf.

Das **Restaurationshaus** Danzig, Langer Markt 25, mit großen Kellerräumen, zu jedem Geschäft sehr geeignet, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. **Richard Langenau,** Stutthof. (15215

Ein gut arrondirtes **Grundstück** von 45,32,80 ha groß, ist preiswerth zu verkauf. Off. u. 8360b an die Exp. (8360b

Rest.-Grundst. m. Mat., Ums. mtl. 900 Mk., 5000 Mk. Anz. zu verk. **Gross,** Selterfbr., Matzkausche g.

Gutes Zinsgrundstück fortzgsh. zu verkaufen. Agenten verbet. Off. u. R 78 an die Exp. d. Bl.

Klein. Grundstück, Schidlitz, mit schönem Garten, 8% verz., ist bei fester Hypothek mit 2000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. Töpfergasse 16, 1, bei **Wulff.**

Zoppot. Weg. Fortzugs ist m. **Villa „Frieda", Schulstrasse 2,** neben der Post, unmittelbar am Bahnhof, beste Lage der Stadt, m. Gart., vollst. neu renov., i. vorzgl. Bauzust., preisw. zu verk. Dies. enth. 3 herrsch. Jahr.-Wohn. mit zus. 15 f. d. Wint. best. einger. Zim. Ver., Balk., g. gew. Kell. Gleichz. ist d. bish. v. mir bew. Hochprt.-W. v. 7 Zim. nebst Zub., all. mit elektr. Beleucht., zu April od. fr. zu vm. Sich. Käuf. stelle ich äuß. günstige Zahlb. N. das. b. Fr. **Wettke** (8363b

Gasthaus Nähe Danzigs, direkt an der Chaussee gelegen, nebst Gartenland, gr. Scheune voller Einschnitt, sehr gangbare Bäckerei, volles Inventar, Kirchdorf, Preis 24000 Mark, Anzahl. 5000 Mk., Hypotheken fest, selbiges ist 40 Jahre in einer Familie, sofort zu verkaufen **Lukowski,** Langf., Kastanienweg Nr. 5a.

Ankauf.

Haus mit Garten in der Stadt zu kaufen gesucht. Anz. 5-10000 Mk. Off. unter R 107 an die Exped.

Verkäufe

Eine gutgehende Meierei nebst Brodniederlage mit fester Kundschaft abzugeben. Offerten unter R 27 an die Exped. (8367b

Brauner Fuchswallach nebst Federkastenwagen sofort zu verkaufen Hochstrieß Nr. 9.

2 junge Ziegen, 3 eiserne Oefen und **40—50 Spillenbäume** sind billig zu verkaufen. **Schiemann,** Altschottland 115.

Ein junger wachsamer **Hofhund** zu verk. Drehergasse 25, parterre.

2 kräftige weiße Wyandotteshähne, zur Zucht zu verkaufen **E. Jost,** Neufahrwasser, Käfergang 3.

Kaninchen, Belger-R., vrk. Klinger, Halbe Allee, Bergstr. 20.

Ein Pferd ist billig zu verkaufen Bastion Aussprung 10.

Räumungs-Ausverkauf!
Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wien. Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen.
H. Deutschland, Breitgasse 79.

Satz saub. Betten weg. Raumm. spottbill. zu vrk. Vorst. Grab. 30, 1

Sopha, Tisch, Bettgest., Komm., g. Zinkbadew. f. zu v. Poggenpf. 20, 2

Parade-Bettgestelle mit Matratze, Sophas billig zu verkaufen Drehergasse 12.

Sopha zu verk. Böttcherg. 21, p.

Eich. Speisezimm.-Einrichtung, bestehend aus Büffet, Speisetisch, Stühle u. s. w. wegen Fortzugs preiswerth zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 5, parterre.

Gut erh. Winterjaquet, Winterkrag. b. zu v. Grüner Weg 15 pt. r.

Neuer Damen-Winterhut ganz billig zu verk. Töpfergasse 31, 2.

Fast neuer schw. Gehrock (Mittelfigur) 5 ℳ z. verk. Poggenpf. 84, 1, l.

N. g. erh. bl. D.-Jaquet, getr. D.- u. Herrenkldr., Eckglasschr. w. T. zu vk. Langgarten 48/50, 2. r., Th. 8.

Weg. Todesfalls verkaufe einige eleg. Paletots und Anzüge, gut erhalten, spottbillig. Sprechst. 2-3 Nachm. Jopengasse 10, 2 Tr.

Winterüberzieher, gut erhalt., zu verk. Bischofsgasse 7, 1 rechts.

Fast neue **Winter-Pelerine** zu verkaufen Schüsseldamm 38, 3 Tr.

Damenjack. z. vk. Neugart. 35, 1, r.

Vorstädt. Graben 30, part., ist ein Winter-Jacket zu verk.

Schw. Krim.-Paletot für mittl. Fig. b. zu verk. Frauengasse 44, 3.

1 Winterüberz. u. Damenpalet. b. zu verk. Heil. Geistgasse 36, 2 Tr.

Neue Winterüberzieher von 5 Mk. an, Herrenhüte von 50 Pfg. an, Knaben-Westen von 30 Pfg. an zu verk. **Frauengasse Nr. 10, parterre.**

2 Winterüberzieher, 1 schwarzer Anzug sind billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 128, 3.

1 Tuchkleid, 4 Blousen, 1 Winterj. u. Hüte bill. zu verk. Langasse 27, 2.

Winter-Umhang, Jaquet, dunkl. Damen-Winterkleid zu verk. Sandgrube 47, parterre.

Paletot, für Postbeamten-Eleve, zu verkauf. **Wollin,** Neufahrwassen, Hafenstr. 2. (15271

1 nußbaum. Pianino mit schönem Ton, fast neu und ein eleganter Gehpelz (Skong) preiswerth zu verkaufen **Junkergasse 5, 1.**

Ein Klavier (Tafelformat) steht billig zum Verkauf Rammbau 54, 1 Tr.

Pianino sofort billig zu verkaufen **Breitgasse No. 44, 3.**

Zither zu verk. Häkergasse 4, 4.

1 Zither für 5 Mk. zu verk. Vorst. Graben 29, Seitengeb., 2. Th., 2.

Alt. kl. **Konzert-Flügel** v. g. Mat. ist bill. zu verkf. Hirschgasse 14, 2 l.

Kreuzsaitiges nussb. Pianino billig zu verkauf. Lastadie 22, pt.

Schöner Stutzflügel, vorzügl. Ton, zu verk. Sandgrube 47. Besicht. v. 12—4 Uhr.

Gut ausgespielte ¾ Geige ist preiswerth zu verkaufen Schleusengasse 4a, part., links.

Eine Geige billig zu verk. Paradiesgasse 23, 3, vorne.

Pianino, eleg. Ton, fast neu, sofort zu verkauf. Hundegasse 123, 1 Trp. (8417b

Mehrere gute **Geigen** billig zu verk. Goldschmiedegasse 13, 1. (8339b

Nussb. Pianino, etwas gebraucht, billig zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.** (12071

Nußb. Kleiderschrank, fast neues Bettgest. m. Matr. u. Keilkiss. und mehr. Kassub. Markt 14, 1. (8335b

Zu verk. **Heumarkt 4, neue Möbel w. Fortzugs:** 1 eleg. Plüschgarnitur 120 Mk., 2 nußb. Trumeauxspg. m. geschliff. Glas, 1 Salon-Teppich, 6 Rohrlhnsthl., 1 Hrn.-Schreibt., 1 Lutherstuhl, Plüschsph., Schlafs., Sophat., St., Salonuhr, Regul., einf. Bettg., Spg., Spd., Büchrschrk., Kldrschr. Vert., Kchnschrk., 1 Plüschgarn. 100 ℳ, pass. z. Aussteuer. (8224b

Plüschgarn., kl. Ripss., sehr bill. zu verk. Poggenpf. 92, 2. (8397b

Sopha, Schlafsopha in Plüsch u. Rips, Parade- und Stabbettgestell zu verk. Vorst. Grab. 17, 1. (8340b

Nussb. Möbel, fast neu, Plüschgarnitur, Schlafsopha, kl. Sopha, Paneelsopha, Vertikow, Schränke, Stühle, Trumeaux, Paradebettgestelle pass. zur Aussteuer z. vk. Hundeg. 123, 1. (8413b

Chaiselongue 10 ℳ, Wascht., St. zu vrk. Hundegasse 123, 1. (8414b

Zu verk. Sopha, Vertik., Tisch, Kleiderschrank, gr. zerlegbarer Entreesch. Langgasse 16, 1. (8415b

Betten, pass. für Brautleute auch 2-prs. Bett. 40, 1-prs. 30 ℳ, f. neu, z. vk. Hundeg. 123, 1. (8416b

Antik. Eckschrank billig zu verk. **Penner,** Gr. Plehnendorf.

Kinderausziehbettgestell, birken pol., alte Knabensach. u. Jaquets sehr bill. zu verk. Am Sande 3-4, 2.

Sopha 22, Kommode 8, Sophat. 9 Mk. zu verk. Poggenpfuhl 26.

Ein fast neuer Regulator zu verk. Schmiedegasse 23, 3.

Elektrische Kronen und Arme, fast neu, sehr elegant, billig zu verkaufen Milchkannengasse 8.

1 dunk. polirt. Ausziehtisch bill. zu verkaufen Schneidemühle 3.

1 mah. zweithürig. Kleiderschrank, zerlegbar, ist billig zu verkauf. Mottlauergasse 8.

Sehr g. Plüschs. z. v. Wallpl. 11, pt. (8436b

Zu verk. **3. Damm 14, 1,** 1 Bettgest. m. Matratz. 18, 2 Bettgest. à 5, ficht. Schiebebettgest. ficht. Kleiderschr. Küchenschrank., ficht. Wäscheschr., div. **Plüsch- und and. Sophas** im Preise zurückgesetzt. (8429b

Herren- u. Damen-Schreibtische,
Schreibsessel, Speisetische und Sophatische, Bauerntische, Serviertische, Säulenstühle, Klaviersessel 2c.
— 40 Sophas —
Schlafsophas, Chaiselongues,
Plüschgarnituren, Teppiche,
— englische Bettstellen, —
Aussteuern
am billigsten gegen Cassa.
Möbel-Haus H. Schwartz,
Ecke 2. Damm 1. (8426b

1 Chaiselongue mit Decke billig zu verkaufen Hirschgasse 8, 1.

Sophatisch billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 59, 3 Tr.

Gut erhaltener zweithüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Petershagen hinter der Kirche 20, 2 Tr., **Wischmann.**

Plötzlich sofort zu verk. Händl. verb., 1 sehr gute mod. Plüschgarnit., 105, 1 Kldrschr., 1 Vertik., 1 f. gut. Plüschsopha 43, Pfeilerspiegel 15, 1 br. Paradebettgest. mit Matr. 43, 1 gutes braunes Ripssopha 28 Mk., 6 einfache, 6 feine Stühle, 1 Trumeau mit Stufe 45 Mk., 1 Sophatisch, 1 Teppich, alles ganz neu, **Frauengasse 9, 1 Treppe.**

Ein antiker Eckglasschrank preiswerth zu verkauf. Oliva, Köllnerstraße 15, parterre.

Bahn- u. Postkisten billig zu verk. Fleischergasse 55. (8212b

Hufeisen, (8164b
Stück 30 u. 15 ₰, kl. Mohnblumen Dtzd. 25 ₰, Fantasiekart. Stck. 1 ₰, br. Trauringe 30 ₰ **Fleischerg. 72**

Doppelkalesche und russ. Schlitten billig zu verkaufen **Bieschke,** Ohra, Schönfelder Weg 41, Hof. (8389b

Bester Rothwein 1 Flasche 1,20 Mk. Brodbänkengasse 48, 1.

Vogelgeb. z. vk. Johannisg. 39, 3.

Fast neue Singer-Nähmaschine umständeh. billig zu verk. Ohra, Hinterstraße 5, bei **Klatt.**

Kinderwagen, gut erhalten, zu verk. Neufahrw., Sasperstr. 6.

Fleckenreine, gepflückte Grownkower-Birnen sowie **Winterbergamotten** sind Steindamm 2, 1, zu verkaufen.

Singer-Nähmasch. f. 15 Mk. z. vk. Offerten unt. R 73 an die Exp.

Nähmaschine sehr billig zu verkauf. Tobiasgasse 28, 1.

Dominium Lappin bei Kahlbude verkauft gute, wohlschmeckende (15254
Eßkartoffeln
(Magnum bonum) per Centner 2 ℳ frei Haus. Proben bei Herrn Kaufmann **Berent,** Kohlenmarkt.
Bestellungen unter 5 Centnern werden nicht angenommen.

Ein eiserner Kochherd mit Bratofen u. e. kl. eis. Ofen mit 2 Kochl. b. zu verkauf. Töpfergasse 16, pt.

Ein 4fl. Petroleumkocher, ein Dompfaffe und Stiglitz billig zu verkaufen Wellengang 2, 2 Tr., l.

1 Wringmaschine, 2 Winterpaletots zu verkaufen Hundegasse 50, 2. Makler verb.

Wegen Aufgabe
des Geschäfts auch wegen Fortzug verkaufe mein reichhaltiges Schuhlager, im Ganzen auch getheilt, von sofort zu jedem annehmbaren Preis. Selbstkostenpreis 1550 Mk. Daselbst ist eine guterhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** sehr bill. zu verkaufen.
Golombiewski,
Neuteich Westpr.

Ein gut erhalt. Kinderwagen ist bill. zu verk. Ankerschmiedeg. 23, 3

Ein Repositorium, ein Ladentisch billig zu verkaufen **Kramp, Hochstrieß.**

Alte g. Zinnsachen, Tell., Schüss., Kannen, Bech., p. z. Wanddekorat. zu vrk. Off. unt. R 83 an d. Exp.

Gut erh. Schuhmacherleisten u. Blöcke z. vk. Pfefferst. 63, Th. 4, 2.

Wohnungsgesuche

Langfuhr.
Eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern zum 1. Januar od. 1. Februar gesucht. Offert. mit Preisang. unt. R 34 an d. Exp.

Eine Wohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör, Sandgrube, Schwarzes Meer od. in anderer ruhiger Gegend per 1. Nov. cr. gesucht. Off. mit Preisang. unt. R 59 an d. Exp.

Zimmergesuche

Herr sucht ungen. kl. mbl. Zimm. mit sep. Eing. für 2 Abd. in der Woche v. 7—10 Uhr. Offert. mit Preis unt. P 790 Exped. (8362b

Wittwe mit Sohn sucht z. 1. Nov. in d. Nähe d. Dämme ein separ. möblirtes Zimmer. Offerten mit Preis 2c. u. P 723 an die Exped.

Ein kl. Stübchen oder Kabinet sep., v. e. anst. Frau zu mieth. ges. Off. mit Pr. u. R 89 an die Exp.

2 Herren s. 1 mbl. Zim. m. Pianino u. Pens. Off. u. R 88 an d. Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer im Mittelp. d. Stadt bis 1. Nov. v. e. Herrn ges. Off. u. R 80 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

Innere Stadt

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistg. 132, 1 Tr. (12910

Langgarten 55, Vorderh. 1 Wohn. 2 Stb. u. Zub. Näh. das. 2 Tr. (8336b

Langgarten 55, 1 Hofwohn. zu vrm. Näh. Vorderh. 2 Tr. (8337b

Sperlingsg. 8-10, 2 Zimm. u. Zb. Hofwohn. 1 Zim. u. Zb. Sonnens. sofort od. später zu vm. (8196b

Steindamm 12, kl. Wohn. sogl. auch spät. zu verm. (8210b

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Schüsseldamm 45
2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 ℳ mtl. zu vm. (14714

Neufahrw., Wilhelmstr. 13 E, i. n. H., 5, 4, 3, 2 Zimmer sof. z. v. (8001b

Holzmarkt 5, 2. Et.,
4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller 2c. v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Breitgasse 125, 3 Tr., 2 Stub., Küche u. Boden zu vermiethen. Näheres im Laden. (8366b

Petershagen h. d. K. 20, Stube, Kab., Küche, Zub. f. 15 Mk. mtl. sof. ev. sp. zu v. N. 1. Et. **Lüdtke.** (8350b

Gr. Schwalbengasse 14, 2 Stub., Küche, Zubehör für 22 Mk. mtl. sof. evtl. spät. zu v. Näh. pt. (8351b

Hint. Adl. Brauh. sind Wohn. von 2 Zimm., neu dekor., z. 1. Nov. zu vm. Näh. Tischlergasse 51. (8376b

Fleischerg., St., Kab., oh. Küche zu vm. Näh. Lastadie 23, 2. (8392b

Kohlenmarkt 6, 4. Et., Wohnung v. 2 Zimm., Küche 2c. an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8388b

Eine Vorderwohnung v. gl. zu verm. Altst. Graben 83. (8380b

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Kohlenmarkt 35
dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Hundegasse 22,
Wohnung, 3 helle Zimmer, Kab. sämmtl. Zubehör zu vermieth. Näh. Hundegasse 23, prt. (8180b

Pfefferst. 44 Stb., Kb. u. Zb. 20 ℳ Stb. u. K., 14 ℳ, zu vm. (8306b

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu verm. Fleischerg. 39. (8308b

Wohnung Stube, Kabinet, Küche, Boden, Keller, v. 1. Novemb. für 16 Mk. monatlich zu vermieth. **Schmiedegasse 5, 2 Tr., vorne.**

Holzgasse 5
Wohnung per 1. November zu vermiethen. Preis 20 Mk. Näh. Vorstädt. Graben 2, Kmt. (8418b

Frdl. Wohnung 2 Zimmer und Küche, reichl. Zbh. v. gl. o. 1. Nvbr. zu vermieth. Am Stein 13, pt.

Heil. Geistg. 11, 2, 2 Zimm., Küche zu vrm. (8406b

Bleihof, kl. Wohn. f. 10,50 Mk. zu verm. Näh. Drehergasse 17.

Jungferngasse 6, 1 Tr., 2 Zimm. m. Zubeh. (neu) zu vrm.

Jungferngasse 26 Stube, Kab., Zubehör zu verm.

Stube u. Küche n. Zub. v. 1. Novbr. zu verm. Tischlergasse 43, 1 Tr.

Bischofsgasse 29 e. Wohnung, St., Küche u. Zub. v. 1. Nov. zu verm.

Häkergasse 57, eine Hofwohn. f. 11 Mk. zu verm. Näh. im Laden.

Johannisgasse 60, Hofwohn. an anst. kinderl. Leute p. 1. Nov. für 15 ℳ zu verm. Näh. Vrdrh. 2 Tr.

Kleine Wohn. z. 1. Nov. Nähe kais. Werft, für 15,50 Mk. zu verm. Off. unt. R 81 an d. Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Junkergasse 12.

Rittergasse 20, 1 Tr., ist eine Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell. Bod., f. 18 Mk. 1. Nov. zu verm.

Mattenbuden 15, 2 Wohn., 1 u. 2 Zim. im Vorderh. zu vm. (8445b

Eine kleine Stube mit Küche für 9,50 Mark zu vermiethen Brodbänkeng. 32, 3. Näh. unten.

Tischlergasse 18 ist eine frdl. Wohnung, Stube, Küche, Bod., zum 1. Novbr. zu verm. (8431b

Wohnung zum 1. Novbr. zu verm. Jungferngasse 1, 1 Tr.

Rammbau 16 Wohnung für 10,50 Mk. zum 1. Nov. zu vrm.

Kaninchenberg Nr. 2 ist e. frndl. Oberwohn. an kdrl. Leute 1. Nov. zu vm. Pr. 13 ℳ mtl. Näh. das. bei Less od. Scheibenrittergasse 13.

Mattenbuden Nr. 2
ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus Stube u. Kab., Küche, Bod. von gleich zu verm. Auskunft ertheilt **Teschner,** Kneipab 7/8.

In feinem Hause
leeres Vorderzimmer
zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9.

2 frdl. Zimm., h. Kch. u. Zub. zu vm. Gr. Bäckergasse 12-13, b. Bizew.

Helle Wohnung f. 15,50 Mk. v. 1. Nov. zu vm. **Büttelgasse 10.**

Eine Wohn. sogl. Schmiedeg. 25.

Frdl. Whn. z. v. Näh. Nied. Seig. 1.

Straussgasse 6, 2 Tr., 4 Zimmer, viel. Zubeh. zu verm. Näh. Breitgasse 60, 3 Treppen.

Hundeg. 24, Hofwohn. ren. gl. z. v. 2 Wohn., Stube, K., B., 2 Wohn., Stube, Kab., Zub. z. 1. Nov. z. v. Zu erfrag. Jungferngasse 17, 2.

Kl. Wohn. mit eig. Th. zu verm. Petershagen, Breitegasse 4, 1 Tr.

Kl. Unterwohn. an kinderl. Leute zum 1. Nov. zu vm. Nonnenhof 14.

Wohn. v. Stube, Cab., Kch. u. Stall (eig. Th.) zu verm. Schilfgasse 1a. (8423b

Eine Wohnung für 16 Mk. sofort zu vermieth. **Kleine Berggasse 3.**

Vorst. Graben 27, Hinterhaus, 2 Tr., Wohnung v. Stube, Cabinet u. Zub. v. 1. Novbr. an ruh. Leute zu vm. Preis 18,50 Mk. mtl. (8439b

Helle freundl. Hofwohnung vom 1. Novbr. zu vermiethen Schichaugasse 20. (8441b

Langgarten 95 Stube, Kch. u. Zub. 13 Mk. 1. Nov. zu verm. (8444b

Steindamm 24 a
Wohn., 3 Zimmer u. Zubehör, 30 Mk. mtl. von sogleich oder später zu verm. **Jacoby.** (8447b

Hohe Seigen 7, Wohnung für 25 ℳ vom 1. November zu vm. Näher. Baumgartschegasse 33.

Baumgartschegasse 32-33, eine Wohnung, 2 Stuben, Kam., Kch. Zub. 28, Stube, Kab. 19, Stube und Kammer für 8 ℳ vom 1. November zu vermiethen.

Umständeh. z. 1. Jan. e. Wohn., 2 Zimm., h. Kab., h. Kch., Entr., groß. Bodenkammer u. Keller, zu verm. Rähm 1, 2 Tr., lks.

Kl. Wohnung, 11 Mk., an nur kinderl. Leute zu v. Schäferei 2.

Stube und Küche, alles hell, zu verm. Hint. Adl.-Brauhaus 16.

Altst. Graben 93 vis-à-vis d. Mrkth., herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Mädchenstube, 2 Böden, 2 Keller 2c. bedeutend unter dem bisherig. Miethspreis per 1. Oktober zu vermieth. Näh. 4. Damm 13, im Möbelmgz. (15265

Johannisg. 16, Wohn. 14 Mk. z. v. (8428b

Hofwohnung, 3 Stuben und Zubeh. 33 Mk. Langenmarkt 5, Zu erfr. Buchbinderei **Lange.**

Stube, Cab., Küche, B., K. f. 21 Mk. zu verm. **Stützengasse 7, 1 Tr.**

Weidengasse 42, Stube, Kab., helle Küche von gleich z. vm.

Wohnung St., Küche, Stall Kneipab 37 a z. verm. **L. Müller.**

St. Kath. Kirchensteig 13/14, einige kl. Wohn. v. 1. Nov. zu vrm.

Versetzungsh. **Bischofsberg 2a** 2 Stuben, Küche, Entree, Bod., Kell., Waschk., kl. Gärtch., 25 ℳ, von gleich oder 1. Jan. zu vrm.

Stube und Kammer zu verm. Schüsseldamm 38, 1 Tr., vorne.

Eine kleine Wohnung zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 13.

Gr. Stube oh. Küche, Kachelofen m. Kocheinr. z. v. Brodbänkg. 48, 1.

Johannisg. 38, Woh. 10-18 ℳ z. v. (8400b

L. frdl. Z. Gr. Wollwbrg. 23, 2, z. v.

Stube, Kabinet, Küche und ein Vorderstübchen Große Gasse 7.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

3 Zm., Veranda u. Zub. v. gl. oder 1. Jan. z. v. Schulstr. 21, pt. (8316b

Friedensstraße 1, part.,
an der technischen Hochschule,
4 helle Zimmer,
Küche, Mädchenkam., Badeeinr., Garten u. sonst. reichl. Zub. per sof. od. später zu verm. (14979

Herthastrasse 3
Wohnung von Stube, Kabinet, Garten sofort zu vermiethen.

Herthastraße 4, Wohnung von 3 Zimmern, Balkon, Garten, 300 u. 324 Mk. sofort zu vrm.

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau Bodmann o. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

Langfuhr, Herthastraße 17, Wohnung von 2 Stuben u. all. Zubehör für 14 Mk. p. Monat zum 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst b. Hrn. Störmer. (84086

Langfuhr, Hauptstr. 71, an der Kas., 3 Zimm. u. Zubeh., 1 Tr., gleich od. 1. November zu verm.

Wohn., St., Kab., Kch., Kll. f. 15 Mk. zuv. Hlb. Allee, Bergstr. 20. (84046

Langf., Hlb. All., Eigenhausstr. 22 sof. eine kl. Wohnung zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Frdl. Wohng. von sogl. zu verm. Schidlitz, Mittelstraße 6. (84056

Ohra Neue Welt 14 sind Wohnungen zu vermiethen.

Ohra, Boltengang, s. z. 1. Novbr. noch einige Wohng. v. 10-13 Mk. zu vrm. Zu erfr. das. Nr. 20, 1 Tr.

Versetzungshalb. ist Stadtgebiet, Schönfelderweg 104, im herrsch. Hause e. Wohnung v. 2 Zimmern, Balkon u. Zubehör z. 1. Novbr. für monatl. 22 Mk. zu verm. Zu erfr. das. beim Vicewirth Hrn. Czech.

Ohra, Südl. Hauptstr. 1, sind 2 frdl. gr. Wohnungen à 18 u. 15 Mk. b. zu v. N. 1 Tr.

Gr. Stube, Küche, Zub. f. 7 u. 8 M. an ruhige Leute zu verm. Ohra, Hinterweg 7a, an der Bahn, 5 Min. vom Bahnhof. Ziebarth.

Stadtgebiet 97

sind mehrere kl. Wohnungen zu verm. Näh. daselbst. (84406

Auswärts.

Tilsit.

Parterrewohnung v. 3 Zimmern (belebte Lage) geeignet zum Zahnatelier, da bereits Arzt im Hause. Rohde, Tilsit, Hospitalstraße 6. (15165

Zimmer.

Fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch, nach vorne, sof. zu verm. Engl. Damm 6c, 1, r. (83116

Pfefferst. 22, 1, ist ein freundl. möbl. Vorderz. zu verm. (82076

Möbl. Zimmer gl. o. 1. Novbr. z. v. Schwarzes Meer 12, 3, lks. (83536

F. möbl. Vorderz. mit vollst. sep. Eing. sofort oder 1. November Hundegasse 96 zu verm. (83556

G. sep. gel., f. möbl. Zim. bill. zu verm. Poggenpfuhl 32, 2. Das. 1 kl. Stübch. f. 8 Mk. zu vm. (83956

Heumarkt 8, 2, sind 1—2 eleg. möbl. Zimm. zu vm. Auf Wunsch Burschengel. u. Pferdest. (82296

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Gr. Wollwbrg. 23, 2, m. Vordz. z. v.

Fleischergasse 6, 2 Tr., möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gr. heizb. Kabinet a. ordl. Leute zu vm. Baumgartscheg. 40a, 1 ht.

Ein frdl. möbl. Vorderz., gegüb. d. Gewehrfabr. ist a. 1-2 Hrn. bill. zu vm. Weidengasse 17, pt. Granitza.

Heilige Geistgasse 126 möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. November zu vermiethen. Näheres im Restaurant.

Stube z. v. Baumgartscheg. 40a.

Möblirte Wohnung, 1. Etage, in feinem Hause ev. Burschengel. sof. od. spät. Fleischerg. 56-59, p. l.

Breitgasse 32, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Kabinet, ganz separ. gelegen, sof. od. auf Wunsch auch Burschengelaß, per 1. Novbr. zu vermieth.

Kl. Zimmer mit auch oh. Pension an 1 auch 2 Herren zu vermieth. Wöhler, Langgrt. 23, Hintrh. 1 Tr.

Ein heizb. Zimmer mit separat. Eing. zu vrm. Gr. Gasse Nr. 8.

Langfuhr, Abeggst., Heimathstr. 6 möbl. Zimmer, sep. Eg., zu vrm.

Kohlenmarkt 2, 2, ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Ein mbl. Vorderz., g. sep., a. H. o. D. zu vrm Pfefferstadt 56, 3.

Frdl. u. g. mbl. Zim. m. sep. E., s. fb. Bett. 1. Nov. z. h. Johanng. 41, Th.

Ein leeres Zimm. mit sep. Eing. zu vrm. HoheSeigen 23, z. erf. i. L.

Schichaugasse 20, 1, gut möbl. Z. für 1-2 Hrn. zu vm. A. W. Pension.

Gut möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Heil. Geistg. 102, 1 kl. Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer, separ. Eingang, Altst. Graben 50, 2 Tr.

Möblirte Zimmer zu vermieth. a. 1-2 Hrn. Jopengasse 26, p. (84226

Pfefferstadt 27, 2, gut möblirtes Zimmer gleich zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderz., separat, für 12 Mk. zu verm. Kleine Gasse 11.

Kl., helles, freundl. Zimmer an e. alte Dame z. v. Hirschgasse 8, 1.

Wohn- u. Schlafz., eleg. m., sep. u. ung., 25 Mk., Poggenpfuhl 67, 1.

Traueng. 47, pt., möbl. Wohn- und Schlafz., sep. gel., z. v. Näh. 2 Tr.

Jopeng. 56, 2, ungen. mbl. Vrdrz. an 1-2 Herr. m. a. ohn. Pens. (84276

Neugarten 9, 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. (84256

Traueng. 36, eleg. möbl. Zimmer zu vermieth. Näh. 2 Tr. (84246

Gut möbl. Zimmer Hundeg. 79 zu verm. Näh. Hundeg. 80, Lad.

Frdl. Stube zu verm. Tischlergasse 3 bis 5, 3. Etg.

Freundl. Stube für 5 Mk. zu vrm Salvatorgasse Nr. 5, Thr. 10.

Fein möbl. Vorderzim. sof. z. vm. Hundegasse 50, 2 Treppen.

Traueng. 17 möbl. sep. Zimm. mit Pens. f. 48 Mk. z. vm. Näh. 2 Tr.

Heilige Geistgasse 47, 2 Tr., 1—2 fein möblirte Zimmer mit sep. Eingang zu vermieth.

Fleischergasse 41/42, 1 lks., gut möbl. Zimmer, zus. oder getr., zu verm. Preis 20 und 11 Mk.

Jopeng. 19, 3. Etg., ist e. eleg. mbl. Vorderz. an einen Herrn z. vm.

Brabank 1 a, pt. rechts, ist ein leeres Zimmer zu vermiethen.

Fleischergasse 9, 2 Tr., gut möbl. Zimmer u. Kabinet z. 1. Novbr. zu verm. a. mit heizb. Burschgel.

Zoppot.

Einz. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen Bismarckstrasse 2, pt.

Langgarten 112, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimm. sep., zu v.

Poggenpfuhl 92, 2, Ecke Vorst. Grab., sof. mbl. Vrdrz., a. Wunsch Burschenk., a. tage- u. wochw., z. v.

Kl. Pt.-Vorderzimm., leer oder möbl., zu verm. Tischlergasse 48.

Breitg. 10, 3, fr. möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. m. gut. Pens. sof. bill. z. vm.

Langgasse 17, 3, sep. Zm. m. o. ohne Pens. an 1-2 Hrn. od. Dam. zu vm.

Heil. Geistg. 50, 1, mbl. Zimm. z. v.

Heil. Geistgasse 10, 2, sind 2 eleg. möbl. Zimmer, ganz sep., zu vm.

Gr. f. möbl. Vrdrz. 1. Damm 19, 2. (84356

Logis zu h. Altst. Gr. 60, 1. (83226

Jg. Leute find. g. Schlafst. m. sep. Zimm. Paradiesgasse 10, 1 hint.

Junge Leute findet anst. Logis Rittergasse 1, Fleischhauer.

1-2 junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. im eig. Part.-Zimmer Häkergasse 30, part.

Junge Leute finden Logis, separ. Eing. Vorst. Graben 33. Lindnau.

Anst. Handw. find. Logis m. Kaffee im Kab. Böttchergasse 21, 2 Tr.

G. Logis z. h. Malergasse 4, 3.

Ein junger Mann findet gut. Logis Johannisgasse 15, 3.

J. Leute find. g. Schlafstelle im g. sep. Zim. Pfefferstadt 56, 3 l.

2 anst. jg. Leute find. sb. Logis i. e. Zimm., sep. Eg. Pferdetr. 13, 1, r.

1-2 junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse Nr. 33, 1 Tr.

Ein junger Mann findet e. gutes Logis Drehergasse Nr. 7, 1 Tr.

Logis mit a. ohne Beköst. zu hab. Hakelwerk 3-4, part. 1. Th. lks.

Jg. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2. (84386

J. Mann findet gute Schlafstelle mit Kaffee Gr. Mühleng. 4, pt.

Junger Mann findet gutes Logis mit Pension Tagnetergasse 7, 1 v.

Heil. Geistgasse 98, 1, ist f. 2 Herr. gutes Logis mit g. Pension v. gl.

Pension

Pension auf dem Lande

Zum Mitunterricht unter Leitung einer geprüften Erzieherin werden 1 oder 2 evgl. Mädchen in Pension genommen. Gefl. Anfragen an G. Hodam, Rheda Westpr. (15199

Junge Komtoiristin sucht eine **Mitpensionärin.** Off. unt. R 106 an d. Exp. d. Bl.

Anst. junge Damen finden gute Pension für 35 Mark Hundegasse 47, 3.

Anständ. junge Dame findet sehr g. Pension bei e. alleinst. anständ. Dame Töpfergasse 13, 2, Holzm.

Geschäftsfräul. od. Schneid. find. bill. Pension Häkergasse 1, 3 Tr.

Gute Pension zu h. Traueng. 7, pt.

Jg. Mann f. Pens. Poggenpf. 92, 1.

Gute Pension v. 40-45 M. v. sof. zu haben Hundegasse 62, 3 Tr. (84306

Div. Vermiethung

Laden, Stube, Küche, Zubeh. Altstädtischer Graben 68, gegenüber dem Hausthor zu v. (84246

Ein Zimmer, 35 Quadratmeter groß, pass. z. Komtoir od. Lagerraum, sof. od. spät. preisw. zu vrm. Zu erfr. Jopengasse 53, im Gesch. (83176

Kl. Laden f. 16 Mk. Off. u. R 50 E. (84126

Trockn. Lagerdoppelkell. f. 12 Mk. zu vm. Off. u. R 8 an d. Exp. (84076

Laden u. Wohnung, für Weißwaaren-Geschäft pass., zu verm. Offerten unt. R 69 an die Exp.

Laden mit Wohnung billig zu vermiethen **Langfuhr,** Hauptstraße. Frequenteste Lage. Zu jedem Geschäft geeignet. Off. u. 15234 an die Exp. (15234

Heilige Geistgasse 94, leeres hell. Zimm., pass. z. Komt., 1 Tr., von sofort zu verm. (84326

Am Sande 2, zu erfr. 1. Et., Stall für ein Pferd u. Futtergel. sogl.

Eigener Hof mit Wohn., z. Lagerplatz od. kl. Kohlengesch. geeign., zu vrm. Näh. Langgart. Wall 16.

Plappergasse 5 ist ein Laden u. Wohn., zu j. Geschäft pass., zu vm.

Ein Laden nebst Einrichtung u. Wohnung sofort zu verm. Altst. Grab. 47. Näh. Fleischerm. Sieg.

Keller zu jedem Geschäft pass., zum 1. November zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 59, 3.

Offene Stellen

Männlich.

Ein tüchtiger Maschinist für einen Flußdampfer kann sich sof. melden Langgarten 29, pt.

Rock-, Hosen-, Westen- und Reparaturschneider finden bei höchst. Lohn dauernde Beschäft. Offerten unt. R 70 an die Exp.

Tüchtiger u. routinirter **Wurstreisender für Danzig** bei hoher Provision sofort gesucht. Offerten unt. W. M. 2986 an S. Salomon, Stettin, Annoncen-Expedition erb. (15235

Suche einen tüchtigen (84106 **Konditorgehilfen** F. Hoffmann, Konditorei, Danzig, Portechaisengasse 5.

Für mein Kolonialwaaren u. Destillationsgeschäft suche ich per 20. d. Mts. einen tücht. jüngeren **Gehilfen** für Lager und Expedition. Johannes Krupka, Neufahrwasser.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

3. Bataillon Danziger Infanterie-Regiment 128 sucht einen **Zahlmeister-Applikanten.** Gesuche mit Lebenslauf sind zu richten an obige Stelle. (15167

Dom. Königl. Dombrowken bei Nitzwalde sucht einen tüchtigen verheiratheten **Kuhfütterer** mit Burschen. J. A.: Kurt Kunze, Inspektor. (83236

Taxameter-Kutscher gesucht Langgarten 27. (83576

Tüchtige (15201 **Rockarbeiter** stellt sofort ein Bernhard Steinke, Schndrmstr. Marienburg Neustadt 25.

2 Reisende od. Hausirer gesucht. Guter Verdienst. Kaution 15 Mk. Näh. Hundegasse 73, Lad.

Ein Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hundegasse 16/17.

Tüchtige **Schneidergesellen** sucht sofort für meine Zivil- u. Garderoben-Werkstatt. **Ed. Lippke,** Schneidermeister. Maaßgeschäft für feine Herren-Garderoben, Schmiedegasse 19, 1.

Schuhmachergesellen können sich melden Langgarten Nr. 95. P. Weinland. (84206

Wer eine passende Wohn. hat und **Backwaaren-Verkauf** übernehmen will, melde sich unt. R 75 in der Expd. d. Bl.

Hausdiener, Kutsch. u. Jung. für Danz., Knechte, Jung. für Nähe Berlin (Reise frei) sucht Hedwig Glatzhöfer, Breitg. 37, St.-Vrm.

Ein **Tischlergeselle** find. Beschäftigung Breitgasse 77.

Einen tüchtigen **Bauschlosser,** welcher mit der elektrischen Klingelleitung vollständig vertraut ist, stellt ein R. F. Anger, 3. Damm 3. Meldung. 1—2 Uhr im Komtoir.

Tücht. Schlossergeselle, der selbstständig arbeitet, kann j. sofort melden Fleischergasse 89.

Barbiergehilfen zur Aushilfe sucht Kwella, Junkergasse 4.

Täglich 30 Mark verdienen mühelos Personen jeden Standes (bes. Händler) durch Generalvertret. f. vorzügliche Massenartikel. Prosp. gratis durch Joh. Nik. Richter, Herbesthal. (15256m

Tüchtig. Schneidergeselle find. d. Besch. Traueng. 12, Hinterh., 2 Tr.

Hamburger (15242 **Darm-Groß-Handlung** mit Hauptagentur und Lager in Danzig sucht an allen Plätzen **tüchtige Agenten.** Offert. unt. R 76 an d. Exp. (15242

Schuhmachergef., Herrenarb., k. sich sof. melden Häkergasse 22.

2 Steinsetzergef. find. bis z. Einfrieren Beschäft. P. Tarnowski, Steinsetzmstr., Lauenburg i. P. (84496

Ein Tischlergeselle auf Bau kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße 40a.

Einen Glasergesellen sucht (15252 Paul Krell, Kolberg.

Tüchtige Klempnergesellen können sich melden bei (15245 G. Schneider, Steindamm 24.

Verheir., nüchterner Kutscher mit Zeugnissen kann sich melden Georg Boeling, Baugeschäft a. d. n. Mottlau 7.

Ein Laufbursche, der b. Maler gewesen, kann sich meld. Langf., Elsenstr. 19, 1. P. Karlowski.

Suche f. m. Schank e. jg. Mann, der kürzl. d. Lehrzeit beendet hat. Offerten u. R 48 an die Exped.

Lehrling für Bäckerei sucht Arthur Stephan, Tagnetergasse 15. (84216

Ein ord. Knabe, d. d. Drechslerei in allen Fächern gründl. erlernen will, melde sich bei Felix Gepp, Brodbänkengasse Nr. 49.

En gros. En detail.

Alexander van der See Nachflg.,

Holzmarkt Nr. 18,

empfiehlt

Krumpffreie pommersche Flanelle, Spagnolets, Frisaden, Moltons, Boys

in allen Farben von 90 ₰ per Meter an bis zu den besten Qualitäten.

Reste von Flanell, Frisaden

bis zu 5 Meter Länge bedeutend unter Preis.

Ferner empfehle ich

Strickwollen

in nur anerkannt besten Marken und kouranten Farben pro Pfund 1,80, 2,00, 2,40, 3,00 und 4,00 Mk.

Steppdecken, Bettdecken, Joupons u. Schürzen

ganz außerordentlich preiswürdig. (15268

Achtung!

Von heute ab werden die aus der Julius Rosendorff'schen

Konkurs-Masse

stammenden

Herren-Garderoben,

nämlich: Winterpaletots, Knabenmäntel, Burschenjoppen, Herren-Anzüge, sowie 1 Posten

Herren-Anzugstoffe

im Laden

Altstädt. Graben 96/97,

Ecke Gr. Mühlengasse,

spottbillig, um schnell zu räumen, ausverkauft.

Komtoirlehrling gesucht.

Ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann von gleich bei uns unter günstigen Bedingungen als Komtoir-Lehrling eintreten. Nur schriftliche Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. (694g

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten."

Stadtkapelle Wormditt. Lehrlinge, welche Lust hab., die Musik zu erlernen, find. sof. auch spät. Aufnahme. Vorzügl. Ausbildung, günstige Bedingungen. A. Brandt, Kapellm., Wormditt. Näh. Barth.-Kircheng. 26, Alnz. (83726

Suche einen Lehrling mit guten Schulkenntn., evangl. Konf. Carl Rabe, Langgasse 52, Herren-Mode-Magazin. (8390

Weiblich.

Ges. z. Nov. Stütze v. 24-30 J., die sich v. k. Arb. scheut, für kr. Dame u. z. Pflege ders., a. liebst. v. ausw. Off. m. Zeugabschr. u. P 640. (82456

Lehrmädchen, das die feinere Hotelküche erlernen will, 1 Jahr Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergütung, wird angenommen. Meldungen unter 15131 in der Expedition dieses Blattes erb. [15131

Mädchen a. bl. Jacken u. Hosen geübt m. sich Brandgasse 5, 1 l.

Eine ältere anst. Aufwartefrau k. s. meld. Brodbänkengasse 31, pt.

Hosennäth. ges. Heumrkt. 7, Htrh.

Ein ordentliches, jüng. Dienstmädchen findet vom 1. Novbr. einen Dienst Johannisgasse 61.

Suche zum 1. November ein ordentl. Kindermädchen für den ganzen Tag zu einem Kinde. Meldung. Kohlenmarkt 2, 1 Tr.

Junges Mädchen von auswärts findet leichten Dienst. Offerten unt. R 49 an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort eine geübte **Binderin.** Off. unter R 32 an die Exped.

Ein anständiges Mädchen wird gesucht Breitgasse 114, parterre.

Eine tüchtige Nähterin, die auch schneidern kann, wird wöchentlich auf 1—2 Tage verlangt Hint. Lazareth 2. (15231

Wer Netze häkeln will, melde sich Langgarten 6-7, 1 Tr. r.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Nähe Berl., Schlesw. u. Kiel, a. dir. zu Herrsch., f. Danz. Köchin, Stb.- u. Hausm. Hedwig Glatzhöfer, Breitgasse 37, St.-V.

Anst. Mdch. f. Wirthsch. u. Hilfe im Gesch. m. sich Hint. Adl.-Brauh. 8.

Zigarett.-Arbeiterinn. stellt ein F. Olinski, Kohlen- u. Breitg.-E.

Suche tücht. Hausmädch. Buffetfräulein, Köchin Martha Block, 1. Damm 15, Agentur.

Kinderfrau od. älteres Mädchen sogleich gesucht Breitgasse 97, 3.

Ein jg. Mädchen f. d. Vorm. wird gesucht Am Spendhaus 5, 1, r.

Einige tüchtige Arbeitsmädchen finden dauernde Arbeit bei A. Lindemann, Sandgrube 20.

☞ Gesucht für eine kleine Häuslichkeit (15247 **eine Stütze** d. sämmtl. Hausarbeit. verrichten muß. Offert. m. Gehaltsangabe Zoppot, Seestr. 44, 2, rechts, erb.

Saub. Aufwärt. für Vormittags ges. Langf., Johannisthal 9, 1, r.

Suche für m. Schankgeschäft sofort od. 1. Nov. ein tüchtiges **Ladenmädchen.** Off. m. Zeugnißabsch. unt. R 105. (84426

Lehrmädchen für Schürzen u. Schneiderei geg. mon. Vergüt. gesucht Am Spendhaus 3, 1 Tr.

Eine Kindergärtn. 2. Kl., etwas musikal., f. e. Stadt i. Pom., Köchin u. Stubenmädch. f. Offizierhrrsch. n. Langfuhr, e. Stuben- u. Kindm. d. etw. v. d. Schneid. verst. f. hier, ord. Hausmdch. u. e. anst. Mädch. d. etw. koch. kann f. e. jg. vh. Herrsch. z. 1. Dec. s. d. h. Geh. M. Wodzack, St.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Aelt., ordentl. Mädchen wird zur Vertret. bei Frau Pegelow, Langfuhr, Bahnhofstr. 1, ges.

Ein junges Mädchen zum Kaffeeauslesen gesucht Junkergasse 2.

Anst. saubere Frau, Nähe Sandgrube wohn., w. v. e. krank. Dame gesucht, ihr Morg. u. Abds. beim An- u. Ausziehn. behilflich zu sein. Meld. Sandgr. 27a, 3. Th., 3 Tr., l.

Ein junges Mädchen findet Stellung Jungferngasse 29.

Eine Frau z. Reinmachen kann sich melden Am Olivaerthor 8.

Buffetdamen mit guter Garderobe sucht per sofort Frau Emma Kukies, Stell.-V., Heil. Geistgasse 44.

Flotte Maschinen-Nähterin verlangt sofort Kl. Hosennähergasse 10, 1 Tr.

Aelteres Mädchen für Alles von sofort gesucht. H. Toews, Brösen.

Tüchtige **Packeteinschlägerinnen** finden lohnende Beschäftig. bei Poll & Co., Tabak-Fabrik.

Pelznähterinnen stellt sofort ein A. Kuhn, Heil. Geistgasse 12.

Suche vom 1. Novbr. d. Js. ein **Ladenmädchen** für Schankgeschäft sow. auch zur Stütze der Hausfrau. Off. unt. 15261 an die Exp. (15261

Verkäuferin fürs Materialwaaren-, Schank-, Glas- u. Porzellangeschäft bei freier Station im Vororte gesucht. Offerten mit Ia. Zeugn. unter R 110 an die Exp. (84486

Saub. Aufwärterin f. d. Morgst. kann sich mld. Kalkgasse 8b, 3 r.

Stellengesuche

Männlich.

Suche Beschäftigung als Verwalter, Kassirer, Verkäufer, Aufseher rc. gegen sehr geringe Vergütigung. Off. u. P 621 an die Exp. d. Bl. (82376

Suche sofort Stelle als (84036 **Apothekereleve** am l. Danz. o. Umg. ber. 1½ Jahre gelernt, gute Zeugn. Prakt. ausgel. Offert. unt. R 62 an die Exp.

Jg. Mann, Militärinvalide, mit guter Handschrift, möchte sich mit schriftlichen Arbeiten beschäftig. Off. u. R 66 an die Exp. (84016

Materialist sucht kleines **Buffet** auf Rechnung zu übernehmen. Off. unter R 51 an die Exp. erb.

Jg. Mann v. Militär gekomm., gelernter Schlosser, sucht Stell. als Kassirer, Kaut. kann gest. w. Off. unt. R 64 an d. Exp. d. Bl.

Ein nücht. Bäcker, der schon 5 Jahre als Geselle thätig war, wünscht auf ½ Jahr bei fr. Kost die Feinbäckerei zu erlernen, am l. beim Konditor. Offerten unt. R 57 an die Exp.

Ein junger Mann vom Lande, militärfrei, sucht Stelle als **Kutscher oder Hausdiener.** Offerten unt. R 37 an die Exp.

Ordtl. Laufbursche sucht Stell. Off. unter R 86 an d. Exp. d. Bl.

Ordntl. Maurer mit kl. Familie sucht Stellg. als Vizewirth v. gl. od. später. Offert. u. R 90 Exp.

Junger Mann sucht sofort oder 1. Nov. Stellung im Kolonialw.-Engros-, Getreide- od. Spedit.-Geschäft. Gute Empfehlungen. Offert. u. R 79 an d. Exp. (84376

Weiblich.

Anst. Wittwe, bis jetzt i. anst. Hause ged., wünscht ält. Ehepaar od. einz. Hrn. od. Dame d. Wirthsch z. führ. Z. erf. Schüsseld. 23, 1 (83016

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 1. November. Off. unter P 440 an die Exped. (688g

Eine ält. Wirthin ohne Anhang wünscht ein. Herrn oder Dame die Wirthschaft zu führen. Zu erfr. Schichaug. 18, part. (84196

Suche selbstständige Stellung als Wirthin. Gute Zgn. steh. z. Seite. Off. u. R 33 a. d. Exp. erb. (84096

Anst. Frau, Pflegerin gew., geübt in Hndarb., w. ähnl. St. b. e. Dame. Off. unt. R 71 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige **Verkäuferin,** die auch Putz versteht, sucht in Putz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft v. sofort Stellung. Gehaltsangabe erbet. Off. unt. 15233 an d. Exp. (15233

Eine anst. Frau bitt. um Stell. für ¾ Tag Jungferngasse 27, 2 Treppen, links.

Eine junge Frau w. Stell. z. Wasch. u. Reinm. b. Herrsch., a. bei Wäscherin 3. Damm 12, H., 1.

Eine junge Dame sucht Engagement bei einem Arzt als Empfangsdame, evtl. auch im Sprechzimmer. Gefl. Off. unt. R 39 an d. Exp. d. Bl.

14jähr. Mädch. sucht leicht. Dienst. Zu erfr. Krausebohnengasse 2, 1.

Anst. ält. Mädch. s. e. Aufwst. f. d. g. T. od. l. Dienst Nied. Seig. 4, Gesch.

Eine tüchtige Waschfrau sucht Wäsche außer dem Hause. Off. u. R 99 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht Stell. für den ganzen Tag Jungferngasse 11.

Buffetfräulein mit guter Garderobe empfiehlt Frau Emma Kukies, Stell.-V., Heil. Geistgasse 44.

Empfehle Stubenmädchen, Mamsells, Stützen, Fräulein f. Aussch., Kutscher f. Stadt u. Land Martha Block, 1. Damm 15, Agent

Geb. Mädchen, 20 J., sucht sofort Stelle als Stütze, Haushälterin, Gesellsch. o. dergl. Dieselbe kann kochen, schneidern u. alle Handarbeiten. Gefl. Offerten unter M. R. postlag. Hoch-Stüblau.

Jung. Mädchen sucht v. 1. Novb. Lehrstelle in einer Bäckerei. Offerten unt. R 36 an die Exp.

Anst. jg. Wittwe b. um Aufwrtst. f. d. Morgst. Jungferng. 16, p. r.

2 j. Frauen b. u. Aufwartst. od. z. Waschen Poggenpfuhl 38, 2 Tr.

Eine Frau bittet um eine Stelle zum Waschen u. Reinmach. Neufahrwasser, Sasperstr. 35, Hof.

Jg. Mädchen., t. Dam.-Schneid. g. s. Stell. Näh. Sandgrube 52c, 1.

Buchhalterin, in ungekündigter Stellung, sucht per 1. Decemb. cr. od. spät. anderw. Engag. Gehaltsansp. 60-75 Mk. Off. unt. P 782 an d. Exp. (83426

Gebildete alleinstehende Frau, in den 30er Jahren, erfahren in d. Landwirthschaft, sucht v. sofort oder später Stellung als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten u. 8450b an die Exped. dieses Bl. (84506

Zuverlässige Kinderfrau ist zu erfragen 1. Priestergasse 3-4, 2.

Tcht. Frau m. g. Zgn. sucht Besch. im Waschen Faulgraben 13, 1.

Tcht. Plätterin sucht Besch. auß. dem Hause. Offert. u. R 91 Exp.

Eine evang. jüng. Landwirthin, sehr tüchtig, empf. zum 11. Nov. M. Wodzack, Stellen-Verm., Vorstädt. Graben 63, 1 Trp.

Anst. Frau sucht Beschäftig. für Vormittag Fischmarkt 28, 2 Tr.

Junge Frau bittet um Stellung zum Waschen und Reinmachen Langgarten 11, Hof, letzte Thüre.

Beamtenwittwe sucht Stellung zur selbstständig. Führung der Wirthschaft. Off. unt. 8443b a. die Exp. (84436

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr., vorw. ält. Pers., w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (78076

Akad. Lehrkraft von sofort gesucht. Gehalt 1800 M. Gefl. Angebote an die höh. Priv.-Knabenschule in Angerburg Ostpr. (15204

Unterricht in Kerbschnitzerei wird billig ertheilt (auch Abds.) Schilfgasse 9, 4 Trepp. links.

Erfolgreicher Klavier- u. Harmoniumunterricht wird ertheilt Pfefferstadt 65, 1 Trp. rechts.

Grdl. Klavierunterricht w. mtl. 8 St. für 4 Mk. erth. Hl. Geistg. 5, 2.

Suche Lehrer für Schön- und Rechtschreiben und Rechnen. Off. m. Preis unt. R 82 a. d. Exp.

Unterrichts-Kurse für Damenschneiderei. in 4 bis 6 Wochen nach der leichtfaßl., bekannt vorzügl. Methode der Hirsch'schen Schneider-Akademie zu Berlin, rothes Schloß, ertheilt unter Garantie, bei mäßigem Honorar **Ottilie Hirschfeld,** Danzig, Altst. Graben 21 b. Schnellkurse in 14 Tagen unter Garantie.

Jg. Mädchen (a. Frauen) k. das richt. Maßn., Zeichn. u. Zuschn. gr. erl., a. tägl. nur ein. Std. Ansert. d. Kleider w. ebens. erth. Honorar 12 Mk. Für Auswärtige w. bill. Pension berechn. Anmeldung. in mein. Atelier erbeten. Clara Wentzel, Modistin u. Zeichenlehrerin im Zuschneide-System, Heilige Geistgasse Nr. 5, 2 Tr.

Tanz-Unterricht.

— Gewerbehaus. —

Sonntags-Kursus:	Wochentags-Kursus:
für Damen von 4—6,	für Damen von 8—9,
„ Herren „ 6—8.	„ Herren „ 9—10.

Anmeldungen erbitte täglich von 10—3 Uhr Nachmittags Hundegasse 104, Saaletage.

G. Konrad, Tanzlehrer. (14839

Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Junger Mann mit dem Zeugn. für den einjähr.-freiw. Dienst, der behufs besserer Kenntnisse in der **engl. u. französ. Sprache** in den betreffenden Ländern gewesen ist, sucht **Nachhilfestunden** an Schüler mittlerer Klassen der Realschule zu geben. Aufsicht der Schularbeiten nicht ausgeschlossen. Offerten unter R 93 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Englisch, Italienisch, Französisch, Russisch. Nur Nationallehrkräfte. The Muedler Academy Kohlenmarkt 17, 2. (81856

Vorzügl. Schreibunterr. erth. Hrn. u. Damen Beutlergasse 4, 1.

Capitalien.

Zur Uebernahme eines Malergeschäfts wird ein (11908 **Theilhaber** mit 4- bis 5000 Mark Einlage gesucht. Umsatz 20- bis 25 000 Mark. Briefliche Meldungen unter Nr. 2168 an den „Geselligen" Graudenz erbeten.

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichst. Dank. Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten u. s. w.! — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg 302.

15000 Mk. zur 1. Stelle für meine neu erbaute Villa in Oliva zu 4½ Prozent gesucht. Offerten unt. P 733 an die Expedition. (83056

6000 Mk. auf Hypothek, 4%, zur 1. Stelle auf 3 zusammenst. Grundstücke Ende Dec. gesucht. Off. u. P 728 an die Exp. (83096

28 000 Mark auf ein Hotel-Grundstück zur 1. Stelle v. Selbstdarleih. sofort gesucht. Agenten verbet. Offert. unter P 744 an die Exp. (83276

12000 bis 15000 Mark zur 1. Stelle gleich auf eine Gastwirthschaft, Werth 40000 M. ges. Off. u. P 784 an die Exped. (83446

33 000 Mk. z. 1. Stelle zu begeben. Off. unt. P 699 an d. Exp. (82916

Suche zur 2. sehr sicheren Stelle städt. zwecks Ablös. 12 000 Mk. per sofort oder später. Offerten unter R 6 an die Exped. (83526

3000 Mk. möglichst gleich gegen Wechsel u. gute Zinsen ges. Off. unter R 10 an die Exp. (83776

Ein stiller oder thätiger Theilnehmer für ein gangb. Geschäft, welch. seit 1891 mit gut. Fortschr. best. zur Vergröß. d. Fabrik ges. Offerten u. R 54 an die Exped.

Baugeld sof. zu hab. Einige kl. sich. Hypotheken werd. gekauft. Off. u. R 31 an die Exped. (84116

100 Mk. werd. von e. ehrl. Handwerksmstr. geg. Sicherh. gesucht. Offert. u. R 35 a. d. Exp.

15 000 Mk. zur Ablösung der 2. goldsichern Stelle vom Selbstdarl. nach Ohra gesucht. Offert. unt. R 38 an die Exped.

Eine 2stellige Hypothek von **4400 Mk.** soll verkauft werd. Offerten unt. R 58 an die Exp.

Suche 4-5000 Mk. zur zweiten sehr sicheren Stelle hinter 13 500 Mk. Offert. unt. R 95 an die Exped. d. Blatt.

Stiller oder thätiger **Theilhaber,** mit ca. 8-10 000 Mk. zur Erweiterung eines nachweislich gut gehend. Agentur-Geschäftes gesucht. Kapital sicher. Offerten unter R 102 an die Exp. d. Bl.

Bank-Hypotheken-darlehne offerirt unter sehr koulanten Bedingungen **E. Zeysing,** Jopengasse 12, Kommissionsgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz.

Neben 52 000 Mk. Bankgeld werden 7000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein bestgelegenes städtisches Grundstück gesucht. Offerten unter 15251 an die Expedition dieses Blatt. (15251

Städt. Hypothek über 9000 Mk. mit großem Damno zu verk. Off. unter R 96 an die Exped.

50 000 Mk. zu 4¼—4½ Proz. zur 1. Stelle sogleich zu verg. Off. unter R 97 an die Exped.

Wer leiht jung. Geschäftsleuten zur Vergröß. für flottgeh. Gesch. 3-500 Mk. gegen Sicherstellung. Offerten unt. R 109 an die Exp.

16-18 000 Mk. w. zur 1. Stelle ges. Agent. verb. Off. u. R 104 a. d. Exp.

500 Mk. auf sich. Hypothekenbrief Schidlitz über 1500 M. v. mehrf. Hausbes. geg. 100 M. Vergüt. zu leih. ges. Offert. u. R 77 an die Exp.

6-7000 Mk. z. 1. St. zu 4% zu verg. Offerten unt. R 113 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Gr. Maulk. gef. Abzh. Hint. Laz. 1.

Blaues Kinderjäckchen Sonntag Nacht von Café Seeger bis Carthäuserstraße 108 verloren. Abzug. das. b. Klempner Güttner.

Kanarienvog. eingf. Hirschg 11, 1, l

Ein Pfandschein gefunden, in Elbing versetzt, abzuholen von Ruttkowski, Langfuhr, Mirchauerweg 52, 3 Tr.

Verloren

Ein kleines schwarzes Portemonnaie am Mittwoch mit ca. 50 Mk. in Gold. Gegen 15 Mk. Belohnung abzugeben in die Expedit. dieses Blattes. (15277

Vermischte Anzeig[en]

Schätzchen! Sei nur beruhigt, ich bin u. bleibe Dein gutes Lieb. Herzl. Gruß.

8 Monate alt. Kind (evang.) in Pflege zu geben. Offerten mit Preis unt. R 92 an die Exp. d. Bl.

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Töpfergasse 13, parterre, Rud. Gregor.

Jede Stickerei, sow. Monogr. w. saub. u. b. anges. Traueng. 7, pt.

Dung abzuholen. Spaete, Mattenbuden 9.

Wenn Frl. H. B. ihre Sachen von Fischmarkt 10, 2, binnen 8 Tagen nicht abholt, betrachte selbige als mein Eigenthum. 84346) H. Strube.

G. Privat-Mittagstisch à 50 ₰ in u. auß. d. Hause z. h. 4. Damm 1, 2.

Sehr guter, sauberer Privat-Mittagstisch außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Tr.

Der Frau Anna G. Dirschau bringen zum 50jähr. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß es in der Wasserstraße widerhallt. Die Danziger.

E. anst. Herr w. m. e. ält. Dame m. etw. Vermög. Bekanntschaft zw. Heirath. Off. unt. R 56 an d. Exp.

Eine alleinsteh. jüng. Frau, mit 1000 Mk. Vermög., möchte sich mit einem anst. Herrn verheirathen. Off. unt. R 61 an die Exp.

Um Stück- u. Monatswäsche bitt. eine saub. Wäscherin Langfuhr, Mirchauerweg 9. Kewitsch.

Junge Wittwe, evangel., mit schöner Wirthschaft, möchte mit einem soliden Handwerker in Verkehr treten, um sich zu verheirathen. Off. unt. R 85 an d. E.

4 junge Katzen, reizend gefärbt, zu verschenken Vorstädtischer Graben 61, 1.

Wer vermittelt Heirath? Offerten unter Z 72 hauptpostlagernd erbeten.

Wer ertheilt Rath und Hilfe für Gallenstein. Offerten unt. R 108 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Damen- u. Kindergarderoben werden gutsitzend gearbeitet Adebargasse 8, 1. H. Schultz.

Vorst. Graben 17, p., hell. heizb. Werkst., Kamm., gr. Küche z. vm.

Für meinen Bruder, 27 J. (Akademiker) suche ich eine pass. Lebensgefährtin mit ansehnlich. Vermög., im Alter von 18-24 J. Die Dame muß ein nettes Aeuß. u. liebenswürdiges Wesen hab. Offerten nebst Photograph., der. Rücksendung garantirt wird, u. näheren Angaben bis zum 20. d. Mts. unter R 65 an die Exp. erb.

Achtung! Empfehle mich zur Einrichtung von Geschäftsbüchern, strengste Diskretion H. A. Klein, Drehergasse Nr. 23.

Noten werden sehr sauber abgeschrieben auch Lieder transponirt Schilfgasse 9, 4, lks.

Total-Ausverkauf

morgen und die nächste Woche!

Kleiderstoffe. Gardinen. Teppiche.

Leinen- und Baumwollenwaaren.

Fertige Wäsche.

Bettstoffe, Bettdecken, Tischdecken, Handtücher, Wollene Artikel, Tücher, Winter-Tricotagen, Corsets.

Kurzwaaren und Kleiderbesätze

in jeder Art.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Umtausch bereitwilligst gestattet.

Meine Offerte gilt nur für die vorräthigen Lagerbestände,

dieselben sollen und müssen geräumt werden.

(15262

Meine Preisermäßigungen übertreffen alles bisher Gebotene und scheue ich keine Opfer, die Auflösung und Umgestaltung meines Geschäfts schnellstens durchzuführen.

Besonders für den Herbst- und Winterbedarf halte ich mich empfohlen und lade alle Reflektanten, die sich die unvergleichlichen Vortheile, welche mein Ausverkauf bietet, sichern wollen, ergebenst ein, ihre Einkäufe jetzt ungesäumt zu machen.

Mein Nähmaschinengeschäft bleibt von der Auflösung unberührt.

Ich halte stets eine reiche Auswahl von Nähmaschinen für Familiengebrauch und Erwerbszwecke am Lager und empfehle ganz speziell

meine unübertrefflichen Rotations-Nähmaschinen.

Einige gebrauchte, aber noch gut nähende Nähmaschinen von 15 Mark an. Reparaturen führe ich prompt und preiswerth aus.

Rabattmarken verabfolge ich auf Wunsch gern, soweit vorräthig.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.

Geschäfts-Eröffnung.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen.

Dem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich morgen, Sonnabend, den 18. d. M. in der

Grossen Wollwebergasse 11

ein feines

Pelzwaaren- und Hutgeschäft

eröffnen werde. Langjährige praktische Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes, sowie genügende Fachkenntnisse befähigen mich, allen Wünschen und Anforderungen meiner werthen Kunden gerecht zu werden. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch coulante Bedienung und reelle Preise mir das Wohlwollen der geehrten Herrschaften zu erwerben.

Indem ich nun bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

zeichne mit Hochachtung

Paul Radtke.

Eigene Werkstatt im Hause.



Billige Seiden

bis hochfeinste, in unerreichter Auwahl für Straßen- Gesellschafts- und Braut-Toiletten. Wundervolle Foulards von 95 Pf. p. M. an, meter- und robenweise an Private porto- u. zollfrei. Proben franko. Briefporto 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union (13726

Adolf Grieder & Cie, Zürich C. 27.

Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

!Für Schuhmacher!

Empfehle mich zur Anfertigung von **Maaßgeschäften jeder Art** aus nur bestem Material und guter Paßform zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (8435b

Lagerschäfte zu den billigsten Fabrikpreisen.

Adolph Wald,

Schäfte-Fabrik, Häkergasse 1, an der Markthalle.

Gedanken-los

soll man beim Einkauf nicht zu Werke gehen. Man prüfe genau und dann wird man auch finden, dass

TELL-CHOCOLADE

ein Fabrikat erster Klasse ist, voll im Cacaogeschmack und doch zart und angenehm.

— Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. —

Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfennig und 1 Mark.

Fabrikanten: **Hartwig & Vogel, Dresden-A.** (10697

Wurst.

Offerire neue Sendungen feinster Qualität:

Extra feine Pommersche I	à Pfd.	70 ₰
Feinste Pommersche II	"	55 "
Feinste westfäl. Mettwurst	"	70 "
Feinste Polnische	"	70 "
Feinste harte Mettwurst	"	70 "
Feinste Zwiebel-Leberwurst	"	60 "
Feinste Landleberwurst	"	60 "
Feinste Rothwurst	"	60 "
Feinste Thüringer Blutwurst mit mag. Fleischstücken	"	70 "
Feinste Braunschweiger in runden u. 1/4 Pfd.-Würstchen	"	85 "
Feinste Sardellen-Leberwurst	"	85 "
Feinste Thüringer Leberwurst mit Trüffeln	"	85 "
Schmalz	"	80 "
Speck, harte Winterwaare,	"	85 "
Gekochter Schinken	"	1,40 M.
Feinsten Vorderschinken	"	1,20 "

Versand nach ausserhalb bei 9 Pfd. franko.

Julius Lepke,

Telephon 1281. Danzig, Telephon 1281. (15264

Fischmarkt 28, am Butterthor.

Uhren

mit 3jähr. schriftl. Garantie



Silberne Herrenuhren	von M.	9,—
Silberne Damenuhren	" "	9,—
Goldene Damenuhren	" "	16,—
Wecker	" "	2,00
Regulateure	" "	11,—

Reparaturpreise:

Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (13086

S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106.

Haararbeit jeder Art fertigt billigst **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Ecke Gr. Mühlg. 6929b

---

Schwungvoll

werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 ₰ an Fleischergasse 72. (8163b

---

Elegante Fracks und (8220b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Bitte um Arbeit!

Jede Korbmacherarbeit, sowie jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt. Weiße Tragekiepen und Wäschekörbe, grüne Kiepen und Packkörbe stets vorräthig. Da ich nicht sehen kann und nur auf dieses Handwerk angewiesen bin, bitte ich die geehrten Herrschaften, mich auch fernerhin durch werthe Aufträge gütigst zu unterstützen.

Ernst Lange, Korbmacher Danzig, Altst. Graben 78. (8370b

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.

Wollwebergasse 1, 1 ist ein **guter kräftiger Mittagstisch** zu haben.

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Butter! Honig!

Liefere frko. g. Nachn. garant. naturr. Kuhmilch-Süßrahm-Butter täglich frisch u. schmackhaft, 10 Pfd.-Kiste 6 Mk., do. 6 Pfd.-Kiste 3,60 Mk., garant. naturreinen Bienen-Blüthen-Schleuder-Honig (1902er) 10 Pfd. Dose 4,50 Mk., z. Probe 10 Pfd.-K. 1/2 Butt. u. 1/2 Hon. 5,25. **S. Koller** jr., Buczacz 70, via Bresl. (15253

Gänse Ia große 6 Stück oder 14 Ia gr. Ent. od. 25 fettfleischige Brathähne 20 Mk., 20 ital. Zuchthühner, Winterleger 25 Mk., liefert frachtfrei überall unter Garantie lebender Ankunft **M. Caphan-Locker** Dziedits Nr. 12 Schlesien. (15244

Pferd ist tageweise zu haben Bastion Aussprung 10b

Günstige Gelegenheit

zu billigen, vortheilhaften Hochzeits-, Weihnachts- od. Einsegnungs-Geschenken biet. der Total-Ausverkauf meines reichh. Uhren- u. Goldwaaren-Lagers wegen Aufgabe des Geschäfts. Preise 30 Proz. billiger als sonst.

H. Edelbüttel,

Uhrmacher,

Kürschnergasse 1.

Schöne Speisekartoffeln

Juwel, Daber und magnum bonum, verkauft den Zentner mit 2 Mk. frei Danzig. Bestellungen erbittet Rieselfeld bei Heubude. (15246

---

4 Paar Schuhe 4 Mark

werden nur wegen Ankaufs gr. Quantitäten um den bill. Preis abgegeb. Ein Paar Herren-, ein Paar Damenschuhe, braun, zum Schnüren, mit stark genag. Bod., neueste Facon, ferner ein Paar Hrn.-, ein Paar Damen-Modeschuhe mit Passepoil, elegant u. leicht. Alle 4 Paar für nur 4 Mk. Bei Bestell. genügt die Länge. Versand per Nachn. Schuh-Export **F. Windisch, Krakau** Nr. D./78. Nicht zusagendes sofort retourgenommen. (15250

Birnen,

5 Liter 30 Pfg., nur Sonnabend **Werftgasse 2/3.**

Vorzügl. Weisskohl, gr. Quant., ist zu haben Hausthor 5.

Auf vielseitiges Verlangen

Meinen werthen Kunden von Danzig und Umgegend zur Nachricht, daß ich von heute ab wieder gute Speisekartoffeln nur nach Gewicht von 10 Pfund aufwärts abgebe, auch bringe ich meine Kohlenanzünder u. trockenes Brennholz in Erinnerung.

Niederlage und Komtoir: Schüsseldamm 45.

Fabrik u. Lagerplatz: Ohra, Neuer Weg 5. (8321b

Richard Brock, Fuhrgeschäft.

Konkurs-Ausverkauf Schmiedegasse 4

Der **Ausverkauf** des von der **Werner**'schen **Konkursmasse** herrührenden **Waarenlagers**, bestehend in **Drogen jeder Art**, zu jedem nur annehmbaren Preise wird fortgesetzt. (8391b

Die **ganze Ladeneinrichtung nebst Utensilien**, zu jedem feinen Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen.

Verkaufszeit: von 8 1/2—12 Uhr Vormittags, " 2 1/2—6 1/2 " Nachmittags.

Thees

neuester Ernte

Congo	1,60, 1,80 u. 2,20	Mk. per Pfd.
Souchong	2,40, 2,80 u. 3,20	Mk. per Pfd.
Salon-Mischung Pecco u. Souchong	4,00	Mk. per Pfd.
Pecco-Blüthen	4,50, 5,40 und 6,50	Mk. per Pfd.
Theegrus mit Vanille	1,60	Mk. per Pfd.
Theegrus ohne Vanille	1,40	Mk. per Pfd.
Cacao	1,20, 1,60, 2,00 u. 2,40	Mk. per Pfd.
Bruch-Chocolade garantirt rein	0,80	Mk. per Pfd.

empfiehlt (13791

W. Machwitz,

Heil. Geistgasse No. 4.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland**, Langgasse 2 (6184

Sehr guter Privat-Mittagstisch in u. auß. d. H. 1, Damm 7, 2. (8374b

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 16. Oktober.

Berathung des Zolltarifs. — Reichskanzler Graf Bülow spricht.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, gleich darauf auch Graf Bülow, v. Podbielski, Möller.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen Albrecht sowie Müller-Sagan betr. die Fleischnoth. Auf Anfrage des Präsidenten erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Herr Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten. Aber sowohl die Reichsregierung wie die preußische Regierung haben Erhebungen über den Gegenstand angestellt, die noch nicht beendet sind. So bald die Erhebungen abgeschlossen sein werden, wird der Herr Reichskanzler die Interpellation beantworten.

Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung einstweilen erledigt und das Haus wendet sich zu der zweiten Lesung der Zolltarif-Vorlagen.

Der Präsident schlägt vor, zunächst § 1 des Tarifgesetzes, betr. die Mindestzölle, zur Berathung zu stellen und zwar gemeinsam mit den zugehörigen Tarifpositionen (für Getreide 2c.).

Abg. Singer erhebt Bedenken gegen diesen Vorschlag, er will, daß mit dem Tarif begonnen werde.

Abg. Barth wünscht getrennte Diskussion über Brodgetreidezölle einerseits und Futtermittelzölle, also auf Gerste und Hafer, andererseits.

Abg. Spahn wendet gegen diese Trennung ein, es komme doch zunächst darauf an, einmal über das Prinzip der Mindestzölle in Berathung zu treten.

Der Antrag Singer wird sodann abgelehnt und beschlossen, die Berathung mit § 1 des Gesetzes, Abs. 2, also mit den Mindestzöllen zu beginnen.

Das Wort nimmt sofort der Reichskanzler Graf Bülow:

Meine Herren! Ich möchte zunächst den Mitgliedern der Zolltarif-Kommission den Dank der verbündeten Regierungen aussprechen für die hingebungsvolle Arbeit, mit der sie sich der eingehenden Durchberathung des Entwurfs zu einem Tarifgesetz und zu dem Tarif selbst mit seinen 946 Positionen unterzogen haben. Auch wenn man mit dem Ergebniß dieser Arbeit nicht in allen Punkten einverstanden ist, so verdient die Arbeit selbst doch volle Anerkennung. Um so mehr hoffen die verbündeten Regierungen, daß diese Arbeit keine vergebliche sein wird, sondern daß sie die Basis bilden wird für eine Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und diesem hohen Hause über die künftigen Grundlagen unserer Zoll- und Wirthschaftspolitik. Wir stehen vor der zweiten Lesung der Tarifvorlage, die voraussichtlich im Wesentlichen entscheidend sein wird für die endgiltige Gestaltung derselben. Ich will deshalb nochmals im Namen der verbündeten Regierungen und unter ihrer ausdrücklichen Zustimmung auf die Gesichtspunkte hinweisen, welche für die gesetzgeberische Aktion der verbündeten Regierungen maßgebend gewesen sind und maßgebend bleiben. Ich weiß wohl, daß sich über ein so gründlich und vielfach erörtertes Thema nicht viel neues sagen läßt und ich will mich möglichst kurz fassen.

Am 31. December 1903 tritt der Zeitpunkt ein, zu welchem die wichtigsten Zoll- und Handelsverträge des deutschen Reiches mit anderen Staaten gekündigt werden können. Damit bietet sich für uns die Möglichkeit, unsere handelspolitischen Beziehungen zum Ausland neu zu regeln. Hierbei glauben die verbündeten Regierungen nach wie vor zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen zu müssen. Dasjenige Gebiet in unserem volkswirthschaftlichen Organismus, welches nach der Ansicht der verbündeten Regierungen noch immer am meisten leidet, ist die Landwirthschaft. Deshalb wollen die verbündeten Regierungen diesem für unsere ganze Volkswirthschaft hochwichtigen Erwerbszweige einen erhöhten Zollschutz angedeihen lassen, wollen der Landwirthschaft in ihrer schwierigen Lage helfen und damit zugleich den inneren Waarenabsatz steigern. Die verbündeten Regierungen wollen aber gleichzeitig unserer hochentwickelten Industrie nicht nur den inländischen Markt gegenüber dem Andrängen fremder Waaren erhalten, sondern ihr daneben auch diejenigen Absatzgebiete, welche sie sich unter dem Schutz unserer bisherigen Wirthschaftspolitik erobert hat, sichern und thunlichst erweitern. Damit glauben die verbündeten Regierungen auch unserem Binnen- und Außenhandel werthvolle Dienste zu leisten. In diesem hohen Hause sind die Ansichten darüber getheilt, ob das vom deutschen Reiche während des letzten Dezenniums befolgte System der Handelspolitik — ich meine das System der gebundenen Tarife im Gegensatz zum System der Tarifautonomie — für uns das Richtige ist. Ich möchte hier auf diesen Streitpunkt nicht näher eingehen, aber daran möchte ich doch erinnern, daß während der ersten Lesung der Tarifvorlage, auch Anhänger der Tarifautonomie sich unter gewissen Bedingungen mit dem Abschluß von Handelsverträgen einverstanden erklärt haben und zwar für längere Zeit. Sie haben das gethan, weil unsere Industrie langfristige Handelsverträge braucht, weil sie eine solche Stabilität des Absatzes ihrer Produkte nach dem Auslande für eine fundamentale Bedingung ihres Gedeihens erachten.

Auf dem Standpunkt stehen auch die verbündeten Regierungen. Sie halten den Abschluß langfristiger Handelsverträge für unsere wirthschaftliche Fortentwicklung für wünschenswerth und für erstrebenswerth, und zwar nicht allein für Industrie und Handel, sondern auch für die Landwirthschaft. Aber selbstverständlich wollen die verbündeten Regierungen nicht Handelsverträge um jeden Preis, sondern nur auf einer für uns annehmbaren Basis, auf der Basis voller Gegenseitigkeit und unter Wahrung unserer berechtigten Interessen. Um aber mit Aussicht auf Erfolg in Handelsvertragsunterhandlungen eintreten zu können, wollen wir für solche Verhandlungen eine geeignete Grundlage schaffen. Deutschland hat die Zölle in seinem autonomen Tarif mit wenigen Ausnahmen auf dem Stande von 1879 belassen, es sind sogar eine gewisse Anzahl Zollpositionen in späteren Handelsverträgen herabgesetzt, insbesondere die Getreidezölle im Vergleich zu den Sätzen von 1887. Dagegen haben sich in anderen Staaten, mit denen wir in einem Handelsvertragsverhältniß oder doch wenigstens im Meistbegünstigungsverhältniß stehen, wesentliche Verschiebungen in der Gestaltung ihrer Tarife vollzogen. Rußland und Italien haben [illegible] in Gold [illegible] fortan [illegible] ihres Zollschutzes vorgenommen, [illegible] eine Reihe anderer Positionen, [illegible] Handelsverträgen nicht [illegible] darunter auch solche, an denen unsere Ausfuhr nicht unwesentlich betheiligt ist. [illegible] den Dingleytarif mit seinen hohen Zöllen [illegible] 1891 vor dem [illegible] ihren autonomen Tarif [illegible] und sie hegt jetzt [illegible] Unterhandlungen [illegible] schickt sich an, [illegible] Rumänien im [illegible], das Reich [illegible] Anzahl seiner [illegible] wirthschaftlichen Verhältnisse vielfach geändert. In [illegible] Schweiz ist die [illegible] Industrie erstarkt. [illegible] einheimischen [illegible] bestrebt sein, [illegible] zu erhalten [illegible] für die Zulassung [illegible] zu bieten haben [illegible]. Um so mehr ist es geboten, [illegible] Rüstzeug [illegible] auf dem [illegible] den die [illegible] einem autonomen [illegible] Anordnung [illegible] von dem alten [illegible] in dem [illegible] Industrie [illegible] einer [illegible] Positionen. [illegible] mit den [illegible] zum [illegible] die [illegible] für die [illegible] ver- [illegible] Entwurf [illegible] Positionen, [illegible] die bei [illegible] eine [illegible] nur [illegible] sich [illegible] zoll- [illegible] dem [illegible] bleibt, [illegible] werden. [illegible] darauf [illegible] die [illegible] hin- [illegible] Kom- [illegible] Punkten [illegible] ver- [illegible] in [illegible] die Gerste [illegible] unserer [illegible] ein- [illegible] der [illegible] welchen [illegible] zu be- [illegible] Ge- [illegible] un- [illegible] und [illegible] für [illegible] der [illegible] er- [illegible] Tarifes [illegible] eine [illegible] welche [illegible] Verträgen [illegible] halten [illegible] für be- [illegible] daß die [illegible] unsere [illegible] bis- [illegible] lang- [illegible] lassen [illegible] meine [illegible] macht [illegible] daß die [illegible] der [illegible] diese [illegible] an [illegible] Arbeit, [illegible] mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, hat, und auch das kann gerechterweise nicht bestritten werden, daß es die Pflicht der verbündeten Regierungen wie dieses hohen Hauses ist, der Landwirthschaft zu helfen, so weit das im Rahmen des Gesammtwohles möglich ist, das heißt ohne unbillige Schädigung anderer Erwerbsstände und ohne den Abschluß langfristiger Handelsverträge unmöglich zu machen. In diesem Rahmen wollen die verbündeten Regierungen der Landwirthschaft helfen, nicht, wie behauptet worden ist, nur wegen des Großgrundbesitzes auch nicht allein wegen des mittleren und kleinen Besitzes so sehr uns gerade dessen Schicksal am Herzen liegt, sondern im Hinblick auf das nationale Gesammtinteresse. Dieses nationale Gesammtinteresse macht es uns zur Pflicht, die Ernährung des deutschen Volkes nach Möglichkeit vom Auslande unabhängig zu stellen, das nationale Gesammtinteresse gebietet uns, den so zahlreichen und sozialpolitisch so wichtigen Theil der Bevölkerung, der die Scholle bebaut, in seiner Leistungsfähigkeit zu stärken, ihn lebensfähig und produktiv zu erhalten. Das ist nur möglich durch eine verständige Schutzzollpolitik und deshalb haben die verbündeten Regierungen Ihnen eine Erhöhung der Getreide-Zölle vorgeschlagen.

Gegenüber den Angriffen, die gegen eine angeblich zu niedrige Bemessung der Getreidezölle gerichtet worden sind, will ich zunächst nur darauf hinweisen, daß der Landwirthschaft durch die Festlegung einer Mindestgrenze für die vier Hauptgetreidearten ein Vorzugsrecht eingeräumt worden ist, welches keinem anderen der an der Revision unserer Zollgesetzgebung betheiligten Interessenten zu Theil geworden ist. Ich möchte ferner darauf hinweisen, daß die Mindestsätze des Entwurfs im Vergleich zu den bestehenden Vertragssätzen sehr erhebliche und sehr wesentliche Erhöhungen enthalten. Gegen den Tarifentwurf mag mit mehr oder weniger Grund dieser oder jener Vorwurf erhoben werden. Mangel an Wohlwollen für die Landwirthschaft kann ihm nicht vorgeworfen werden. (Sehr richtig, links.) Gegen die Erhöhung der Getreidezölle ist insbesondere der Umstand ins Treffen geführt worden, daß dadurch die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen ungebührlich vertheuert werden würde. Solche Verschiebungen im Haushalte des Arbeiters müßten dann wiederum durch eine Steigerung der Löhne ausgeglichen werden, durch diese würden der Industrie ihre Produktionskosten erhöht und ihr der Wettbewerb auf dem Weltmarkte erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden. Die verbündeten Regierungen, denen die fortschreitende Hebung der Lebenshaltung unserer arbeitenden Klassen eben so sehr am Herzen liegt, wie die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie, halten gegenüber den von ihnen vorgeschlagenen Erhöhungen der Getreidezölle diese Einwände für nicht begründet. Die Einführung der Getreidezölle im Jahre 1879 und ihre spätere Erhöhung hat seinerzeit keine Steigerung der Preise für Korn zur Folge gehabt, im Gegentheil standen in Deutschland vor der Einführung der Getreidezölle die Kornpreise höher als später, und sie sind seitdem trotz allmählicher Erhöhung der Getreidezölle, wenn auch mit einigen Schwankungen gefallen. Die Brodpreise folgen nicht unmittelbar den Getreidepreisen, sondern die ersteren schwanken, wie die Statistik lehrt, im Verhältniß zu den letzteren fortgesetzt hin und her. Für eine mehr oder weniger ersprießliche Entwickelung unserer Industrie sind andere Momente ausschlaggebend, als eine Erhöhung der Getreidezölle in dem von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Umfang. Unsere Industrie hat sich glänzend entwickelt in einem Zeitraum, in welchem auch die Lebensmittelzölle erhöht worden sind. Deshalb glauben die verbündeten Regierungen, daß durch eine Erhöhung der Getreidezölle in den Grenzen des Entwurfs kein anderer Berufsstand geschädigt wird. Zu einer solchen Schädigung würden die verbündeten Regierungen auch nie ihre Hand bieten können; denn die deutsche Wirthschaftspolitik hat mit den Interessen unserer hochentwickelten und leistungsfähigen Industrie nicht minder zu rechnen als mit denjenigen des landwirthschaftlichen Berufsstandes. Für unsere Industrie kommt es hauptsächlich darauf an, daß wir ihr einen gesicherten Absatz ihrer Produkte nach dem Auslande erhalten durch angemessene Normirung und vor allen Dingen durch die Bindung der Eingangszölle derjenigen Länder, wohin unsere Ausfuhr geht, daß wir ihr thunlichst neue Absatzgebiete erschließen, daß wir sie nach Möglichkeit bewahren vor plötzlichen Preisschwankungen, wie sie nicht durch die allgemeine Lage, sondern durch Veränderungen in der Zollgesetzgebung anderer Länder herbeigeführt werden können, und endlich und vor allen Dingen, daß wir diesen für ihre gedeihliche Entwickelung nothwendigen Zustand für eine längere Zeitdauer festlegen. Eine für eine stetige günstige Entwickelung von Industrie und Handel unerläßliche Vorbedingung können wir schaffen durch den Abschluß langfristiger Handelsverträge unter Bindung der Tarife. Wenn hier und da behauptet wird, die Landwirthschaft habe an solchen Verträgen kein Interesse, so können die verbündeten Regierungen das nicht zugeben, denn eine blühende Industrie ist für die Landwirthschaft immer der beste Abnehmer, und auch die Landwirthschaft hat ein Interesse daran, daß die Industrie sich entwickelt und kaufkräftig bleibt. Wir bestreiten aber nicht, daß das Hauptinteresse der Landwirthschaft sich darauf konzentrirt, sofort für ihre Produkte gegenüber der Konkurrenz des Auslandes einen erhöhten Zollschutz zu verlangen. Hier entsteht der Konflikt zwischen diesen beiden Haupterwerbsgruppen und damit erwächst für die verbündeten Regierungen die Pflicht, ausgleichend einzugreifen und zwischen diesen verschiedenen und an sich berechtigten Interessen die mittlere Linie zu finden. (Heiterkeit links!) Wenn, wie ich aus Ihrem Widerspruch entnehme, den verbündeten Regierungen noch immer ein Vorwurf daraus gemacht wird, daß sie diese mittlere Linie nicht verlassen wollen, so erwidere ich darauf, daß die verbündeten Regierungen sich durch keinerlei Angriffe weder von links noch von rechts von der Linie abdrängen lassen werden, deren Einhaltung ihnen im Interesse des Staatswohls geboten erscheint. Denn die Wahl dieser Linie beruht nicht auf doktrinärer Vorliebe für dieses oder jenes System der Handelspolitik, sondern sie beruht auf zwingenden Gründen der Staatsraison, auf der gebietenden Nothwendigkeit, zwischen den vitalsten Interessen der verschiedenen Erwerbsstände im deutschen Reich einen Ausgleich zu schaffen. Deutschland ist, man hat es schon oft ausgesprochen, aber es kann nicht oft genug wiederholt werden, weder ganz Agrarstaat noch ganz Industriestaat, sondern es ist Agrar- und Industriestaat. Beide Erwerbsstände und eben so unser blühender überseeischer Handel verlangen bei der Neuregelung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande die größtmöglichste Wahrung ihrer Interessen. Diese Wahrung findet für jede dieser Erwerbsgruppen seine Schranken in der Rücksicht auf die beiden andern Erwerbszweige und auf die Allgemeinheit. Dieses Ziel kann nur dadurch erreicht werden, daß ein Ausgleich dieser Interessen auf einer mittleren Linie geschaffen wird. (Zurufe links.) Diese Linie ist eben der ihnen vorgelegte Zolltarif. Mit diesem Zolltarif glauben die verbündeten Regierungen das Richtige getroffen und in gleichmäßiger gerechter Weise die Interessen der Landwirthschaft wie diejenigen der Industrie und der in ihr beschäftigten Arbeiter wahrgenommen zu haben, die auch Anspruch auf staatlichen Schutz und Fürsorge haben. Für den Arbeiter steht in erster Reihe nicht das Interesse an billigem Brod, sondern die Hauptsache für ihn ist das Vorhandensein einer sicheren und lohnenden Arbeitsgelegenheit. (Sehr richtig! rechts) Ebensowenig hat unsere Industrie Anspruch darauf, mit so billigen Arbeitslöhnen zu arbeiten, daß darüber die Brotgetreide erzeugende Landwirthschaft zu Grunde geht. Hier muß ein Ausgleich geschaffen werden. Für unsere Industrie ist die Hauptsache, daß ihr ein gesicherter Absatz ihrer Produkte im Inland und Ausland erhalten bleibt durch einen angemessenen Schutzzoll und durch eine richtige Handelsvertragspolitik. Dieses Ziel zu erreichen, ist der Zweck der Aktion der verbündeten Regierungen. Von einer Erhöhung der Agrarzölle in den von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Grenzen steht nach der Ansicht der verbündeten Regierungen eine Benachtheiligung unserer Industrie nicht mehr zu erwarten. Wir haben in den Jahren 1887 und 1892 einen Zoll von 5 Mk. auf Roggen und Weizen gehabt, ohne daß die Entfaltung unserer Industrie dadurch gehemmt worden wäre. Wenn wir mit Weizen jetzt um 50 Pfg. höher, also bis 5,50 Mk. gehen, so ist dadurch eine Schädigung der Lebenshaltung unserer arbeitenden Klassen kaum zu befürchten, zumal Weizen nicht die Hauptbrodfrucht des deutschen Arbeiters ist. In Frankreich existirt seit dem Anfang der neunziger Jahre, wenn ich nicht irre, seit 1894 ein Weizenzoll von 5,60 (Zuruf bei den Sozialdemokraten) und ich wüßte mich nicht zu erinnern, daß die Minister, die sehr ausgezeichneten Minister, die aus den Reihen der sozialdemokratischen Partei hervorgegangen, während der letzten Jahre in Frankreich im Amte gewesen sind, die Beseitigung dieses Weizenzolles durchgesetzt oder auch nur angeregt hätten. (Sehr richtig! rechts.) In England, dem größten Industrieland der Welt, hat man kein Bedenken getragen, zu einem Zoll auf Weizen und Mehl zurückzukehren. Die Erfahrung hat in Deutschland wie in Frankreich gezeigt, daß Zölle auf Brodgetreide in der Höhe von 5 bis 5,50 Mk. nicht im Stande gewesen sind, die Bewegung der inländischen Getreidepreise unabhängig zu gestalten von der Preisbewegung des Weltmarktes. Nur ganz vereinzelt und vorübergehend haben Abweichungen stattgefunden; im Großen und Ganzen war bei dieser Höhe der Getreidezölle der inländische Getreidepreis denselben Schwankungen unterworfen, die der Weltmarktpreis durchzumachen hatte. Unsere Industrie würde also bei einer solchen Höhe der Getreidezölle, soweit die Versorgung der Arbeiter mit Brodgetreide in Frage kommt, im wesentlichen noch zu denselben Bedingungen arbeiten wie das Ausland, wenngleich sie den Betrag des Zolles natürlich besonders in Rechnung stellen muß.

Je höher aber der Getreidezoll bemessen wird, um so mehr wächst die Möglichkeit einer vom Weltmarkte unabhängigen Bewegung der Getreidepreise innerhalb des zollgeschützten Inlands. Dadurch entsteht wieder die Gefahr, daß der durch den Getreidezoll gesteigerte Getreidepreis in Widerspruch tritt mit dem Ernährungsinteresse der arbeitenden Klasse. Ein solcher Widerstreit muß nach der Ansicht der verbündeten Regierungen vermieden werden. Hier zieht die Rücksicht auf die Konsumenten und insbesondere auf die lohnarbeitende Bevölkerung eine unübersteigbare Schranke gegen eine zu hohe Bemessung der Getreidezölle.

Ebenso läßt sich ein hoher Getreidezoll schwer aufrechterhalten gegenüber einem in Folge geringer Ernten in den Hauptproduktionsländern stark gesteigerten Weltmarktpreis, denn in diesem Falle steigert ein verhältnißmäßig hoher Schutzzoll zu sehr den Inlandspreis. Ich erinnere in dieser Beziehung nur an die Erfahrung des Jahres 1891. Das Preisniveau für Getreide war damals ein hohes, in Folge dessen entstand, wie wir uns alle erinnern, im ganzen Lande eine lebhafte Agitation zu Gunsten einer zeitweisen Aufhebung der Getreidezölle. Die verbündeten Regierungen haben damals diesem Drängen nicht nachgegeben. Eine weitschauende Wirthschaftspolitik wird die Getreidezölle aber nicht so hoch bemessen dürfen, daß mit der Möglichkeit einer zeitweisen Suspendirung derselben im Falle eines plötzlichen Emporschnellens der Getreidepreise gerechnet werden muß. Denn derartig plötzliche Eingriffe in die Zollgesetzgebung würden nicht nur in den Getreidehandel, sondern auch vor allem in die Staatsfinanzen ein bedenkliches Moment der Unsicherheit tragen. Die Erfahrungen des Jahres 1901 haben gezeigt, daß in dieser Richtung Zölle in Höhe von 5,00 Mk. bis 5,50 Mk. die äußerste Grenze bezeichnen, bis zu welcher mit einer Erhöhung der Zölle auf Brodgetreide gegangen werden kann. Und endlich, meine Herren, würde — ich sage das in voller Kenntniß der Tragweite meiner Worte — eine Erhöhung oder Erweiterung der Mindestzölle das Zustandekommen von Handelsverträgen unmöglich machen (Hört, hört! links) — unmöglich machen! Die verbündeten Regierungen sind in puncto Mindestzölle bis zu der äußersten Grenze gegangen (hört! hört! links), wo das Zustandekommen von Handelsverträgen noch möglich erscheint.

Ich will, meine Herren, hier auf die viel erörterte, die viel umstrittene Frage nicht näher eingehen, ob Deutschland in absehbarer Zeit im Stande sein wird, seinen Bedarf von einheimischem Getreide selbst zu erzeugen. Gegenwärtig haben wir für die Ernährung des deutschen Volkes jedenfalls noch eine Zufuhr von Nahrungsmitteln nothwendig, und wir werden derselben bei der stetigen und raschen Zunahme unserer Bevölkerung voraussichtlich noch lange bedürfen. Deshalb haben auch diejenigen Staaten, die für ihren Ueberschuß an Getreide auf die Ausfuhr in unser Zollgebiet angewiesen sind, ein Interesse daran, für die Zulassung ihres Getreides auf unserem Markt nach den Sätzen unseres Minimaltarifs uns Zugeständnisse zu machen in ihrem Zolltarif für die Einfuhr unserer Industrieerzeugnisse in ihr Zollgebiet. Diejenigen Staaten, mit denen wir im Handelsvertragsverhältnisse stehen, haben das gleiche Interesse an der Erhaltung des deutschen Marktes,

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Es ist der thöricht Ungeduldige
> An seinem Leide selbst der Schuldige:
> Statt bis zum Herbst den Baum zu hüten,
> Will er sich nähren von den Blüthen.
>
> Leixner.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Daß der Dieb die elektrische Leitung so rasch in Thätigkeit zu setzen wußte, läßt auf Jemanden schließen, der dieses Zimmer nicht zum ersten Male betrat. Pflegen Sie hier in Ihrem Privatkabinet Geschäftsbesuche zu empfangen?“ forschte der Beamte weiter.

„Nur wenn es sich um ausgesprochene Vertrauenssachen handelt.“

„Haben Sie Privatschuldner, ich meine, Herren aus der Gesellschaft?“

Der Bankier lächelte und zögerte mit der Antwort. Dann fragte er: „Ich kann mich Ihrer Diskretion versichert halten?“

„Ich bin Beamter, Herr Fahrensoldt.“

„Pardon! Nun ja, Sie wissen, ich gelte für einen wohlhabenden Mann, ich habe gesellschaftliche Beziehungen zu den Herren, Verlegenheiten macht schließlich Jeder durch . . .“

„Befinden sich in der Gesellschaft, die Sie heute bei sich sehen, Herren, zu denen Sie diese delikaten Beziehungen haben?“

„Offen gestanden, ja!“

„Herren, die Sie hier im Zimmer empfangen haben?“

„Auch das. Aber ich betone, Herr Kommissar, daß nicht ich es gewesen bin, der irgend einen Verdacht ausgesprochen hat.“

„Ganz unbesorgt; Sie haben aber doch wohl die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen, um womöglich wieder in den Besitz Ihres entwendeten Eigenthums zu kommen.“

„Aber um Gotteswillen nur keinen Skandal an meinem heutigen Festabende, Herr Kommissar!“

„Verlieren wir keine Zeit!“ erwiderte der Beamte, „mit zwecklosem Hin- und Herreden! Was sich thun läßt, ohne irgend welches Aufsehen zu erregen, wird geschehen, das liegt schon im Interesse der Polizei. Nach den Namen der betreffenden Herren werde ich später fragen müssen. Zunächst möchte ich selbst noch einige Untersuchungen hier vornehmen. Diese Zeit können Sie benutzen, um sich Ihren Gästen wieder zu zeigen! Noch eine Frage! Wohin führt diese Thür?“

„In mein Schlafzimmer.“

„Bitte, mich einen Blick hineinthun zu lassen!“

Bereitwillig öffnete der Bankier, schlug eine schwere Portière auseinander, und die Herren traten ein.

Es war finster.

„Einen Augenblick!“

Fahrensoldt ging bis an das breite Bett, zu dessen Seite am Boden ein prachtvolles Bärenfell lag und schaffte auch hier erst Licht.

Sofort trat der Kommissar an die Fenster heran und prüfte aufmerksam den Verschluß derselben.

„Nur von Ihrem Privatzimmer aus ist der Zutritt zu diesem Raum möglich?“ fragte er dann, sich umblickend.

„Jawohl.“

„Gut. Und in Ihr Arbeitszimmer führt, wie ich mich überzeugte, nur eine Thür, die von dem Korridor aus?“

„Ja, und diese Thür war verschlossen, wie ich Ihnen schon sagte.“

„Es besitzt außer Ihnen Niemand einen Schlüssel?“

„Nein.“

„Hiernach bleibt anscheinend nur die eine Möglichkeit, daß sich der Dieb schon vorher, das heißt vor Ihrem ersten Eintritt ins Zimmer hier verborgen gehalten hat.“

Der Bankier schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Auch ich kann mich vorläufig zu dieser Annahme noch nicht recht verstehen.“

„Haben Sie noch eine Frage?“ schloß Fahrensoldt, der sich seiner gesellschaftlichen Pflichten in diesem Augenblick peinlich bewußt ward.

„Vorläufig nicht, wie kann ich Sie, wenn nöthig, wieder zu mir beordern?“

„Ich werde eins der Stubenmädchen beauftragen, sich draußen auf dem Korridor zur Verfügung zu halten.“

„Schön.“

Der Bankier ging der Thür zu. Plötzlich blieb er stehen und hob, als ob ihm eine überraschende Erinnerung käme, den Kopf. Im nächsten Augenblick kehrte er wieder zu dem Beamten zurück.

„Ich begreife nicht, daß ich so etwas vergessen konnte. Bitte, folgen Sie mir!“

Mit einigen hastigen Schritten näherte er sich einem schweren, persischen Teppich, der als Dekoration einen Theil der Hinterwand bedeckte.

„Mein Schlafzimmer besitzt doch noch einen zweiten Zugang, aber nur einen geheimen, der von mir ausschließlich benutzt wird.“

Er schob das schwere Gewebe bei Seite, worauf sich eine kleine Tapetenthür zeigte, die unverschlossen war. Ein winziger Messingknopf, den er berührte, ließ sie aufspringen. Nun standen sie vor einer mit schwarzem Lederpolster versehenen zweiten Thür. Der Bankier griff in die Tasche, offenbar in der Absicht, den Schlüssel zur Hand zu nehmen, der dazu bestimmt war, die Thür zu öffnen.

„Zwischen der Polsterung befindet sich ein doppeltes, starkes Eisenblech,“ bemerkte er inzwischen zu dem Kommissar. Dieser legte seine Hand prüfend auf den kleinen Messinghebel, der sich über dem winzig kleinen Schlüsselloche befand.

„Diese Thür ist unverschlossen,“ sagte er, die Thür öffnend.

Der Banquier entfärbte sich und starrte in höchster Ueberraschung den Beamten an.

„Offen . . .!“ sagte er mit heiserer Stimme, „und durch meine Schuld!“

„Welchen Zweck hat diese Thür?“

„Ich habe sie mir herstellen lassen, um zu jeder Zeit . . . da, sehen Sie hier die Wendeltreppe? Sie führt hinunter in den Wintergarten. Ich leide oft an Schlaflosigkeit und bedarf dann auch des Tages der Erholung. Um nun den großen Umweg durch das Haus mir zu ersparen, auch, um ungestört und unbeachtet, wann es mir beliebt, in den Garten kommen zu können, bei schlechtem Wetter und dergleichen . . .“

Er vollendete den Satz nicht, offenbar verwirrt durch die unliebsame Entdeckung.

„Warum war die Thür nicht geschlossen?“

„Ich begreife das nicht! Vielleicht erklärt es sich so: Ich habe mich heute im Laufe des Tages einige Male von dem getroffenen Arrangement überzeugen wollen, zuletzt kurz vor der Ankunft der Gäste, auch von der Beleuchtung . . . ich eilte dann zurück, eben diesen Weg, und muß in unverzeihlicher Gedankenlosigkeit die Thür unverschlossen gelassen haben . . .“

„Und außer Ihnen besitzt Niemand einen Schlüssel?“

„Nein, es existirt nur der eine, den ich besitze.“

Er wies auf einen mit außerordentlicher Kunst hergestellten Miniaturschlüssel, der an einem Stahlringe befestigt war, an welchem sich auch andere Schlüssel befanden.

„Ich muß gestehen, Herr Kommissar,“ fuhr er dann fort, mit einem unmuthigen Zuge im Gesicht, „dieser unverantwortliche Leichtsinn meinerseits empört mich so, daß ich die ganze Sache als eine wohlverdiente Strafe ansehen möchte . . . lassen wir die Angelegenheit auf sich beruhen! Der Verlust ist ja schließlich zu verschmerzen!“

Der Beamte, dessen Augen unablässig umherspähten, schüttelte den Kopf.

„Die Angelegenheit ist nicht mehr ausschließlich Ihre eigene, Herr Fahrensoldt. Ich bin überzeugt, daß Sie die Ihnen verloren gegangene Summe nicht allzu schmerzlich vermissen; die Polizei hat aber die Pflicht, ein ihr bekannt gewordenes Verbrechen nicht mit Stillschweigen zu übergehen, sondern sie hat den

dieses für ihre Ausfuhr an Getreide, für ihre Ausfuhr an allen sonstigen Rohstoffen so hochwichtigen Absatzgebietes, daß wir diesen, wir unsere bisherigen Absatzquellen für unsere Fabrikate auch ferner erschlossen zu finden. Aber höher und weiter dürfen wir mit den Mindestsätzen nicht gehen. Dieser Tarifentwurf, meine Herren, ist das Ergebniß eines Kompromisses nach langen und mühevollen Berathungen unter den verbündeten Regierungen. Bei der Aufstellung des Tarifentwurfs ist von den verbündeten Regierungen als Hauptgesichtspunkt daran festgehalten worden, daß dieser Tarif ein Mittel, ein Instrument sein soll, um wieder zu Handelsverträgen zu gelangen. Von diesem Gesichtspunkte aus war mehr als einer Seite die Einfügung von Mindestsätzen in den Tarifentwurf als ein erschwerendes Moment für Handelsverträge bezeichnet worden. (Hört! hört! links.) Die verbündeten Regierungen sind trotzdem in dieser Beziehung den von mir vertretenen und befürworteten Wünschen der Landwirthschaft entgegengekommen, aber mit dem Vorbehalt, daß dadurch der Abschluß von Handelsverträgen nicht vereitelt werden dürfe.

Es ist, meine Herren, — diesen Punkt möchte ich noch in aller Kürze streifen — vielfach gesagt worden, die Industriezölle des Entwurfs seien im Verhältniß zu den Agrarzöllen zu hoch gegriffen, durch die dadurch bewirkte Preissteigerung für Maschinen, Geräthe und sonstige Bedarfsartikel würden die **Produktionskosten für die Landwirthschaft unverhältnißmäßig erhöht** und die Landwirthe fänden in den so mindestens agrarischen Zöllen hierfür keinen genügenden Ersatz. Meine Herren! Es ist richtig, daß die Zölle auf einzelne Industrieerzeugnisse, in denen viel Arbeit und infolgedessen ein hoher Werth steckt, bedeutend erhöht worden sind. Es handelt sich aber doch um Artikel, die bisher zum Schaden der betreffenden Industriezweige zu niedrig tarifirt waren. Im Allgemeinen ist es nicht der Zweck dieses Tarifentwurfs und ist auch in der Begründung ausdrücklich hervorgehoben worden, der Industrie einen erhöhten Zollschutz zu gewähren, er im Gegentheil zugewiesene der Landwirthschaft zu gute kommen soll. Die Schutzzölle für die Industrie sollen nur den Veränderungen angepaßt werden, die sich während des Bestehens der Verträge auf industriellem Gebiet vollzogen haben. Vor Allem aber bildet ein großer Theil der Erhöhungen der Industriezölle, wie doch Tarifzuschläge, die ich schon vorhin angedeutet habe, bei den bevorstehenden Handelsvertrags-Unterhandlungen als Kompensations-Objekt zu dienen bestimmt sind. Ein klares, übersichtliches Bild über die Höhe der Industriezölle läßt sich meines Erachtens zur Zeit überhaupt noch nicht geben, daß aber die Industriezölle im Vergleich zu den Agrarzöllen übermäßig hoch gegriffen wären, ist durchaus ungerechtfertigt.

Meine Herren! Die verbündeten Regierungen sind überzeugt — damit kehre ich zurück zum Ausgangspunkt meiner Ausführungen —, daß dieser Tarifentwurf im Wesentlichen eine richtige Abmessung der berechtigten Forderungen enthält, die unsere drei Haupterwerbszweige, Landwirthschaft, Industrie und Handel, an die Zollpolitik des Reiches unter den gegenwärtigen Verhältnissen und unter Berücksichtigung ihrer gegenseitigen Interessen stellen können. Die verbündeten Regierungen hoffen, daß es auf der Grundlage der in diesem Tarif enthaltenen Zollsätze gelingen wird, eine Einigung herbeizuführen. Auf eine Erhöhung der Mindestsätze bei den Getreidezöllen können die verbündeten Regierungen aus den von mir wie von meinen Herren Stellvertretern mehr wie einmal hervorgehobenen Gründen ebensowenig eingehen, wie auf eine Ausdehnung derselben auf andere Artikel des Tarifs als auf die vier Hauptgetreidearten. (Hört! hört! links, Bewegung rechts.) Die verbündeten Regierungen, zwischen denen in dieser Beziehung volle Einigkeit herrscht (Hört! links) gerade auf Seiten von Freunden der Landwirthschaft erwidert man: dann lieber den ganzen Zolltarif ablehnen oder: dann lieber zurück zum reinen Freihandel, so ist das eine Argumentation, die nach der Ansicht der verbündeten Regierungen für jeden schwer verständlich sein muß, der sich in den Wirren des Tages und in dem Hader der Parteien den Blick für das Allgemeinwohl bewahrt hat. Man braucht ja nur ein paar Rechenexempel anzustellen. Die Mindestzölle erhöhen den Zoll für die Tonne Weizen um 20 Mk., für die Tonne Roggen um 15 Mk., für die Tonne Gerste um 10 Mk., für die Tonne Hafer um 22 Mk. Das sind doch recht wesentliche, recht erhebliche Erhöhungen. (Sehr richtig! links.)

Wenn der Tarifentwurf abgelehnt werden sollte, so bliebe den verbündeten Regierungen nur das übrig, entweder, wenn möglich, die bestehenden Handelsverträge stillschweigend fortbestehen zu lassen oder auf Grund des alten Tarifs in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten. (Hört! links.)

Auch im letzteren Falle würden die verbündeten Regierungen nach Kräften bemüht sein, die Interessen der Landwirthschaft wahrzunehmen. Daß ihnen dies aber auf Grund des alten Tarifs nicht in dem Maße möglich sein würde wie auf Grund des neuen Tarifs, das brauche ich wohl nicht auszuführen.

Das sind, wie mir scheint, doch sehr naheliegende und recht schwerwiegende Erwägungen, und deshalb richte ich an diejenigen Parteien, denen der Schutz der Landwirthschaft besonders am Herzen liegt, im Namen der verbündeten Regierungen die Aufforderung, [illegible] sich auf den Boden der realen Thatsachen zu halten, und an die andere Seite dieses hohen Hauses möchte ich die Aufforderung richten, den Gang der Verhandlungen nicht durch künstliche Mittel aufzuhalten oder in die Länge zu ziehen. (Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren, es giebt in der parlamentarischen Geschichte kein einziges Beispiel, wo die Obstruktion nicht schädigend auf das Ansehen des Parlamentes gewirkt, die parlamentarischen Institutionen erschüttert haben. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen. Große Unruhe und Zurufe links.) Es heißt, die Axt an die Wurzel des Parlamentarismus legen, wenn eine so wichtige Vorlage wie die Tarifvorlage nicht in rein sachlicher und ganz loyaler Weise behandelt wird. (Zuruf links.) Für alle Theile aber ist es hohe Zeit, daß endlich Klarheit geschaffen wird über die künftigen Aussichten unserer Handelspolitik, damit unser Erwerbsleben weiß, woran es ist und damit der Druck der Ungewißheit beseitigt wird, der auf Handel und Wandel lastet. Die verbündeten Regierungen hoffen, daß der Ihnen vorliegende Entwurf im wesentlichen in der von den verbündeten Regierungen ihm gegebenen Gestalt die Zustimmung dieses hohen Hauses finden wird. Die verbündeten Regierungen glauben, daß das Zustandekommen des Tarifs für die innere und äußere Wohlfahrt **des Reiches förderlich sein wird.** Sie glauben, daß ein **Nichtzustandekommen des Tarifs für alle Erwerbsstände und insbesondere für die Landwirthschaft wie für unsere Beziehungen zum Auslande mannichfache Mißstände und Unzuträglichkeiten nach sich ziehen wird.** Die verbündeten Regierungen hoffen, daß sie **nicht vergeblich an die Einsicht, an die oft bewährte Einsicht und Vaterlandsliebe dieses hohen Hauses appelliren,** dann werden und können wir auch zu einer Verständigung kommen, wie sie dem **Gesammtinteresse des Landes** entspricht!

Unter großer Unruhe des Hauses referirt Abg. **Speck** über die Kommissionsverhandlungen, sowie über § 1 Absatz 2 des Tarifgesetzes.

Abg. **Graf Schwerin-Löwitz** über die Positionen Weizen und Roggen.

Abg. **Gothein** (Freis. Volksp.): Wenn unsere Nachbarländer ihren Zolltarif ändern, so ist Deutschland nicht ohne Schuld daran. Der Entwurf schafft allerdings ein Rüstzeug, aber ein so gewichtiges, daß es das **Kämpfen erschweren** wird. Die anderen Staaten werden ebenfalls erhöhen, und es wird eine Schraube ohne Ende sein. Die Minimalzölle des Entwurfs treffen 45 Proz. der gesammten Einfuhr aus Rußland und 62 Proz. der gesammten Ausfuhr aus Dänemark. Was hat uns Dänemark gethan in zollpolitischer Hinsicht? Die dänische Landwirthschaft befindet sich ohne Zollschutz sehr wohl. Was hat es für einen Zweck, die Industriezölle zu erhöhen, nur in der Absicht, um sie bei den Handelsvertragsverhandlungen als Tausch-Objekt zu verwenden und wieder zu ermäßigen. Vernünftiger wäre, für die Industrie die bestehenden Verträge zu verlängern. Ich freue mich, daß der Reichskanzler betont hat, daß, wenn das Gesetz nicht zu Stande kommt, versucht werden würde, entweder die bestehenden Verträge zu verlängern oder auf Grund unseres alten autonomen Tarifs in einen Vertrag einzutreten. Ich bin dem Reichskanzler sehr dankbar für diese Erklärung. Ich kann ihm nur empfehlen, diesen Weg bald zu betreten. Aber dann kann ja der **Landwirthschaft** nicht geholfen werden. Professor **Conrad** in Halle, eine Autorität für die Regierung, **warnt vor der Ueberschätzung der Wirkung der Zölle.** Er sagt, daß nach dem neuen Tarif die Gefahr vorliegt, daß die Pacht- und Grundpreise steigen und die jüngere Generation der Landwirthe der Situation noch weniger gewachsen sein wird. Nicht die Landwirthschaft als solche hat Interesse an den Zöllen, sondern nur der Grundbesitz. Er beantragt eine eingehende landwirthschaftliche Enquête. (Beifall links; Zischen rechts.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) erklärt im Namen seiner politischen Freunde, daß sie **bei den Vorschlägen der Kommission stehen bleiben.** (Zuruf links: Wie lange?) Der Herr Reichskanzler hat von Obstruktion gesprochen, die das Parlament herabsetze. Es setzt aber mehr noch ein Parlament in der allgemeinen Achtung herab, wenn es so behandelt wird, daß man ihm sagt: „**Friß Vogel oder stirb!**" (Sehr richtig und Heiterkeit.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß der Sitzung 5 Uhr 30 Min.

Lokales.

* **Jubiläum.** Am Montag feierte Herr Restaurateur **Hendel** in Legan sein 25jähriges Gastwirths-Jubiläum.

zg. **Der Langfuhrer Männer-Gesang-Verein von 1891** feierte am Sonnabend in dem festlich dekorirten, bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des Herrn **Klein** sein 11. Stiftungsfest mit Konzert, Männerchöre, Theater und Ball. Es war für dieses Fest ein ganz vorzügliches Programm vorgesehen. Die Männerchören, welche unter der sicheren Leitung des Dirigenten vorgetragen wurden, ließen ersehen, daß der Verein sich die größte Mühe giebt, anderen Gesang-Vereinen gleichzukommen. Auch die Theateraufführungen gingen glatt und flott. Der Vorsitzende begrüßte nach dem Kaiserhoch mit herzlichen Worten die Gäste und brachte ein Hoch auf die Damen aus. Das fröhliche Fest währte bis gegen Morgen und gab Zeugniß davon, welcher Beliebtheit der Verein sich erfreut.

* **Eine Aufsehen erregende Polendemonstration** wird dem „Gr. Ges." aus **Schmiegel** berichtet. Man schreibt von dort: „Großes Aufsehen erregte der „**Empfang**", welcher am Sonnabend hier dem aus dem Posener Akademiker-Prozeß bekannt gewordenen damaligen Studenten der Medizin **Bialy** bei seiner **Entlassung** aus dem hiesigen **Gerichtsgefängniß** bereitet wurde. Die ihm wegen Geheimbündelei auferlegte Gefängnißstrafe hatte B. bis auf eine Woche bereits anderwärts verbüßt, als ihm, angeblich wegen Krankheit, eine Unterbrechung der Haft gestattet wurde. Auf einen erneuten Antrag hin war ihm sodann auch erlaubt worden, den Rest der Strafe im hiesigen Gefängnisse unter verschiedenen Vergünstigungen abzubüßen. Die Haft war Sonnabend früh 7 Uhr beendet. Schon vor dieser Zeit hatten sich vor dem Gerichtsgebäude eine Anzahl Personen versammelt und in einem Spalier Aufstellung genommen. Als B. die Straße betrat, richtete Dr. **Konieczny** an ihn einige Worte und umarmte und küßte ihn wiederholt. Nach der allgemeinen Begrüßung setzte sich der Zug, im eleganten Wagen Bialy und Konieczny, nach der inneren Stadt zu in Bewegung, um eine Feier des Wiedersehens zu begehen. — Dr. **Konieczny** ist ein junger, erst seit Jahresfrist hier ansässiger Arzt, der anscheinend die **polnische Bewegung** hier in **Fluß gebracht** hat. Vorher war es in unserer Stadt, die noch zu 2/3 aus

Berliner Börse vom 16. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.10
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	102.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.40
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	104.75
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.20
Ostpreußische	4	103.60
do.	3½	98.70
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.40
do.	3	89.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.10
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B	3½	98.40
" " 2.	3½	98.30
" neuländ. 2.	3½	98.20
" rittsch. 1. 2.	3	89.70
" neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.70
" " kleine	5	87.00
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.50
" 100 L.	4½	77.00
" 20 L.	4½	77.25
" 1897	4	70.75
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	100.70
" " 1898	4½	92.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	104.75
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.30	41.30
" Goldrente L. 500	1.30	42.75
" " L. 100	1.30	31.50
" " L. 20	1.30	31.50
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs	1¾	44.70
" Gld Pi. r. Lar.	1¾	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.20
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	78.20
Mexikaner 1899	5	100.80
" 200, 100 L.	5	101.20
" 20 L.	5	101.25
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
" Papier-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
" Silber-Rente	4 1/5	101.20
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
" " 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	50.20
Rum. amort Rente	5	97.50
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892/93	5	97.75
" " 400 M.	5	97.80
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	84.60
" " de 1891	4	84.60
" " de 1894	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	84.90
" " 500 Frcs	4	84.90
" " de 1896	4	84.60
" " 1000 Frcs.	4	84.60
" " 500 Frcs	4	84.60
" " de 1898	4	84.60
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Ruß. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.60
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.20
Ruß. cv. Staats	3 4/5	94.90
Schweden 1880	3½	101.00
Schwed. Staats. 1886	3½	
" " 1890	3½	99.80
Serb. Goldpfandbr.	5	100.70
Serb. Staatsr. 95	4	74.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.60
" " D.	1	28.55
" Adm. 1888	5	100.75
" " kleine	5	
Ungar. Gold-Rente	4	101.50
" " 500 fl.	4	101.90
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.40
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	90.90
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" conv.	4	100.25
" 8.	3½	95.50
" 9. unk. 1905	3½	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.40
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.50
" S. 46-190uk.1905	3½	95.50
" S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.20
" 2. 6.	4	100.30
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
" 4. 5. unk. 1903	4	99.90
" 6. unk. 1904	4	100.25
" 7. unk. 1904	3½	95.10
" 8. unk. 1906	3½	95.10
" 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	82.00
" 11. 12. unk. 1908	3.2'	89.80
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	100.75
" " 11.	3½	95.60
" " 15.unk. 1904	3½	95.60
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.30
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" v. 1890	4	100.90
" 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.75
" "	4	89.40
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" 19 . . . unk 1909	4	101.25
" 20. 21. . unk. 1910	4	102.30
" Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" 18 . . . unk. 1908	3½	95.25
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" 2. kündbar	4	101.00
" 3. unk. 1905	3½	95.50
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	56.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.60
Große Berliner Straßenb.	7½	211.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	150.00
Marienburg-Mlawka	1½	73.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	153.00
Gotthardbahn	6 4/5	179.10
Ital. Meridion	6	128.25
Ital. Mittelmeer	4	
Anatolische	5	91.00
" 60 %	5	90.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	102.60
Nordd. Lloyd	6	102.50
Hansa-Dampfsch.	8	119.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.10
Ostpr. Südbahn*	4 3/5	120.00
Bresl. Warschau	3½	85.30

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	166.50
Bendix Holzbearb.	0	79.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.75
Bochumer Gußst.	7	171.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.00
Dynamit-Trust	9	166.75
Elektr. Kummer	—	1.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	172.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.10
Harpener	12	168.60
Hoecherl-Bräu	5	80.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	98.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.75
Königsberger Walzmühle	3	115.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	199.00
Mend. u. Schwerte	4	77.00
Neue Boden-A.	6	157.75
" " -Obl.	4	99.60
" " "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	118.10
Schalker Gruben	32½	328.00
Siemens u. Halske	8	115.00
Stettiner Cham.	18	273.25
Stettiner Vulkan B.	14	209.90
Bentzki, Maschinenfabr.	6	92.00
Westfäl. Stahlw.	0	104.00
North Gen. Lien.	3	73.40
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	112.30
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.90
do. neue	3	63.90
do. Obligationen	5	102.90
do. Gold-Obligationen	4	90.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.40
Kronpr. Rudolf	4	100.25
Moskau-Rjäsan	4	
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	76.90
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.00
Berliner Bank	2	88.40
Berliner Handels-Ges.	7	155.60
" Kassen-Verein	6½	135.90
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.30
Deutsche Bank	11	208.90
Dtsch. Effecten-Bank	1½	101.75
" Genossenschaftsb.	3	95.50
" Hypothekenbank	6½	123.50
" Nationalbank	7	
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	187.20
Dortmunder Bankverein	6	109.30
Dresdner Bank	4	143.10
Hamburger Hypotheken	8	157.25
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.00
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	213.60
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	94.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.10
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.25
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.60
Reichsbank	6¼	155.20
Ruß. Bank f. a. Hd.	4	117.30
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.60
Bayr. " " 100	4	
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	143.60
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.00
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Ruß. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	121.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	61.25
Augsburger fl. 7	33.50
Braunschweiger Th. 20	134.75
Finnländische Th. 10	82.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	29.70
Neuchateler Fr. 10	35.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	39.50
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.275
Dollars	
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.30
Italien. "	81.40
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	2 M.	167.85
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.2075
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 4 %.

Verbrecher zu suchen und dem Gericht zu übergeben . . . natürlich vorausgesetzt, daß es ihr gelingt, den Thäter zu entdecken und zu ergreifen."

Bei den letzten Worten bückte er sich — sie standen auf der obersten Stufe der schneckenförmig sich hinabwindenden Treppe — und hob einen im Schatten der Stammsäule liegenden Gegenstand auf.

Er trat in das Licht, das durch die offen stehende Geheimthür grell herausstrahlte, und betrachtete den unscheinbaren Fund.

„Das ist ein Rosenblatt. Haben Sie eine Erklärung dafür, wie dieses Rosenblatt hierher kommen kann?"

„Nicht die geringste," versicherte der Bankier, sichtlich noch immer bestürzt und zerstreut, „die Sache wird immer räthselhafter . . ."

Er trat in das Schlafzimmer zurück, als beabsichtige er, sich der ganzen peinlichen Angelegenheit durch seinen Rückgang in die Gesellschaft zu entziehen.

„Meine Anwesenheit ist wohl nunmehr nicht mehr unumgänglich nothwendig?" fragte er, „ich behandle meine Gäste nachgerade mit Rücksichtslosigkeit . . ."

„Ich glaube, ich kann Sie entbehren," erwiderte der Kommissar, „sollte es nöthig sein, werde ich Sie rufen lassen. Doch bitte — noch eins! Ist anzunehmen, daß einige der Gesellschaft schon an den Aufbruch denken?"

„Ich bin nicht gewöhnt, daß mich meine Gäste so frühzeitig verlassen, immerhin ist es nicht ausgeschlossen."

„Dann bitte ich Sie, sich persönlich in das Vestibül zu bemühen. Dort wartet ein Beamter auf weitere Instruktionen meinerseits. Ich muß Sie ersuchen, den Herrn selbst hierher zu dirigiren, um kein Aufsehen zu erregen. Ich selbst darf hier den Thatort nicht verlassen."

„Bitte, ich werde es besorgen."

Er entfernte sich, wandte sich aber an der Thür noch einmal um.

„Sie würden also unter keinen Umständen in ein Verschweigen der ganzen Angelegenheit willigen?" fragte er.

„Unter keinen Umständen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der amerikanische Millionär Ziegler, der eine so große Fürsorge für die Erforschung des Nordpols zeigt, daß er ein Unternehmen ausrüstet, ist auf merkwürdige Art zu der Vorliebe für den Nordpol gekommen. Als das im Jahre 1881 ausgesandte Greely'sche Nordpol-Unternehmen, das so unglücklich verlief, nicht zurückkam, wurde eine Hilfsfahrt abgeschickt, an deren Spitze der aus dem spanisch-amerikanischen Kriege bekannte Admiral Schley stand, von dem übrigens demnächst nordische Schilderungen „The white world" („Die weiße Welt") erscheinen werden, deren Herausgabe der „Arctic Club" in Washington veranlaßt hat. Schley fand die wenigen Ueberlebenden des Greely'schen Unternehmens halb verhungert und erfroren vor. Das große Aufsehen, das der Verlauf seiner Reise machte, brachte Greely auf den Gedanken, überall in Amerika Vorträge über die Schicksale des Unternehmens zu halten. Veranschaulicht wurden die Vorträge mit Lichtbildern. Um nun das Ganze möglichst als Wirklichkeit erscheinen zu lassen, schaffte Greely eine Vorrichtung an, die ein Heulen hervorbrachte, als wenn der schlimmste Nordwind raste. Zum Drehen der Kurbel dieser prachtvollen Heulvorrichtung hatte Greely einen halberwachsenen Jungen angenommen. Dieser Junge war nach der „Voss. Ztg." Ziegler, der jetzige Millionär, dessen Beachtung für das Nordpolgebiet durch die Greely'schen Vorträge wachgerufen wurde.

Aus dem juristischen Staatsexamen wird eine kleine hübsche Geschichte erzählt, die sich vor ganz kurzer Zeit in einer deutschen Residenzstadt zugetragen hat. Ein überaus aristokratischer Kandidat saß den Examinatoren gegenüber, und recht dürftig flossen die Antworten auf die gestellten Fragen von seinen Lippen. Ganz besonders schwer wurde es ihm, eine Antwort zu finden, als ihn ein neugieriger Examinator danach fragte, welcher Art das Rechtsgeschäft sei, das die Eisenbahn bei der Beförderung des Gepäcks der Reisenden mit diesen eingehe. In seltener Milde wollte der Examinator dem Kandidaten auf die Sprünge helfen, indem er ihm sagte: „Na, Sie haben doch schon oft Ihr Reisegepäck aufgegeben, was erhalten Sie denn dafür am Gepäckschalter in die Hand?" Aber der Examinand antwortete: „Nein, das habe ich noch nie gemacht. Mein Gepäck besorgt stets mein Diener." — „Dann hätten Sie auch Ihren Diener hierher ins Examen schicken sollen, vielleicht hätte er Ihnen das auch hier besser besorgt, als Sie selbst", erwiderte der Examinator dem Kandidaten, dessen Schicksal hiermit besiegelt war.

Eine verwickelte Ehegeschichte beschäftigt gegenwärtig die englischen Gerichtshöfe. Eine Dame, deren Ehe keine glückliche gewesen war, lebte seit geraumer Zeit getrennt von ihrem Gatten. Als nach Ablauf einiger Jahre verschiedene Umstände darauf schließen ließen, daß ihr Gatte gestorben sei, faßte sie den Entschluß, eine zweite Ehe einzugehen. Aber auch diese schien sich keineswegs glücklicher zu gestalten als die erste, denn nach kurzer Zeit ließ sie auch ihr zweiter Gatte im Stiche, und die unglückliche Frau klagte ihren Ehemann beim Gericht an, daß er sie verlassen habe. Während der Verhandlung stellte es sich zu ihrem größten Entsetzen heraus, daß ihr erster, todtgeglaubter Mann sich bester Gesundheit erfreue und sein Leben genieße. Dieser Enthüllung zufolge sah sich nun ihr zweiter Gatte veranlaßt, Anklage gegen sein Frau wegen Bigamie zu erheben. Während diese weitere Verhandlung im Gange war, wurde die Entdeckung gemacht, daß der todtgemeinte Mann bereits verheirathet war, als er die Ehe mit der jetzt angeklagten Dame schloß; daher war die Ehe ungiltig und sie die rechtmäßige Frau des zweiten Mannes. Die Angelegenheit findet jedoch noch keinen Abschluß, denn mittlerweile hat der zweite, dem Gesetze nach rechtmäßige Gatte der bedauernswerthen Frau sich mit einer Anderen verheirathet. Se non è vero, è ben trovato!

Ein belgischer Musolino. Der Distrikt La Campine in Belgien wird gegenwärtig von einem Nacheiferer Musolinos, Heyndrick, genannt „Het Schipperke" (Der kleine Schiffer), unsicher gemacht. Dieser Bandit, der nur von Wilddieberei und Raub lebt, ist der Anführer einer mehr oder weniger organisirten Räuberbande. Da er sehr gefürchtet ist, werden viele Bauern aus Furcht seine Komplizen. Die ländliche Polizei ist in diesem Punkt absolut machtlos. Ein Feldhüter in der Gegend von Turnhout hat zugegeben, daß er den „Schipperke" häufig hätte festnehmen können. „Aber der Kerl kümmert sich um ein Menschenleben nicht mehr wie um einen Strohhalm, er hat eine herkulische Kraft und ist immer bewaffnet. Und ich habe eine Frau und fünf Kinder." Heyndrick hat 22 Jahre Gefängniß abzubüßen. Aber er ist der Gerechtigkeit immer wieder entwischt. Vor einigen Tagen gelang es den Gensdarmen, ihn zu verhaften. Man brachte ihn in einen gut geschlossenen Eisenbahnwagen und beförderte ihn nach Antwerpen. Er war vollkommen gefesselt, aber er entledigte sich seiner Bande und mit Hilfe eines Eisenstückes, das er in seinem Strumpf verborgen hielt, machte er ein Loch in den Boden des Abtheils und ließ sich durch dasselbe auf die Schienen gleiten. Um nicht in der Oeffnung hängen zu bleiben, hatte er sich vorher vollständig entkleidet. Er fiel auf eine Schicht glühender Asche, die aus der Lokomotive gefallen war. Aber trotz der Schmerzen infolge der Brandwunden machte er keine Bewegung, vermied auch die Berührung der Räder, erhob sich, sobald der Zug vorüber war und eilte auf den Schauplatz seiner Thaten zurück. Am folgenden Tage schickte er dem Staatsanwalt einen Brief, in dem er sagte, er fände das Wetter noch zu schön, um ins Gefängniß zu gehen; es gäbe noch zu viele Kirmeßfeiern in der Campine, und er könne nicht anders, als sie mit seiner Anwesenheit beehren. Thatsächlich tanzte er nach einander auf der Kirmiß in Ittegh'm und West-Meerbeke. Obgleich der Feldhüter und viele Anwesende ihn erkannten, wurde er nicht behelligt. Der „Schipperke" ist verheirathet und Familienvater, kümmert sich aber um Frau und Kinder nicht weiter und erscheint nur unvermuthet bei ihnen, um sich des wenigen Geldes zu bemächtigen, das die Wirthschaft inzwischen eingebracht hat.

Familientisch.

Rösselsprung.

in	nun	ge	reift	nem	kei	noch	trägt
zu	be	sei	von	neigt	und	schön	nur
das	sich	so	klar	dies	blick	nem	ein
lie	bend	mil	das	thut	mal	treu	die
gelt	glück	zum	wohl	so	licht	zen	streit
a	der	uns	de	her	wie	welt	er
hes	spie	die	schon	ein	zeigt	be	spricht
frucht	dem	frü	es	wegt	das	noch	uns

(Auflösung folgt in Nr. 246.)

Denksprüche.

Das Mögliche soll der Entschluß
Beherzt sogleich beim Schopfe fassen. Goethe.

deutschen und nur zu 1/8 aus polnischen Bürgern besteht — die Arbeiterbevölkerung ist überwiegend polnisch — stets ruhig. Dr. Konieczny gründete vor Kurzem einen „Sokolverein“ und hat vor einigen Wochen im hiesigen Lokal zum „Kaiserhof“ (!), Inhaber Kurczewski, verschiedenen Deutschen gegenüber sich dahin geäußert, er kenne die Grenzpfähle des polnischen Reiches nicht, wofür ihm allerdings die verdiente Abfertigung zu Theil wurde. Dieser Herr verkehrt in der besten deutschen Gesellschaft und ist auch Mitglied der akademischen Vereinigung. — Dr. Bialy gehört einer hiesigen Familie an, deren Angehörige sich durch ihre ganz besonders deutsch-feindliche Stellung „auszeichnen“. Sein Vater ist ein pensionirter Lehrer. Kurczewski weigert sich hartnäckig, den Namen „Kurze“ zu führen, obwohl ihm nachgewiesen ist, daß sein Großvater noch so hieß und obwohl sein Bruder, ein Lehrer, und seine Mutter sich „Kurze“ nennen. Trotzdem wird das Lokal auch rege von den hiesigen Deutschen besucht. Es fehlt eben hier jedes Zusammenhalten unter den Deutschen.

k. Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn, 15. Oktober, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland war in der ersten Oktoberwoche ganz gering: 2 Traften mit 2977 kiefernen Hölzern, 2091 tannenen Balken und 31 eichenen Schwellen. In der zweiten Oktoberwoche passirten die Grenze bei Schillno 12 Traften mit zusammen 45834 Stück Hölzern. Hierunter befanden sich 32967 Stück kieferne Hölzer, nämlich 118 Rundkiefern, 7467 Balken, Mauerlatten und Timber, 19603 Sleeper und 5779 einfache und doppelte Schwellen. Von tannenen Hölzern enthielten die 12 Traften nur 987 Rundtannen, von eichenen Hölzern zusammen 11880 Stück, darunter 5130 Rundklobenschwellen und 6649 einfache und doppelte Schwellen.

*** Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** Sogleich, Elbing, Magistrat, Sparkassen-Kontroleur, Anfangsgehalt 1870 Mk. incl. 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß.

*** Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag den 5. Oktober bis Sonnabend, den 11. Oktober 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 55 männliche, 61 weibliche, 116 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 4 männliche, 1 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 30 männliche, 32 weibliche, 62 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 3. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 15, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 14, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 14. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 3. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3. Alle übrigen Krankheiten 35, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
16. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	128—134	130—132	131—140
Stettin (Platz) .	148—150	133—134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	145—148	128	124—126	130—131
Thorn	146—152	126—132	124—128	142—150
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	140—156	128—138	129—142	130—137
Posen	145—155	125—133	120—133	126—142
Bromberg . .	146—149	124—128	115	134—138
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l	450 gr. p.
Berlin	153	138	—	150
Königsberg i. P.	147 1/2	134 1/4	—	126 1/2
Breslau . . .	157	138	142	137
Posen	155	130	133	138

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				16. 10	15. 10
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76 1/4 Cts.	160.25	159.50
Chicago	Berlin	Weizen	December	71 1/2 Cts.	162.75	161.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh 10 1/4 d	173.—	174 —
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	162 25	162.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	21.30 Fr.	173.25	171.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— ol. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57 1/2 Cts.	137.50	137.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	141.—	141.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	131 ol. fl.	143.50	143.50
New-York	Berlin	Mais	December	56 1/8 Cts.	116 25	114.50

Bremen, 16. Okt. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 44 1/2 Pfg.

Hamburg, 16. Okt., 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per Oktober —, per December 30 1/2, per März 31 1/4, per Mai 31 3/4. Ruhig.

Hamburg, 16. Okt., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,55, per November 14,60, per December 14,75, per März 15,20, per Mai 15,45, per August 15,90. Stetig.

Hamburg, 16. Okt. **Petroleum** höher. Standard white loco 6,65.

Paris, 16. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß) **Weizen** fest, per Oktober 21,45, per November 21,15, per November-Februar 21,05, per Januar-April 20,90. **Roggen** behauptet, per Oktober 15,65, per Januar-April 15,65. **Mehl** fest, per Oktober 31,15, per November 29,45, per November-Februar 28,70, per Januar-April 27,90. **Rüböl** ruhig, per Oktober 57 1/4, per November 57 1/4, per November-December 57 1/2, per Januar-April 57 3/4. **Spiritus** schwach, per Oktober 36 1/2, per November 36 1/2, per Januar-April 37 1/4, per Mai-August 37 1/2. — Wetter: Schön.

Paris 16 Okt (Schluß). **Rohzucker** ruhig, 88° neue Kondition 19 1/2 a 20. **Weißer Zucker** fest, Schluß ruhiger, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 23 3/4, per November 24, per Januar-April 24 7/8, per März-Juni 25 3/8.

Antwerpen, 16 Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 1/2 bez., Br., do. per Oktober 18 1/2 bez. Br., do. per Oktober-December 19 Br. Steigend. — **Schmalz** per Oktober 137,50.

Wien, 16. Oktbr. **Getreidemarkt. Weizen** per Herbst 7,39 Gd., 7,40 Br., per Frühjahr 7,44 Gd., 7,45 Br. **Roggen** per Herbst 6,65 Gd., 6,66 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,69 Br. **Mais** per September-Oktober 6,60 Gd., 6,65 Br. **Hafer** per Herbst 6,43 Gd., 6,44 Br, per Frühjahr 6,44 Gd., 6,45 Br.

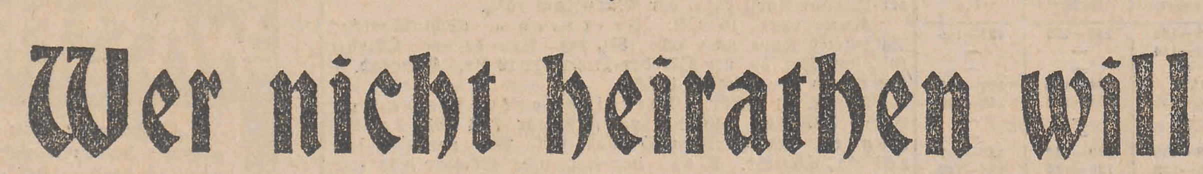
Pest, 16. Okt. **Getreidemarkt. Weizen** loko fest, do. per Oktober 7,25 Gd., 7,26 Br., per April 7,28 Gd., 7,29 Br. **Roggen** per Oktober 6,38 Gd., 6,39 Br., per April 6,40 Gd., 6,41 Br. **Hafer** per Oktober 5,97 Gd., 5,98 Br. per April 6,13 Gd., 6,14 Br. **Mais** per Mai 5,74 Gd., 5,75 Br. **Kohlraps** per August 11,65 Gd., 11,75 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 16. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse, stetig. Rio 14 000 Sack, Santos 47 000 Sack, Recettes für gestern.

Liverpool, 16. Okt. Baumwolle. Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikanische goodordinary Lieferungen: Kaum stetig. Oktober 4,54 Käuferpreis, Oktober-November 4,47 Verkäuferpreis, November-December 4,44 do., December-Januar 4,43 Käuferpreis, Januar-Februar 4,43 do., Februar-März 4,43 do., März-April 4,44 Verkäuferpreis, April-Mai 4,44 Käuferpreis, Mai-Juni 4,44 d. do.

New-York, 15. Okt. **Weizen** eröffnete stetig mit unverändertem Decemberpreis, zog jedoch während des weitern Verlaufes an auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe, Deckungen, günstigere Kabelberichte aus Frankreich sowie auf geringere Nachfrage für Locogetreide und im Einklang mit Chicago. Schluß fest, Preise 3/4 bis 7/8 c. höher. — **Mais** eröffnete fest, Dezember 5/8 c. höher. Auch weiterhin zogen die Preise an auf Deckungen, gute Nachfrage des Publikums bei schwachem Angebot sowie auf festere fremde Märkte und im Einklang mit Chicago. An diesem Platze fanden für Dezember Operationen der Spekulation statt. Schluß stramm. Nahe Lieferung 1 c. bis 1 1/2, entfernte 1/4 c. höher.

Chicago, 15. Okt. **Weizen** per December eröffnete unverändert bis 1/8 c. höher auf Deckungen. Das Geschäft wurde lebhaft, da eine wesentliche Verminderung der sichtbaren Vorräthe zu erkennen ist. Die Preise zogen auch weiterhin an auf günstigere Kabelberichte aus Europa, besonders aus Frankreich, sowie auf Zunahme der Nachfrage für Lokogetreide bei schwachem Angebot und auf geringere Zufuhren im Nordwesten. Schluß fest; Preise 5/8 bis 1 Cent höher. — **Mais** per December bei Eröffnung 1/4 bis 1/2 c. höher auf geringe Zufuhren im Westen. Die Preise zogen während des ganzen Verlaufes an auf Deckungskäufe bei schwachem Angebot sowie auf festere fremde Märkte und gute Nachfrage des Publikums. Schluß stramm; Preise 1/2 bis 1 c. höher; Decemberlieferung lag 1/4 c. höher auf Manöver der Spekulation.



oder kann, weil die erforderlichen Baarmittel zur Anschaffung fehlen, wende sich nur vertrauensvoll an meine Firma. Ein einziger Versuch überführt Jedermann, wie wohlbegründet mein gutes Renommée ist.
Mein Unternehmen

hat jeden falls den Ruf eines reellen **Credit-**

Hauses wohl hauptsächlich seinen **streng** gewissenhaften und vor Allem coulanten Principien zu verdanken.

Verkauf von Möbeln und Waaren aller Art an Jedermann ohne Unterschied des Standes **bei** spielend leichter Abzahlungsweise! Denkbar kleinste Anzahlung!

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!
Transportwagen ohne Firma!

Berthold Feder

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!
Strengste Discretion!

Brodbänkengasse 44, I **Brodbänkengasse 44, I**

vis-à-vis dem Standesamt.

(15174

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei · Danzig

Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8
Fernsprech-Anschluss No. 382 · Gegründet 1538

Sämmtliche

Drucksachen



modernster Ausführung
Muster und Preise zur Verfügung
Buchbinderei



Buch-Einbände vom einfachsten bis elegantesten Genre



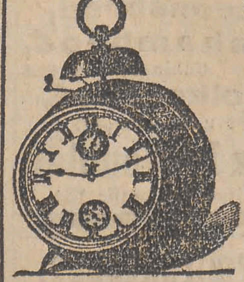
Contobücher

sowie
sämmtliche Geschäftsbücher nach Muster
lieferbar in 4 bis 5 Tagen unter coulantesten Bedingungen.

Dieses Inserat-Cliché ist in unserer Stereotypie hergestellt.

Reißzeuge

für Schüler, Architekten u. Ingenieure
beste Qualitäten zu Fabrikpreisen
empfiehlt (15118
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, Ecke Matzkauschegasse.



Ich empfehle meine gut eingerichtete

Uhren-Reparaturwerkstatt

Reparatur-Preise.
Eine Uhr reinigen . . . . . 1 Mk.
Neue Feder . . . . 75 Pfg.
Glas . . . . 15 "
Zeiger . . . . 10 "
Für jede reparirte Uhr leiste 3 Jahre Garantie. (14538
J. Neufeld, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 26.

Schmiedeeiserne Treppen,

Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. (8240b
B. Strobel, Maschinen- und Bauschlosserei, Schidlitz 91.

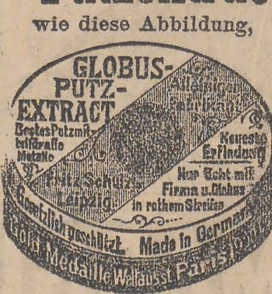


Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
Zur 4. Klasse 207. Loterie (8347b
Ziehung am 18. Oktober, habe noch Halbe- und Viertel-Kaufloose abzugeben.
R. Schroth,
Königlich. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver!
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (11772
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus-Putzextract
wie diese Abbildung,



da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden. (3564
Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

---

200 Ztr. gute (15228
Speisekartoffeln
magnum bonum, für 1,80 M. pro Ztr. franko Station Putzig Westpr. offerirt **Kirsten,** Brusdau bei Putzig Wpr.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (14121

Milde (14246
Rothweine,
aus vollreifen Trauben gekelterte Originalgewächse.
Mataro Mk. 0,90
Zinfandel " 1,25
pr. Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke, Danzig, Langgasse 39. Telephon 121.
Johs. Krupka, Neufahrwass.

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche **1,00 Mk.**
Cognac
1 Literflasche **1,50 Mk.**
Für Wiederverkäufer und Konsumenten bei Entnahme von 10 Liter inkl. Korbflasche franko jeder Bahnstation ohne Preiserhöhung.
W. Machwitz
Erstes (13792
Danziger Konsum-Geschäft
(Gegründet 1883)
Danzig und Langfuhr.

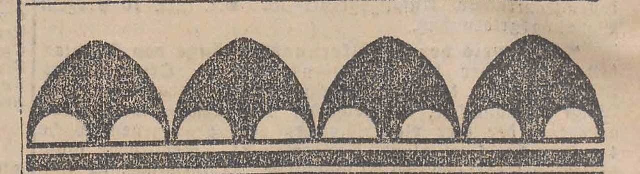
Echt Petersburger Gummischuhe mit Dreieck
für Damen pro Paar 2,80 M.
" Herren " " 3,80 "
Alle Sorten Holzschuhe, alle Sorten Filzschuhe und Filzstiefel in bekannt guter Qualität offerirt (15091
Bruno Willdorff,
Schuhwaaren-Spezial-Geschäft
Langebrücke 5—6,
Langfuhr, Hauptstraße 104.
Streng feste Preise.

Preßhefe, tägl. frisch, Fabrikpr., Hauptniederlage Breitg. 109. 8314b

---

Täglich frisch gebrannte
Kaffees:

Menado Mischung, hochfein im Geschmack, Pfd. Mk. 2,00
Carlsbader " ausgiebig, kräftig, fein " " 1,80
Java " großbohnig, mild und wohlschmeckend . . . . " " 1,60
Wiener " fein und kräftig . . . " " 1,40
Danziger " kräftig, schön . . . . " " 1,20
Gloria " angenehm, kräftig . . " " 1,00
ff. Campinas " verlesen, gut und reinschmeckend . . . . . " " 0,90
ff. Santos " verlesen, kräftig, rein " " 0,80
Santos " reinschmeckend . . . . " " 0,70
Post-Packete 9 Pfd. franco jeder Poststation.
Cacao mit Vanille, sehr beliebt . . . Pfd. Mk. 2,00
Cacao, garantirt rein, per Pfd. von Mk. 1,20—2,40
Bruch-Chocolade, garantirt rein . à Pfd. Mk. 0,80
Echt Chinesische Thees in größter Auswahl und neuester Ernte, sowie sämmtliche Kolonialwaaren zu billigsten Preisen und bester Qualität empfiehlt
Fritz Lehwald,
Danziger Kaffee-Import u. Kolonialwaaren-Handlung
Lawendelgasse 6/7, an der Markthalle.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt.
Preislisten gratis und franko. (14560



Für die Herren
Auktionatoren
offeriren:
Geschäftsbücher,

13 Bogen	25 Bogen	50 Bogen
2.— M.	3.— M.	5,50 M.

Niederschrift einer Versteigerung

10	25	100	250 Stück
0,50	0,75	2,50	6,— M.

Jedem Geschäftsbuch wird eine vollständige Verordnung **gratis** beigegeben.
Verordnungen allein kosten 50 Pfg.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir),
Danzig, Jopengasse Nr. 8.
— Fernsprecher 382. —



Großer, sehr billiger
Ausverkauf
von besten Marken
Rheinweinen
findet von heute in Flaschen
Stadtgraben No. 6
statt. — Feinschmecker und Kenner werden ganz speziell auf die guten Marken und alten abgelagerten Jahrgänge von

97er Geisenheimer, 97er Winkler Gutenberg, 97er Johannisberger Hölle, 93er Geisenheimer Laheborn, 93er Johannisberger Auslese,

aufmerksam gemacht. Für Wiederverkäufer, Restaurateure und Hoteliers eine sich nie wieder bietende günstige Gelegenheit zum Einkauf. (8286b

---

Die beste Reclame ist die feine **Qualität** einer Waare und trotzdem enorm billiger Preis.
Lassen Sie sich sofort zur Probe holen:
Meine beliebte Nr. 40 Mk. 40 p. Mille,
" " " 50 " 50 "
" " " 60 " 60 "
3 Sorten à 5 Stück ausnahmsweise für 75 Pfennig.
Cigaretten 100 Stück von 50 Pfg. an.
Für Wiederverkäufer enorm billige Bezugsquelle.
Cigarren-Import u. Versandhäuser
Friedrich van Nispen
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Fernsprecher 380. (12112

Parkettböden,
eichene Stabfussböden,
eichene 12 mm Patentböden
zum Verlegen ohne Abnehmen der alten Fußböden offeriren billigst (15077
A. Schoenicke & Co.,
Parkett- und Holzindustrie,
Komtoir Dominikswall.